

Statistische Monatshefte Niedersachsen

Landesbetrieb für Statistik und
Kommunikationstechnologie
Niedersachsen

9/2008

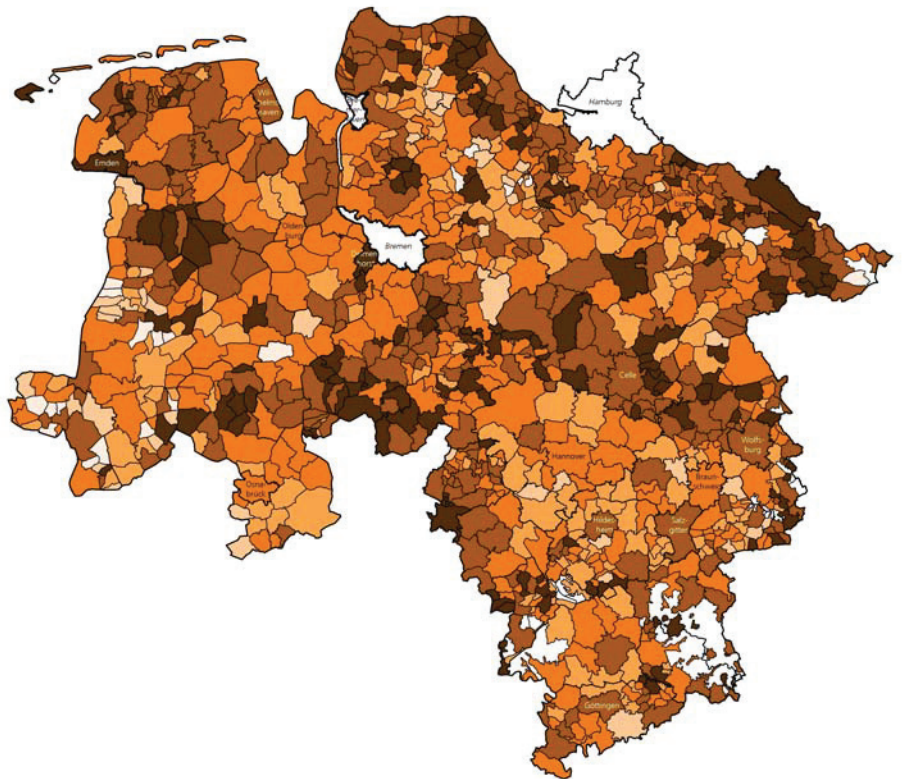
Aus dem Inhalt:

- Entwicklung der befristeten Arbeitsverträge von 2000 bis 2007
- 17 Millionen Tonnen Bauabfälle entsorgt
- Über eine Million Tonnen Wertstoffe eingesammelt
- Deutschlands Abschneiden bei den Olympischen Spielen 2008

Tabellen:

- Bevölkerung im März 2008 und im 1. Vierteljahr 2008
- Kommunalfinanzen im 1. Vierteljahr 2008

Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl in Niedersachsen 2008



Niedersachsen



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: auskunft@lskn.niedersachsen.de

Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Volker Homuth

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2008.

Vervielfältigung und Verbreitung auch auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

62. Jahrgang · Heft 9 September 2008

Inhalt

Textteil

Aus diesem Heft / Neues aus der Statistik	472
Auf einen Blick: Zahl der befristeten Arbeitsverträge nimmt stark zu	473

Beiträge

Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl 2008 (A3-Karte)	474
Entwicklung der befristeten Arbeitsverträge von 2000 bis 2007	480
Private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in Niedersachsen 2007	486
17 Millionen Tonnen Bauabfälle entsorgt	494
Über eine Million Tonnen Wertstoffe eingesammelt	496
Die süß-saure Peking-Ente: Deutschlands Abschneiden bei den Olympischen Spielen 2008	500
Verbraucherpreise im Juli 2008	504

Konjunktur aktuell	507
--------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im März 2008 und im 1. Vierteljahr 2008	511
---	-----

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2007 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach ausgewählten Merkmalen	516
2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2007 am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten	517

Landwirtschaft

Tierische Produktion	518
----------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im Juni 2008	519
--------------------------------	-----

Verkehr

Güterumschlag der Binnenschifffahrt – Mai 2008	520
Güterumschlag der Seeschifffahrt – Mai 2008	520
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – Juni und Juli 2008	521

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar – Mai 2008	522
Insolvenzverfahren Januar – Mai 2008	523

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe Juni 2008	525
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel Juni 2008	527
Beherbergung im Reiseverkehr im Juni 2008	528

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen – 1. Vierteljahr 2008	529
--	-----

Zahlenspiegel Niedersachsen	535
Veröffentlichungen des LSKN im August 2008	539
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	540
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	542

Aus diesem Heft / Neues aus der Statistik

Neuerscheinungen und Planungen der amtlichen Statistik im Herbst 2008

Für den Herbst 2008 sind einige wichtige Neuerscheinungen und Veranstaltungen der amtlichen Statistik Niedersachsens geplant:

Ende September wird das *Statistische Taschenbuch Niedersachsen 2008* erscheinen. Dieses Taschenbuch erscheint seit dem Jahr 1990 alle zwei Jahre und stellt eine handliche und kompakte Sammlung der wichtigsten Grunddaten über das Land Niedersachsen dar. Das Statistische Taschenbuch wird wie bisher 7,50 Euro kosten. Eine Online-Ausgabe wird zwar selbstverständlich unentgeltlich im Internetangebot des LSKN angeboten werden, aber bei einem solchen Produkt hat die „konservative“ Buchvariante gegenüber einem elektronischen Speichermedium doch erhebliche Vorteile.



Ende November oder Anfang Dezember – ein ganz exakter Termin kann noch nicht genannt werden – soll der *Niedersachsen-Monitor 2008* erscheinen. Der *Monitor* stellt vor allem die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen Niedersachsens so umfassend wie möglich im Bundesländervergleich dar. Diese Darstellung wird durch ein

jährlich wechselndes vertiefendes Schwerpunktthema ergänzt. Diesmal werden methodische Fragen und neue Ergebnisse der Berichterstattung über Armut und Reichtum behandelt werden. Diese Berichterstattung wird in Niedersachsen seit 1998 jährlich durchgeführt. Neue Methoden und Datenquellen sowie die Notwendigkeit, bundes- und europaweit vergleichbare Ergebnisse vorlegen zu müssen, führen zu einer Neukonzeption dieser Berechnung für die Berichtsjahre 2005 bis 2007.

Zu diesem Thema will der LSKN den fachlichen Dialog mit seinen Kunden vertiefen und lädt deshalb zu einem *Workshop am 23. Oktober 2008* ein: Unter dem Motto „*Perspektiven einer Berichterstattung über Armut und Reichtum in Niedersachsen*“ werden die Statistiker, die in Bund und Ländern diese Berichterstattung durchführen und methodisch weiterentwickeln, untereinander und mit den Fachleuten aus Sozialpolitik und Armutsbekämpfung diskutieren. Die Statistiker werden dabei die methodischen „Stellschrauben“ der Berechnungen offenlegen und sich sehr genau anhören, welche Wünsche und Bedürfnisse die Fachleute der Sozialpolitik äußern – denn an diesen Wünschen und Bedürfnissen wird die Berichterstattung ausgerichtet werden. Anmeldungen zu diesem Workshop, der von 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr in Hannover, LSKN-Gebäude, Göttinger Chaussee 76 stattfinden wird, können per Mail an Kathleen.Driefert@lskn.niedersachsen.de erfolgen.

Natürlich enthält auch dieses Monatsheft einige so bisher noch nicht bekannte und zugleich sehr interessante statistische Informationen. Unter anderem geht es um die Zunahme von befristeten Arbeitsverträgen, um die Wahlbeteiligung oder besser Nicht-Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2008 sowie um die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie in privaten Haushalten.



Prof. Lothar Eichhorn
Tel. (0511) 9898-1616
E-Mail: lothar.eichhorn@lskn.niedersachsen.de

Auf einen Blick

Zahl der befristeten Arbeitsverträge nimmt stark zu

Jeder Siebte der abhängig Beschäftigten in Niedersachsen hat keine Dauerstellung, sondern ein befristetes Arbeitsverhältnis. Aus den Daten des Mikrozensus 2007 über abhängig beschäftigte Erwerbstätige mit Wohnort in Niedersachsen ergibt sich, dass 441 000 von 3 152 000 Arbeitnehmern ¹⁾ sich in befristeten Arbeitsverhältnissen befinden. Das bedeutet gegenüber dem Jahr 2000, als es erst 362 000 befristete Stellen gab, eine Zunahme um 21,8 %. Der Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse erhöhte sich von 11,8 auf 14,0 %.

Interessant werden diese Daten vor allem dann, wenn man sie nach Altersgruppen differenziert und außerdem die Zahl der in Ausbildung befindlichen Arbeitnehmer abzieht – Ausbildungsverhältnisse sind von Anfang an zeitlich limitiert. Das Schaubild stellt die auf diese Art ermittelten „Befristungsquoten“ (= Anteil der befristeten Arbeitsver-

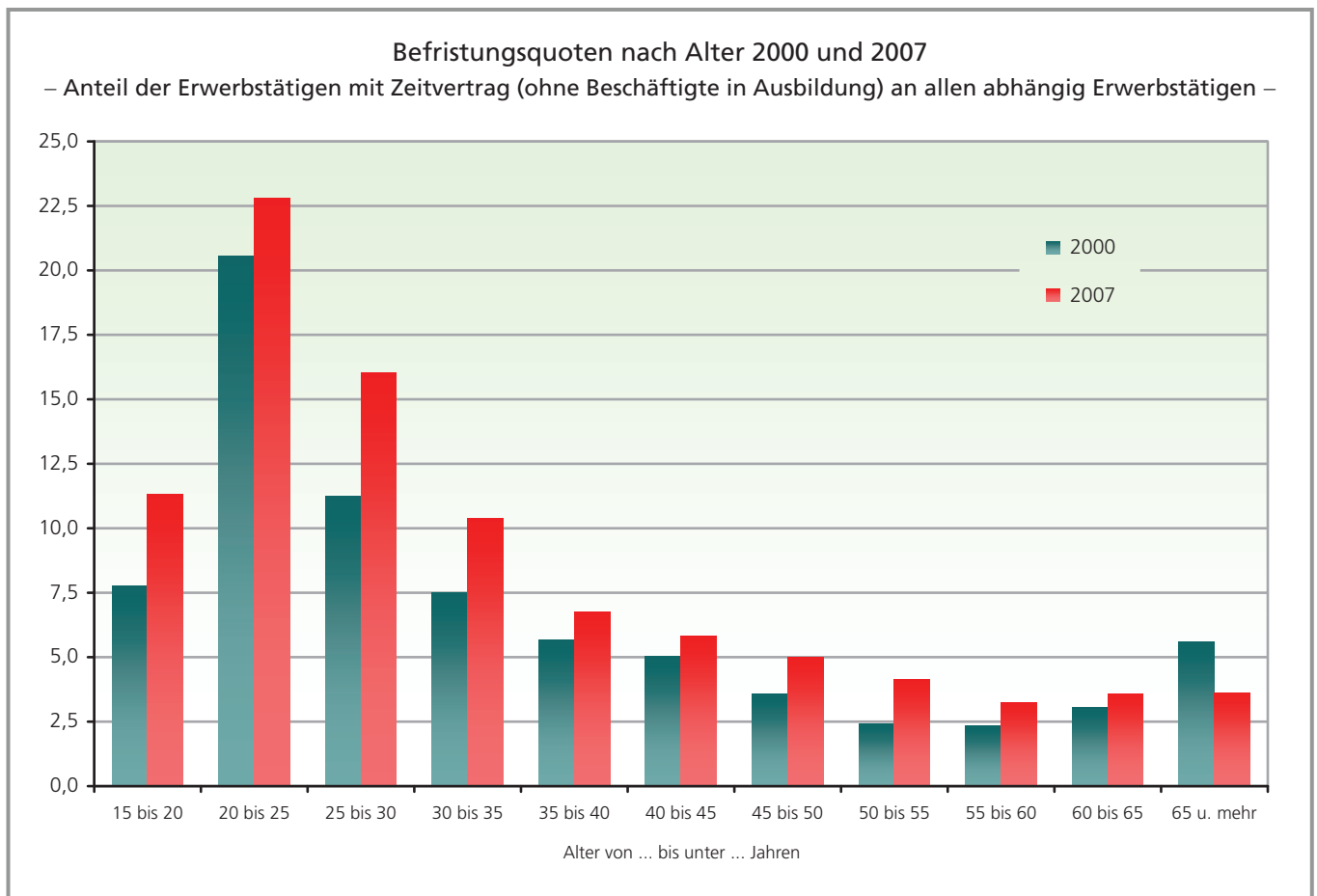
hältnisse (ohne Ausbildungsverhältnisse) an allen abhängig Erwerbstätigen) der Jahre 2000 und 2007 gegenüber. Insgesamt stieg die um Ausbildungsverhältnisse bereinigte Befristungsquote in sieben Jahren von 6,9 auf 8,4 % und damit um 1,5 Prozentpunkte.

Die Befristungsquoten sind bei den Jüngeren deutlich höher als bei den Älteren, und bei diesen Altersgruppen sind sie auch besonders stark gestiegen. Bei den 20 bis unter 25-Jährigen stieg die Quote von 20,5 auf 22,8 % (+ 2,3 Prozentpunkte), bei den 25 bis unter 30-Jährigen stieg sie von 11,3 auf 16,0 % (+ 4,7 Prozentpunkte), und bei den 30 bis 35-Jährigen entwickelte sie sich von 7,5 auf 10,4 % (+ 2,9 Prozentpunkte). In den höheren Altersklassen war der Zuwachs erheblich geringer.

Dies ist gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung problematisch, denn genau in den Altersklassen, in denen die Fertilität am höchsten ist, treten die höchsten Befristungsquoten und die damit verbundenen Unsicherheiten der beruflichen Zukunft am stärksten auf.

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte. Eine differenzierte und auch nach Geschlecht gegliederte Analyse mit Daten aller Jahre von 2000 bis 2007 befindet sich auf den Seiten 480 bis 485 dieses Heftes.

Prof. Lothar Eichhorn



Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl 2008

Bei der Landtagswahl am 27. Januar 2008 stimmten 1 456 742 Wähler für die CDU, 1 036 727 für die SPD, 279 826 für die FDP, 274 221 für die Grünen und 243 361 für Die Linke. 2 611 185 der Wahlberechtigten aber entschieden sich dafür, gar nicht erst zur Wahl zu gehen; die „Partei der Nichtwähler“ war also mit größtem Abstand die stärkste Partei, stärker als CDU und SPD zusammengekommen. Addiert man zu diesen gut 2,6 Millionen Nichtwählern noch die 50 686 Wähler hinzu, die ungültige Zweitstimmen abgaben, kommt man auf eine Zahl von 2 661 871 „Wahlenthaltungen“. Das waren 43,7 % aller Wahlberechtigten. In einer statistischen Analyse zur Landtagswahl 2008 wurde unter anderem ein „dramatischer Rückgang um fast 10 Prozentpunkte“¹⁾ im Vergleich zur Landtagswahl 2003 konstatiert. Wenn 44 von 100 Wahlberechtigten ihre Chance nicht nutzen, die Landespolitik der nächsten 5 Jahre mitzubestimmen, gibt dies Anlass zur Frage, woran dies liegt.

Begriffe und Methode

Im Folgenden soll erstens die regionale Verteilung der Wahlenthaltungen dargestellt und der Zusammenhang zwischen dieser Verteilung und anderen Variablen untersucht werden. Dies wiederum soll ein wenig dazu beitragen, Gründe der Wahlenthaltung zu ermitteln. Alle weiteren Aussagen beziehen sich auf die Zweitstimmen bei der letzten Landtagswahl 2008, also auf die Stimme, mit der man eine bestimmte Partei wählt. Der Begriff der „Wahlenthaltungen“ wurde als Oberbegriff für die Nichtwähler und diejenigen, die einen ungültigen Stimmzettel abgaben, gewählt. Dieser Begriff ist zunächst neutral oder wurde daher dem des „Wahlverweigerers“ vorgezogen – warum jemand sich der Stimme enthält, kann ja verschiedene Gründe haben. Dies Verhalten kann, muss aber nicht unbedingt Ausdruck des Protestes, der Demokratieverneigung o.ä. sein.

Dabei ist es schon ein Unterschied, ob man gar nicht erst zur Wahl geht, wie es die gut 2,6 Mio. Nichtwähler tun, oder ob man sich beteiligt und dann ungültig stimmt, wie es die 50 686 ungültig Stimmenden taten. Auch wenn bei dieser Wahl keine relevante Gruppierung zur Abgabe ungültiger Stimmzettel aufforderte, kann man davon ausgehen, dass – zumindest bei dem recht unkomplizierten Stimmzettel der Landtagswahl – in der Regel „ungültig“ eine bewusste Wahlentscheidung ist und somit Ausdruck der Tatsache, dass der betreffende Wähler mit keiner der angebotenen Alternativen einverstanden ist. Die Zusammenfassung beider quantitativ sehr ungleichen Gruppen

¹⁾ Markus Steinmetz, Landtagswahl am 27. Januar 2008, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 6/2008, S. 306.

zum Begriff der „Wahlenthaltungen“ geht von der Annahme aus, dass in diesen Gruppen verstärkt solche Personen vertreten sind, die dem demokratischen System bzw. dem aktuell vorhandenen Parteienangebot zumindest reserviert bis gleichgültig gegenüberstehen.

Die Karte stellt den Prozentanteil der Wahlenthaltungen an den Wahlberechtigten für alle 1 022 Gemeinden des Landes dar. Die Karte ist monochrom in verschiedenen braun-orangen Stufen gehalten; eine mehrfarbige Darstellung wäre problematisch und missverständlich gewesen, da viele Farben (z.B. rot, schwarz, grün und blau-gelb) eindeutig parteipolitisch besetzt sind. Je dunkler der Farbton ist, desto höher ist der Anteil der Wahlenthaltungen. Es wurden 6 Größenklassen gewählt, die jeweils gleich groß sind (5-Prozent-Schritte). Die Größenklassen wurden so gewählt, dass erstens der niedersächsische Durchschnittswert von 43,7 % in eine der beiden mittleren Klassen fällt und dass zweitens die oberste Größenklasse „50 % und mehr“ umfasst. In dieser obersten Größenklasse liegen damit diejenigen 171 Gemeinden, in denen mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten sich der Stimme enthielt.

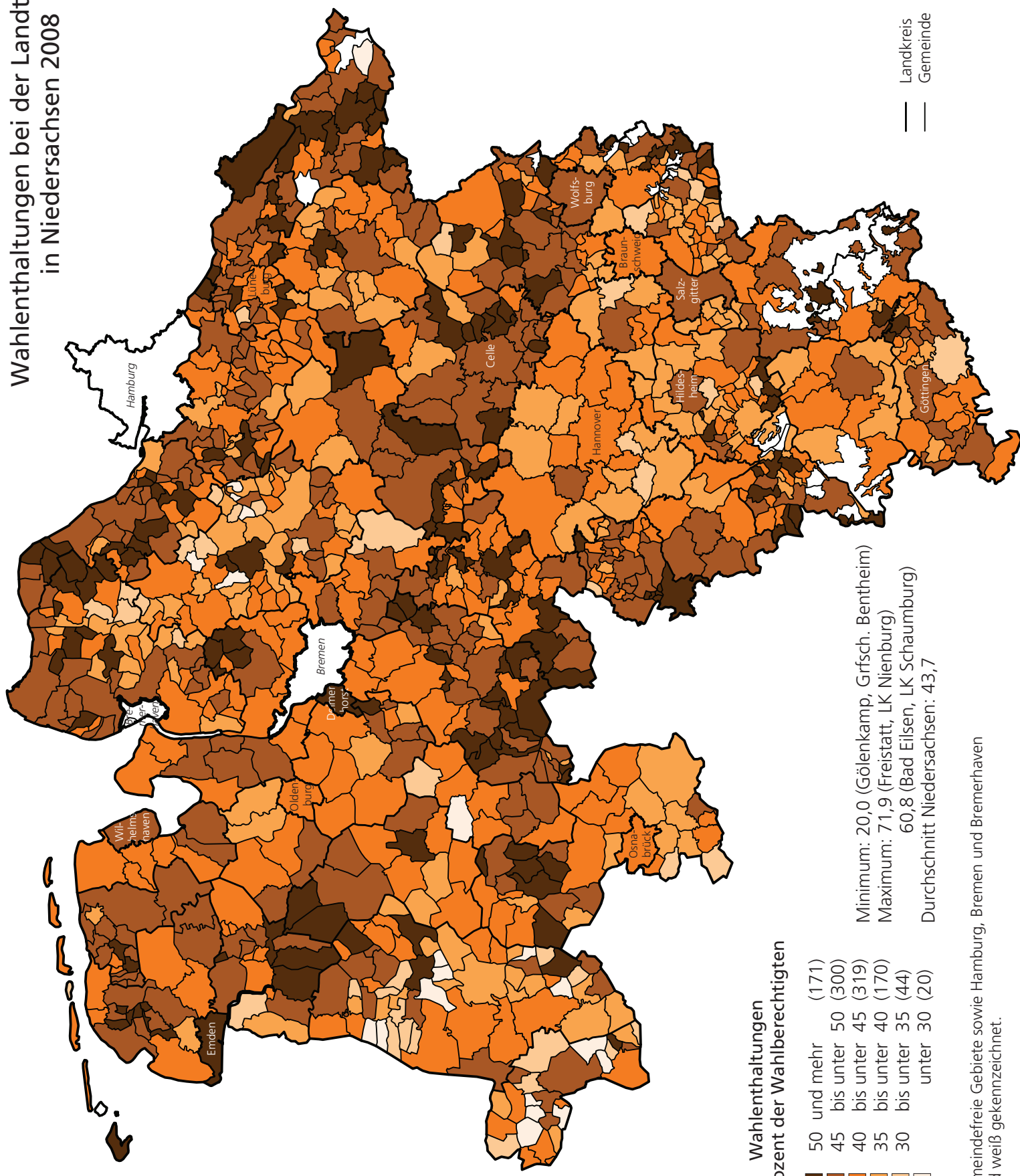
Regionale Strukturen und Besonderheiten: Land-Stadt-Gefälle

Die Wahlenthaltungsquote streut auf Gemeindeebene von einem Minimum von 20,0 % (Gemeinde Gölenkamp, Grafenschaft Bentheim) bis zu einem Maximum von 71,9 % (Gemeinde Freistatt, Landkreis Nienburg). Bei Freistatt liegen örtliche Besonderheiten vor, die diesen sehr hohen Wert erklären: Freistatt ist Sitz von renommierten Einrichtungen der Diakonie, die Menschen mit großen psychosozialen Schwierigkeiten helfen. Lässt man diesen Ort mit seinen Besonderheiten außer der Betrachtung, tritt der höchste Wahlenthaltungsanteil mit 60,8 % im Schaumburger Kurort Bad Eilsen auf.

Naturgemäß ist die Spannweite dieses Anteils auf Gemeindeebene viel höher als auf Kreis- oder Bezirksebene. Wie der Kreistabelle zu entnehmen ist, unterscheiden sich die Wahlenthaltungsquoten auf Ebene der vier Statistischen Regionen (= Bezirke) nur marginal: Die Werte liegen zwischen 43,3 und 43,9 % und damit ganz eng beim Landesdurchschnitt von 43,7 %. Auf Kreisebene sind die Unterschiede schon deutlicher: Hier differieren sie zwischen den Maximalwerten von 51,3 % (Stadt Delmenhorst) und 50,8 % (Stadt Emden) und einem Minimum von 37,9 % (Landkreis Wolfenbüttel).

Die Tabelle zeigt im Übrigen die erste klare regionale Struktur: Fast durchweg liegen die Wahlenthaltungsquoten der

Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl in Niedersachsen 2008



Wahlenthaltungen in Prozent der Wahlberechtigten

50 und mehr	(171)
45 bis unter 50	(300)
40 bis unter 45	(319)
35 bis unter 40	(170)
30 bis unter 35	(44)
unter 30	(20)

Minimum: 20,0 (Gölenkamp, Grfsch. Bentheim)
 Maximum: 71,9 (Freistatt, LK Nienburg)
 60,8 (Bad Eilsen, LK Schaumburg)
 Durchschnitt Niedersachsen: 43,7

— Landkreis
 — Gemeinde

Gemeindefreie Gebiete sowie Hamburg, Bremen und Bremerhaven sind weiß gekennzeichnet.

Wahlberechtigte, Wähler und Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl 2008 (Zweitstimmen)
nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Wahl- berechtigte	Nicht- wähler	Ungültige Zweit- stimmen	Wahlenthaltungen		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE.	Arbeits- losenquote 12/2007
					Anzahl	%						
101	Braunschweig, Stadt	187 773	80 302	1 382	81 684	43,5	36,9	31,2	8,1	11,0	9,5	10,5
102	Salzgitter, Stadt	78 313	35 670	867	36 537	46,7	37,5	39,3	5,7	4,3	8,8	11,0
103	Wolfsburg, Stadt	90 631	43 887	748	44 635	49,2	43,1	31,5	6,7	6,5	7,9	8,9
151	Gifhorn	132 690	57 066	990	58 056	43,8	45,7	30,5	7,0	6,3	6,7	8,6
152	Göttingen	197 408	83 734	1 622	85 356	43,2	36,3	31,7	7,6	12,8	8,2	12,3
153	Goslar	117 351	51 573	1 246	52 819	45,0	39,2	34,1	8,0	5,4	9,0	11,3
154	Helmstedt	76 604	33 221	789	34 010	44,4	39,9	34,2	6,8	5,5	7,9	11,0
155	Northeim	115 209	47 396	1 225	48 621	42,2	37,0	37,7	9,5	5,6	6,7	9,5
156	Osterode am Harz	65 607	28 920	618	29 538	45,0	38,9	37,5	7,4	4,9	6,8	10,9
157	Peine	103 355	43 087	850	43 937	42,5	37,5	38,3	7,0	5,6	8,1	9,0
158	Wolfenbüttel	98 070	36 245	971	37 216	37,9	39,3	35,1	7,1	7,6	7,1	7,9
1	Braunschweig	1 263 011	541 101	11 308	552 409	43,7	38,9	34,0	7,5	7,7	8,0	.
241	Hannover, Region	838 355	351 005	6 097	357 102	42,6	37,6	31,9	9,1	10,0	7,7	10,3
241001	dar.: Hannover, Ldhptst.	367 946	160 776	2 488	163 264	44,4	32,5	31,7	9,4	13,5	9,3	12,5
251	Diepholz	167 061	73 561	1 184	74 745	44,7	43,3	28,0	11,3	7,4	6,8	6,5
252	Hamelnd-Pyrmont	122 447	55 585	1 053	56 638	46,3	40,5	32,5	7,8	6,7	7,8	11,2
254	Hildesheim	223 608	91 156	2 053	93 209	41,7	40,7	33,3	7,1	7,8	7,3	9,2
255	Holzminden	60 959	25 697	803	26 500	43,5	35,4	34,2	14,2	6,1	6,3	10,8
256	Nienburg (Weser)	96 785	43 697	713	44 410	45,9	46,2	32,0	6,4	6,2	5,3	8,8
257	Schaumburg	127 072	54 999	956	55 955	44,0	40,1	35,7	7,2	7,1	6,3	9,8
2	Hannover	1 636 287	695 700	12 859	708 559	43,3	39,4	32,1	8,8	8,6	7,3	.
351	Celle	140 539	64 301	1 035	65 336	46,5	47,0	26,3	9,6	6,2	6,0	10,1
352	Cuxhaven	159 513	68 944	1 325	70 269	44,1	43,5	29,8	7,5	7,2	7,9	9,6
353	Harburg	187 824	78 078	1 447	79 525	42,3	45,8	24,2	9,5	9,6	6,3	5,7
354	Lüchow-Dannenberg	40 810	17 647	371	18 018	44,2	39,9	23,0	6,9	14,2	11,3	13,7
355	Lüneburg	135 345	57 729	949	58 678	43,4	37,3	27,4	8,0	15,2	8,2	8,6
356	Osterholz	87 840	38 417	665	39 082	44,5	40,1	30,5	7,5	9,0	8,7	6,4
357	Rotenburg (Wümme)	126 885	51 817	931	52 748	41,6	48,0	26,1	8,7	7,7	5,5	6,5
358	Soltau-Fallingbostel	109 146	49 167	829	49 996	45,8	46,3	28,8	7,5	6,3	6,6	10,7
359	Stade	152 174	67 926	1 232	69 158	45,4	46,3	27,7	7,6	8,0	5,8	8,5
360	Uelzen	76 876	31 814	675	32 489	42,3	44,5	29,5	6,5	7,9	5,6	10,4
361	Verden	102 770	43 854	760	44 614	43,4	40,8	29,5	8,4	9,5	7,0	6,7
3	Lüneburg	1 319 722	569 694	10 219	579 913	43,9	44,1	27,5	8,2	8,9	6,9	.
401	Delmenhorst, Stadt	57 417	29 013	434	29 447	51,3	36,0	34,9	7,3	5,8	10,2	11,4
402	Emden, Stadt	39 084	19 448	395	19 843	50,8	28,0	42,8	7,2	9,2	9,1	13,3
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	121 943	53 336	761	54 097	44,4	30,3	30,5	9,4	15,6	10,4	11,2
404	Osnabrück, Stadt	117 543	50 442	791	51 233	43,6	38,3	28,8	10,4	11,9	7,7	9,2
405	Wilhelmshaven, Stadt	65 040	31 418	784	32 202	49,5	37,1	29,2	8,1	7,7	11,3	13,8
451	Ammerland	90 756	37 995	802	38 797	42,7	42,6	28,8	10,3	9,1	5,8	7,8
452	Aurich	149 373	65 884	2 070	67 954	45,5	35,8	39,1	5,0	6,6	8,5	11,8
453	Cloppenburg	114 224	52 138	898	53 036	46,4	65,1	16,8	8,1	3,2	4,1	7,8
454	Emsland	232 546	96 645	1 724	98 369	42,3	62,4	18,3	7,4	4,5	4,1	6,0
455	Friesland	79 652	34 221	868	35 089	44,1	39,1	34,0	8,4	7,2	7,0	9,5
456	Grafschaft Bentheim	95 782	40 763	620	41 383	43,2	53,5	27,4	7,0	4,5	5,0	5,7
457	Leer	126 264	56 321	1 612	57 933	45,9	39,6	34,7	5,5	6,2	7,5	10,3
458	Oldenburg	96 631	40 474	708	41 182	42,6	41,7	27,8	11,7	8,0	6,7	7,0
459	Osnabrück	269 573	106 957	1 855	108 812	40,4	49,3	27,6	8,0	6,8	5,7	5,3
460	Vechta	95 945	39 770	651	40 421	42,1	66,0	16,2	8,9	3,8	3,0	5,2
461	Wesermarsch	71 212	30 116	853	30 969	43,5	41,2	33,9	7,3	6,9	7,7	9,6
462	Wittmund	45 292	19 749	474	20 223	44,7	44,6	34,1	6,7	4,6	5,9	11,4
4	Weser-Ems	1 868 277	804 690	16 300	820 990	43,9	46,7	28,1	8,0	7,0	6,5	.
	Niedersachsen	6 087 297	2 611 185	50 686	2 661 871	43,7	42,5	30,3	8,2	8,0	7,1	9,1

kreisfreien Städte höher als im Landesdurchschnitt von 43,7 %. Nur die Stadt Osnabrück (43,6 %) macht eine Ausnahme. In den Großstädten, wo auch die soziale Kontrolle weniger eng ist als auf dem Lande, geht man etwas seltener zur Wahl. Auch die Ergebnisse für die Großstädte Hannover (44,4 %), Göttingen (45,1 %) und Hildesheim (46,0 %) bestätigen dies.

20 Gemeinden weisen äußerst geringe Wahlenthaltungsquoten von weniger als 30 % auf. 14 dieser 20 Gemeinden liegen im westlichen Bezirk Weser-Ems, darunter allein 6 in der Grafschaft Bentheim. Bei allen diesen Gemeinden handelt es sich um sehr kleine, ländliche Orte. Im Falle der Grafschaft Bentheim zeigt sich übrigens im Kleinen dieselbe Struktur eines Land-Stadt-Gefälles: Die größte Stadt der Grafschaft, Nordhorn, weist mit 48,4 % einen klar überdurchschnittlichen Wahlenthaltungsanteil auf.

171 Gemeinden mit mehr als 50 % Wahlenthaltungen

Welche Besonderheiten weisen die 171 Gemeinden auf, in denen sich weniger als die Hälfte der Berechtigten zur Wahl einer Partei entschließen konnte? Erstens gibt es – unterhalb der Kreisebene – bestimmte regionale Häufungen. Diese treten – grob von Ost nach West sortiert – vor allem in bestimmten räumlich zusammenhängenden Teilen der folgenden Landkreise auf:

- Lüneburg (8 Gemeinden) und Lüchow-Dannenberg (9)
- Gifhorn (8), Celle (7) und Soltau-Fallingb. (8)
- Cuxhaven (10) und Stade (11)
- Holzminden (10)
und in erster Linie
- Diepholz (18).

Neben den schon erwähnten kreisfreien Städten Emden und Delmenhorst gibt es unter diesen 171 Gemeinden auch einige weitere größere und recht bekannte Orte, so z.B. Cloppenburg (50,4 %), Rinteln (50,2 %), Munster (52,4 %) und Clausthal-Zellerfeld (58,6 %). Bei einigen dieser Gemeinden, die z. T. an Überalterung leiden, könnte dies mit der Altersstruktur zusammenhängen, bei anderen mit bekannten wirtschaftlichen Schwierigkeiten – so z.B. Bad Grund (59,1 %) und Amt Neuhaus (51,7 %) –, die dazu führen, dass die Arbeitsmarktchancen und damit Lebensperspektiven vieler Menschen geringer sind als anderswo.

Sind Ursachen erkennbar? – Zusammenhänge mit anderen Merkmalen

Auf Kreisebene wurden einige Zusammenhänge mit Hilfe von sechs Korrelationsberechnungen untersucht; das em-

pirische Material dafür kann der Kreistabelle entnommen werden. Untersucht wurde, ob der Wahlenthaltungsanteil regional zusammenhängt mit dem Wahlerfolg bestimmter Parteien und mit der Arbeitslosenquote (abhängig zivile Beschäftigte) im Dezember 2007. Die zugrundeliegende Annahme war dabei die folgende: Wahlenthaltung bei einer wichtigen Landtagswahl kann zwar alle möglichen Ursachen haben, ist aber insgesamt Symptom für eine Entfremdung vom parlamentarisch-demokratischen System und für eine verbreitete Unzufriedenheit mit den zur Wahl stehenden Parteien. Dabei wurde die Wahlenthaltungsquote immer als abhängige Variable einer Korrelation nach Pearson betrachtet; als „erklärende“ Variable wurde der Wahlerfolg der im Landtag (Anteil an den gültigen Zweitstimmen) vertretenen Parteien sowie die Arbeitslosenquote genommen. Der entscheidende Indikator ist hier Pearson's „r“; dieser zeigt Richtung (positiv oder negativ) und Stärke einer Korrelation an. Er liegt zwischen - 1 und maximal + 1, wobei Werte nahe Null zeigen, dass es keinen korrelativen Zusammenhang gibt. Eine Korrelation bedeutet noch keine Kausalität, aber wenn es kausale Zusammenhänge gibt, müssen diese sich mathematisch auch in einer Korrelation zeigen. Pearson's „r“ nahm die folgenden Werte an:

CDU-Anteil:	- 0,23
FDP-Anteil:	- 0,25
GRÜNEN-Anteil:	- 0,13
SPD-Anteil:	+ 0,24
DIE LINKE.-Anteil:	+ 0,41
Arbeitslosenquote:	+ 0,53

Das Ergebnis scheint die Ausgangshypothese zu bestätigen: Es gibt schwache negative Korrelationen mit den Ergebnissen der alten und neuen Regierungsparteien CDU und FDP. Je höher deren Erfolg ist, desto geringer ist tendenziell der Anteil der Wahlenthaltungen; dieser Zusammenhang ist zwar schwach, aber erkennbar. In den Regionen, in denen Zufriedenheit mit der derzeitigen Landespolitik relativ hoch ist (was sich in Wahlerfolgen von CDU und FDP ausdrückt), sind Wahlenthaltungen seltener als anderswo. Dies gilt mit umgekehrten Vorzeichen für die SPD und vor allem stark ausgeprägt für DIE LINKE. (+ 0,41): In Regionen, in denen die Bevölkerung mit der Landespolitik weniger einverstanden ist, wird häufiger die SPD und die Linkspartei gewählt. Bei den Grünen ist bei einem mit $r = - 0,13$ kein Zusammenhang feststellbar.

Die höchste Erklärungskraft hat aber die Arbeitslosenquote: Hier liegt Pearson's r bei + 0,53. Je höher die Arbeitslosigkeit, desto geringer die Wahlbeteiligung. Übrigens hängt auch der Wahlerfolg der Linken stark mit der Arbeitslosigkeit zusammen: Pearson's r erreicht hier den hohen Wert von + 0,69.

Ergebnisse

Die hohe Wahlenthaltungsquote von 43,7 % streut auf Gemeindeebene zwischen einem Minimum von 20,0 % und Maximalwerten von 71,9 bzw. 60,8 %. In den großen Städten liegt sie tendenziell höher als auf dem Lande. Lenkt man den Blick auf die 171 Gemeinden, in denen mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten sich der

Stimme enthielt, lassen sich räumlich zusammenhängende Gebiete erkennen. Auf Kreisebene gibt es einen klaren Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit und damit auch mit dem Erfolg der Linken. Die geringe Wahlbeteiligung scheint eng mit der Situation auf dem Arbeitsmarkt zusammenzuhängen: Unzufriedenheit mit den Erwerbs- und Zukunftschancen führt zu rückläufiger Beteiligung am demokratischen Wahlprozess.

Entwicklung der befristeten Arbeitsverträge von 2000 bis 2007 Ungewissheit für junge Erwerbstätige auf dem Arbeitsmarkt

Für viele Erwerbstätige ist die berufliche Zukunft ungewiss. Im Jahr 2007 hatten in Niedersachsen 14 % der abhängig Beschäftigten einen befristeten Arbeitsvertrag. Vor allem junge Arbeitnehmer sind von diesem Zustand betroffen. Eine Auswertung des Mikrozensus zur Art der Arbeitsverträge von abhängig Beschäftigten ergab, dass es im Zeitraum von 2000 bis 2007 zu einer Zunahme von befristeten Arbeitsverträgen gekommen ist. Des Weiteren wird deutlich, dass der Erhalt eines befristeten Arbeitsvertrages abhängig vom Alter ist. Je jünger die Beschäftigten, umso geringer ist der Anteil der unbefristeten Verträge. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit eines unbefristeten Arbeitsvertrages hingegen an.

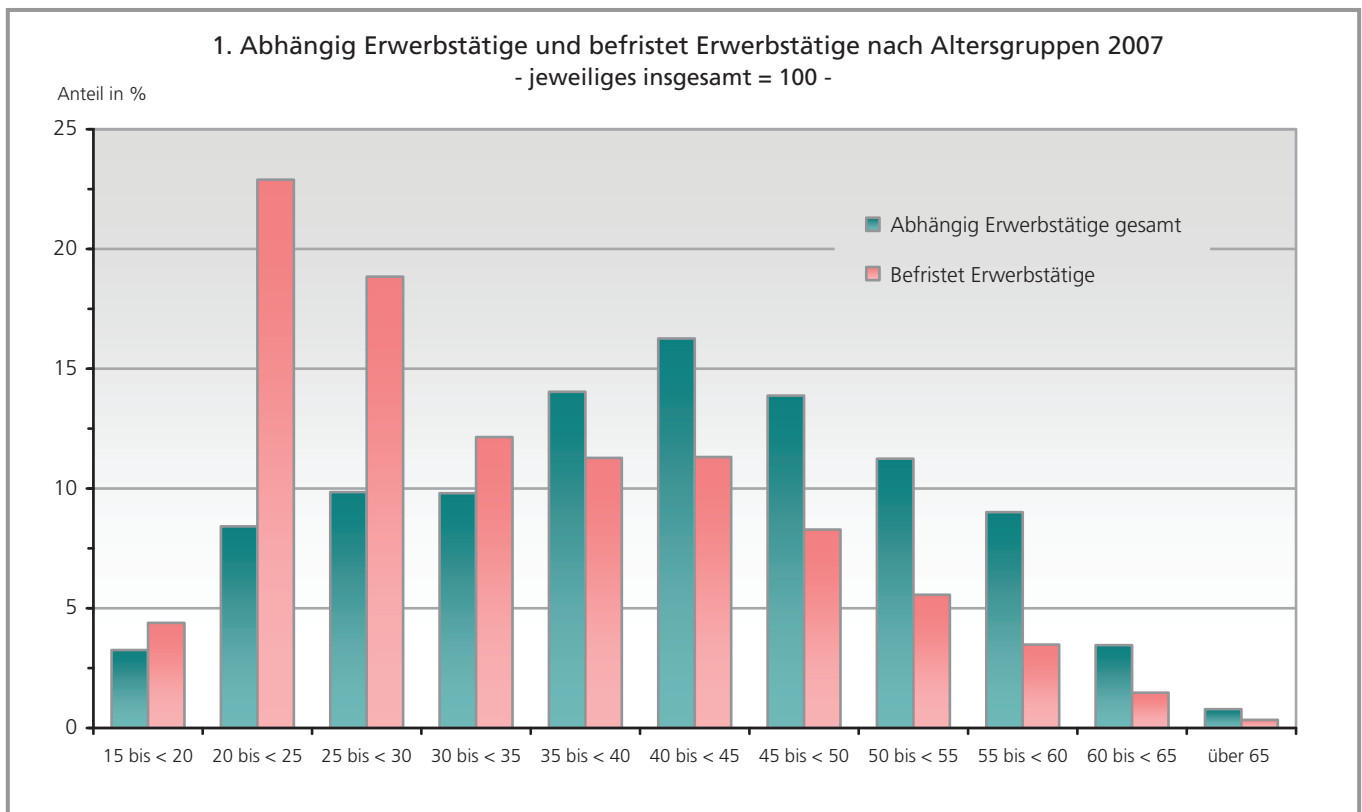
Datengrundlage

Die Zahl der befristeten und unbefristeten Arbeitsverträge von abhängig Erwerbstätigen wurde mit Hilfe der Ergebnisse des Mikrozensus für Niedersachsen von 2000 bis 2007 ausgewertet. Laut Mikrozensus sind abhängig Erwerbstätige Beamte, Angestellte, Arbeiter und Auszubildende. ¹⁾ Unter den abhängig Erwerbstätigen wird zwi-

sehen Personen mit einem unbefristeten und einem befristeten Arbeitsvertrag unterschieden. Bei den befristeten Arbeitsverträgen kann nach den Gründen der Befristung, z. B. Ausbildung, Dauerstellung nicht zu finden, Dauerstellung nicht gewünscht, Probezeit-Arbeitsvertrag und sonstige Gründe differenziert werden. Des Weiteren findet eine Unterscheidung nach Alter und Geschlecht statt.

In den nachfolgenden Auswertungen wurde die Zahl der befristeten und unbefristeten Arbeitsverträge gegliedert nach Alter und Geschlecht untersucht. In der Altersgruppe der 15 bis unter 20-Jährigen lag der Anteil der Ausbildungsverträge an der Gesamtzahl der abhängigen Beschäftigungsverträge im Jahr 2007 bei 69,3 %. Bei der Gruppe der 20 bis unter 25-Jährigen lag dieser Anteil noch bei 29,1 %. Da Ausbildungsverträge in der Regel immer befristet sind, werden diese für die folgenden Berechnungen von den befristeten Arbeitsverträgen abgezogen.

¹⁾ Ein Beamter hat im Vergleich zu Angestellten oder Arbeitnehmern keinen Arbeitsvertrag, sondern steht in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis, das in der Regel auf Lebenszeit besteht. Beamte in befristeten Arbeitsverhältnissen befinden sich entweder in Ausbildung oder sind – z. B. Beamte auf Zeit – Spitzenpersonal.



Befristete Beschäftigung ist bei Jüngeren häufiger

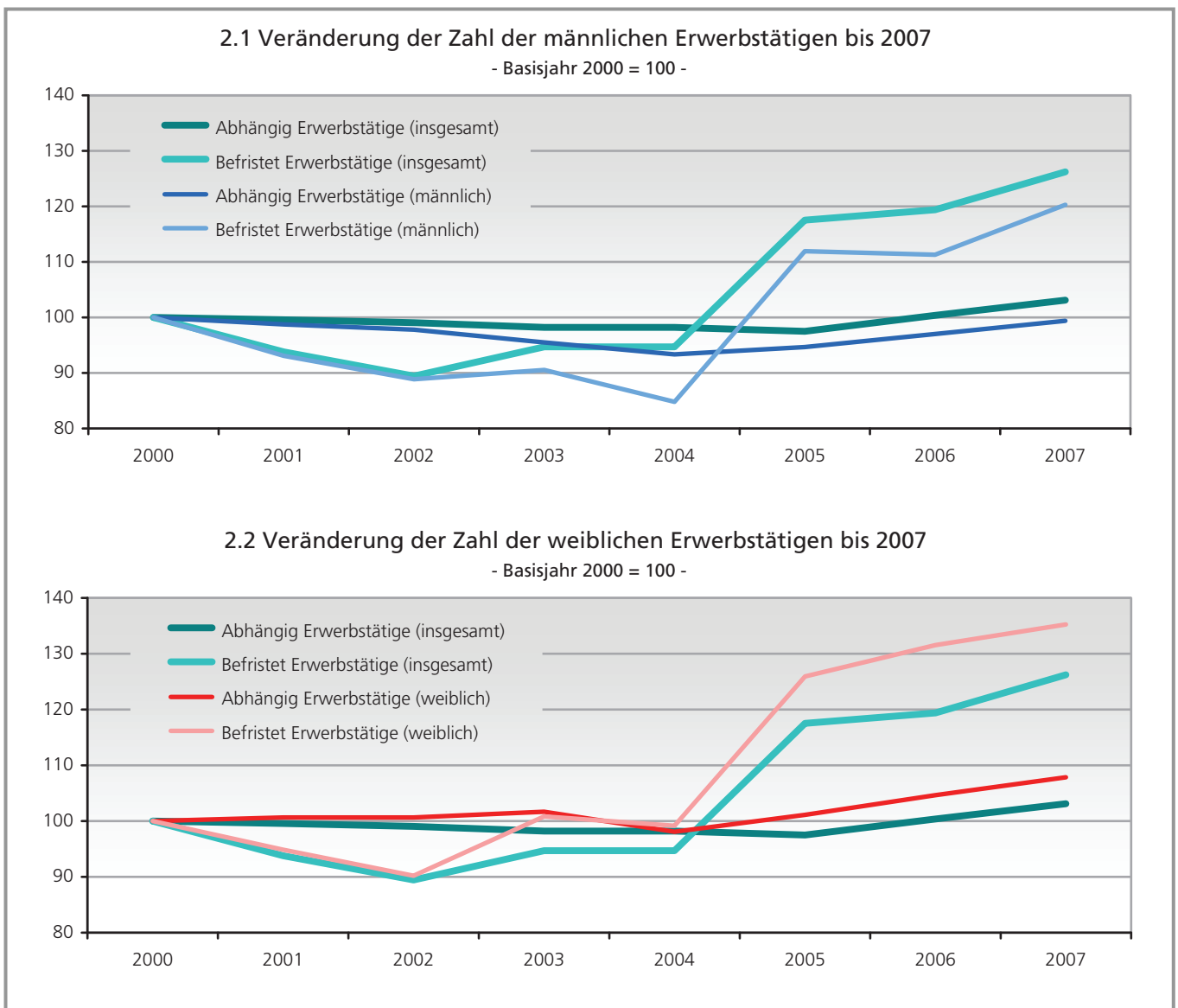
Im Jahr 2007 gab es in Niedersachsen ca. 3,15 Mio. abhängig Erwerbstätige, darunter 1,70 Mio. Männer und 1,45 Mio. Frauen. Nach Abzug der Auszubildenden von den befristeten Beschäftigungsverhältnissen hatten ca. 151 200 Männer und ca. 113 200 Frauen einen Zeitvertrag. Das bedeutet etwa 8,9 % aller Männer und 7,8 % aller Frauen gingen einer befristeten Beschäftigung nach.

Bei den abhängig Beschäftigten und der Zahl der befristeten Arbeitsverträge gibt es altersspezifische Unterschiede (vgl. Abbildung 1). Die Zahl der abhängig Erwerbstätigen war im Jahr 2007 in der Altersklasse der 40 bis unter 45-Jährigen mit ca. 512 500 Beschäftigten am größten. Ab dieser Altersstufe ist ein kontinuierlicher Rückgang in den Erwerbstätigenzahlen zu erkennen. Bei der Zahl der Zeitverträge ergibt sich hingegen ein anderes Bild. Mit Aus-

nahme der Altersstufe der 15 bis unter 20-Jährigen, in der die Zahl der Auszubildenden am höchsten ist, gilt die Aussage: Je jünger die Beschäftigten, umso größer ist der Anteil der befristeten Erwerbstätigen auf dem Arbeitsmarkt. Bei den 20 bis unter 25-Jährigen haben ca. 60 500 Erwerbstätige einen Zeitvertrag. Diese Zahl halbiert sich bei den 35 bis unter 40-Jährigen.

Veränderungen der Beschäftigtenzahlen im Zeitablauf

Die Entwicklung der abhängig Beschäftigten sowie der befristet Erwerbstätigen ist in den Abbildungen 2.1 und 2.2 dargestellt. Für die Darstellung der Entwicklung wurde die Zahl der (befristet) Beschäftigten in den Jahren 2001 bis 2007 in Beziehung zur Zahl der (befristet) Beschäftigten im Jahr 2000 gesetzt.



Die Zahl der abhängig Erwerbstätigen insgesamt ist im Zeitverlauf relativ konstant. Die Zahl der männlichen Erwerbstätigen geht jedoch besonders in den Jahren 2003 bis 2005 zurück. Das Niveau des Jahres 2000 konnte in keinem darauf folgenden Jahr wieder erreicht werden. Bei den weiblichen Erwerbstätigen verläuft die Entwicklung günstiger. Bis auf das Jahr 2004 war die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen in allen Jahren höher als im Vergleichsjahr 2000, wobei der höchste Anstieg in den letzten beiden Jahren verzeichnet werden konnte. Bei beiden Geschlechtern ist der höchste Rückgang im Jahr 2004 zu erkennen.

Die Zunahme der abhängig Erwerbstätigen ab dem Jahr 2005 kann vor allem auf den konjunkturellen Aufschwung zurückgeführt werden, der Ende des Jahres 2004 begann und sich in den folgenden Jahren fortsetzte. Des Weiteren gibt es Hinweise darauf, dass die zu Beginn des Jahres 2005 durchgeführte Hartz-IV-Reform zu einer größeren Dynamik auf dem Arbeitsmarkt geführt hat. Bedingt durch die günstige konjunkturelle Lage konnten sich die Arbeitsmarktreformen somit positiv auf die Beschäftigtenzahlen auswirken.²⁾

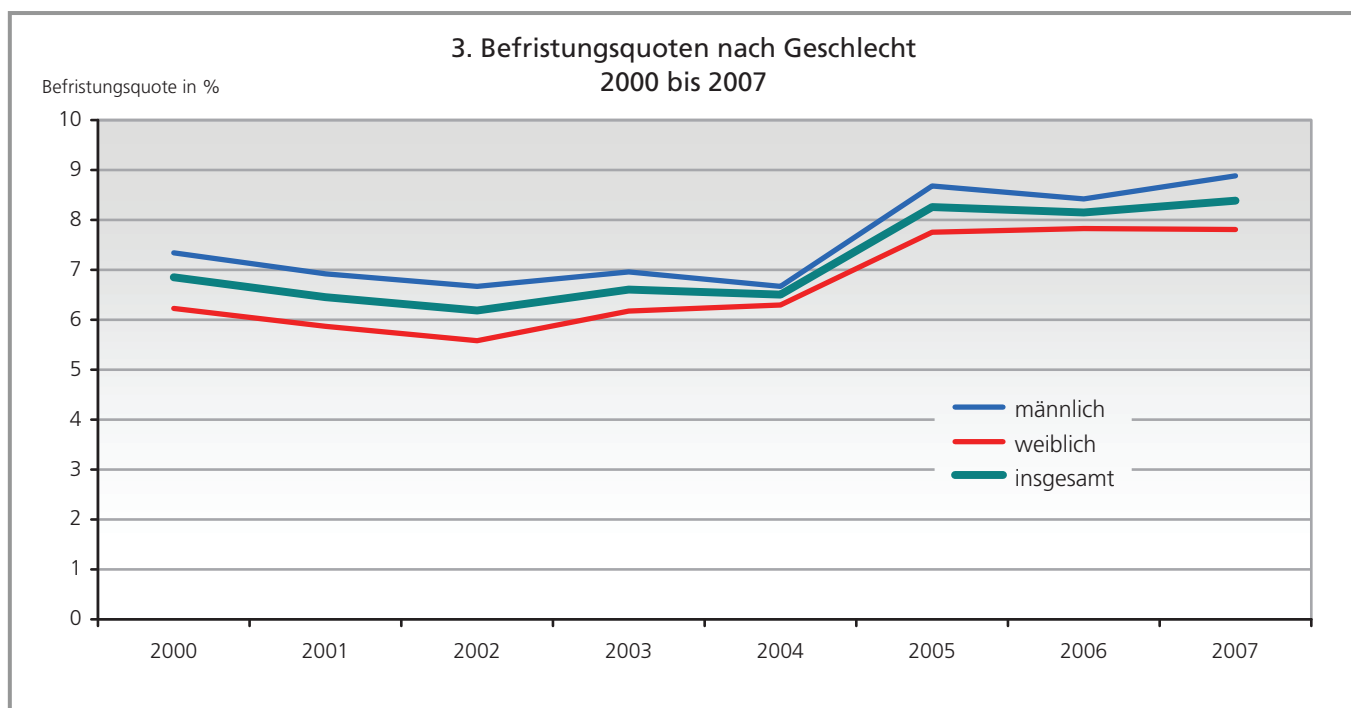
Bei einem Vergleich zwischen der Entwicklung der Zahl der Beschäftigten insgesamt und der Zahl der befristet Beschäftigten werden deutliche Unterschiede ersichtlich. Die

2) Aufgrund des relativ kurzen Beobachtungszeitraumes seit Inkrafttreten der Reformen kann jedoch noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob es sich bei der steigenden Zahl der Erwerbstätigen um nachhaltige und direkte Arbeitmarkteffekte der Hartz-IV-Reform handelt. Für weitere Informationen siehe Jahresgutachten 2007/08 des Sachverständigenrates, zu finden unter: <http://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/gutacht/gutachten.php>.

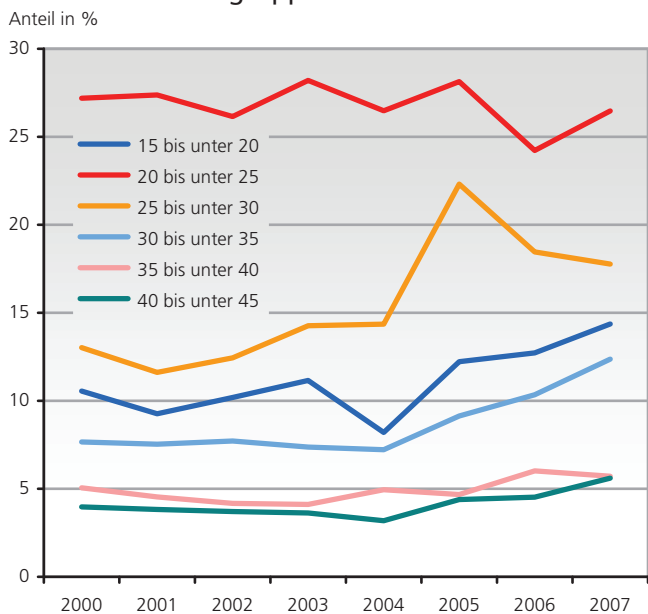
Zahl der befristet Beschäftigten schwankt im Zeitverlauf sehr viel stärker. So war bis zum Jahr 2004 insgesamt eine Verringerung der befristeten Verträge im Vergleich zum Jahr 2000 festzustellen. Ab dem Jahr 2005 kam es dann zu einem deutlichen Anstieg der Zahl der befristeten Arbeitsverträge. So gab es im Jahr 2007 26 % mehr Zeitverträge als im Jahr 2000. Sowohl Männer als auch Frauen sind von diesem Trend betroffen, allerdings ist die Zunahme der Zeitverträge bei Frauen deutlich höher. Im Jahr 2007 lag dieser Anstieg bei 35 % im Vergleich zum Jahr 2000. Bei den männlichen Erwerbstätigen ergab sich hingegen nur ein Anstieg von 20 %. Derartige Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Erwerbstätigen mit befristeten Arbeitsverträgen bestehen für den gesamten Betrachtungszeitraum. Das heißt, ein allgemeiner Rückgang der Zeitverträge wirkte sich bei den Männern stärker aus als bei den Frauen. Ein allgemeiner Anstieg der Zeitverträge wirkte sich hingegen stärker bei den Frauen aus als bei den Männern.

Befristungsquoten

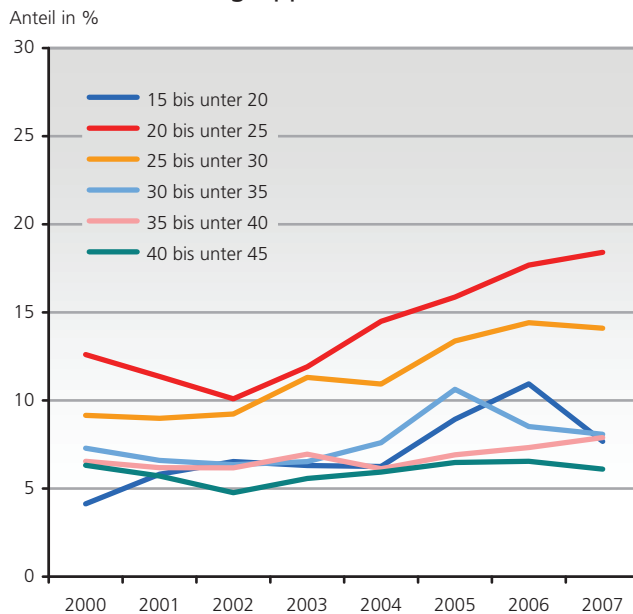
Die Befristungsquoten für die männlichen und weiblichen Erwerbstätigen sowie eine zusammengefasste Befristungsquote sind in Abbildung 3 dargestellt. Die Befristungsquote ergibt sich aus dem Anteil der befristet Beschäftigten (ohne Auszubildende) an allen abhängig Erwerbstätigen. Nach einer Betrachtung der Entwicklung der befristeten Beschäftigtenzahlen in den Abbildungen 2.1 und 2.2 hätte vermutet werden können, dass die Befristungsquote der weiblichen Beschäftigten höher ist als die der männlichen Beschäftigten. Das Gegenteil ist jedoch der



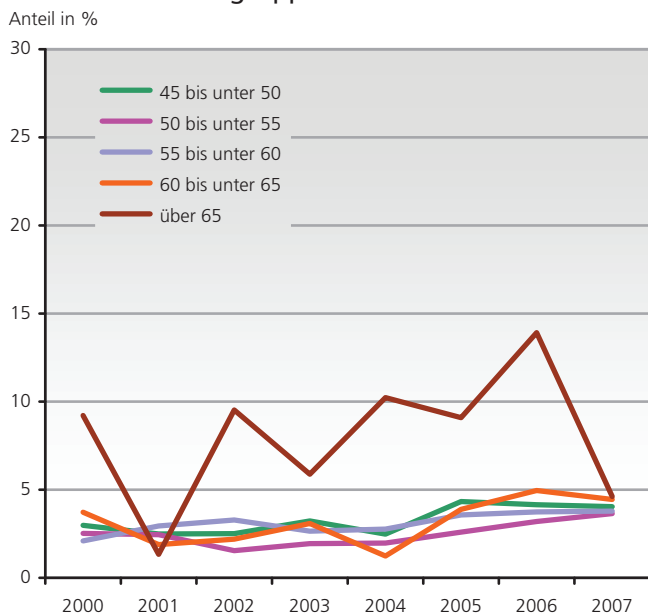
4.1 Befristungsquote der Männer nach Altersgruppen von 2000 bis 2007



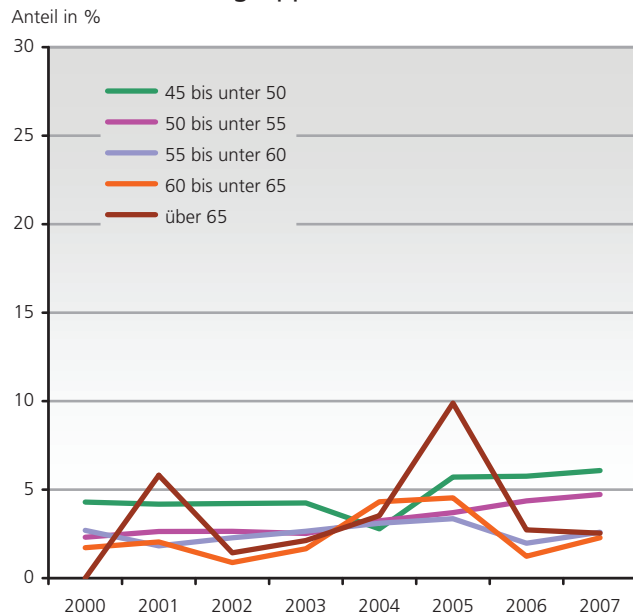
4.2 Befristungsquote der Frauen nach Altersgruppen von 2000 bis 2007



4.3 Befristungsquote der Männer nach Altersgruppen von 2000 bis 2007



4.4 Befristungsquote der Frauen nach Altersgruppen von 2000 bis 2007



Fall. Das heißt, in allen betrachteten Jahren ist die Befristungsquote bei den Männern höher als bei den Frauen. Bei beiden Geschlechtern bleibt die Quote bis zum Jahr 2004 relativ konstant, steigt dann im Jahr 2005 stärker an und verbleibt bis zum Jahr 2007 in etwa auf diesem Niveau. Insgesamt erhöhte sich die Befristungsquote bei den Männern von 7,3 % im Jahr 2000 auf 8,9 % im Jahr 2007 um 1,6 Prozentpunkte. Bei den Frauen stieg die Befristungsquote innerhalb des Betrachtungszeitraums ebenfalls um 1,6 Prozentpunkte von 6,2 % auf 7,8 %. Am

geringsten war die Befristungsquote bei den Männern mit 6,7 % in den Jahren 2002 und 2004 und bei den Frauen mit 5,6 % im Jahr 2002.

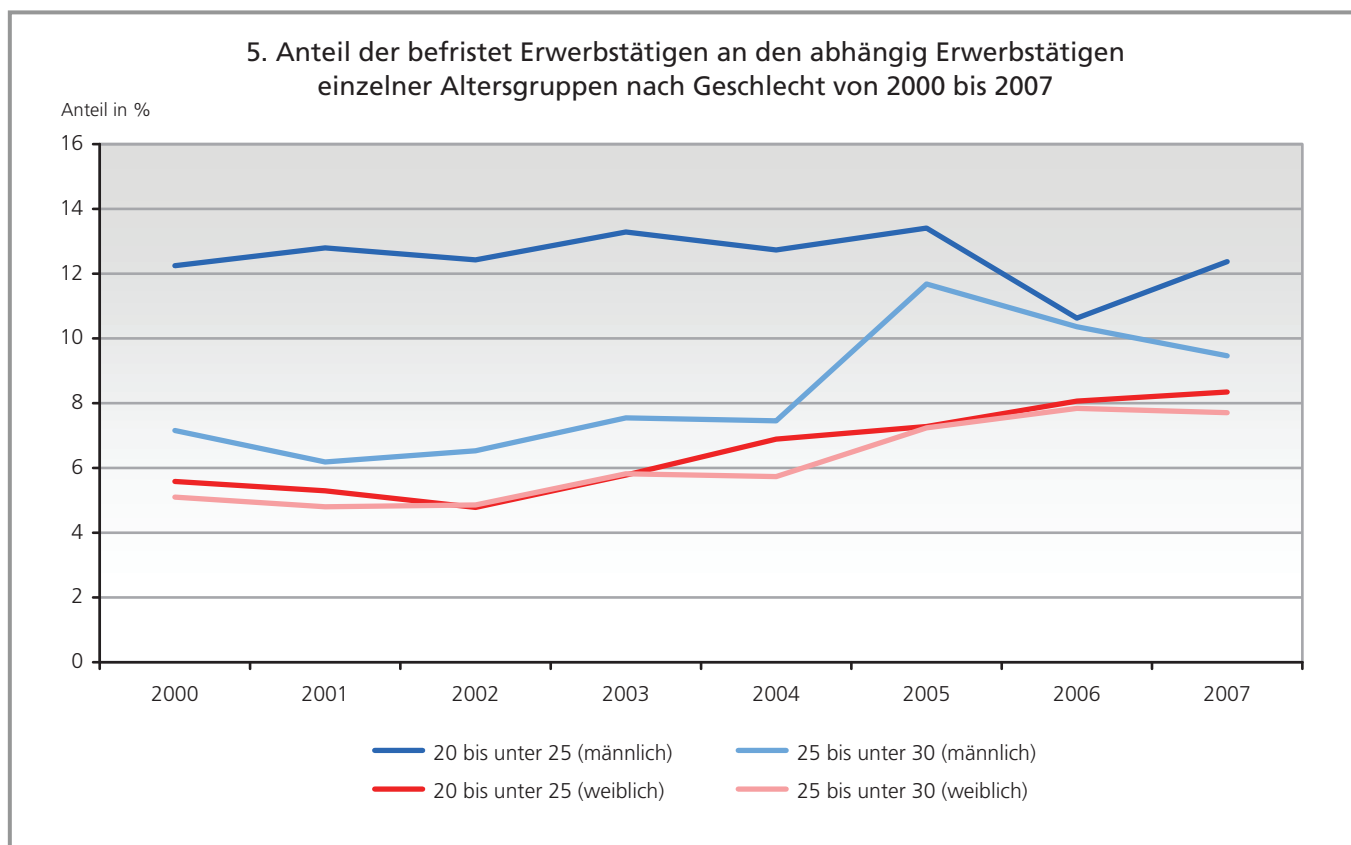
Altersspezifische Unterschiede bei der Zahl der Zeitverträge

In den Abbildungen 4.1 bis 4.4 werden die Befristungsquoten gegliedert nach Geschlecht und Altersklassen im

Zetablauf dargestellt. In den unteren Altersklassen ist die Zahl der befristeten Verträge am höchsten. Je älter die Beschäftigten werden, desto höher ist auch der Anteil der unbefristeten Einstellungen. In den Altersstufen unter 45 Jahren ist der Anteil der befristeten Arbeitsverträge bei den 20 bis unter 30-Jährigen besonders hoch. Dies trifft vor allem für die 20 bis unter 25-jährigen Männer zu. Würde man hier allerdings die Gruppe der Wehrdienst- und Zivildienstleistenden abziehen, wäre die Befristungsquote weitaus geringer. Der Anteil der Befristungen bei den Beschäftigten unter 20 Jahren ist aufgrund der in der Betrachtung vernachlässigten Auszubildenden geringer. Die Zahlen zeigen, dass der Berufseinstieg nach Abschluss der Ausbildung oder des Studiums in der Regel mit einem befristeten Arbeitsvertrag beginnt. Der Anteil der befristeten Arbeitsverträge der Frauen steigt ab dem Jahr 2002 im Alter zwischen 20 und 25 Jahren kontinuierlich an. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Befristungsquote in den Altersgruppen der 15 bis unter 45-Jährigen im Betrachtungszeitraum angestiegen ist. Die Anzahl der Zeitverträge hat sich in den letzten Jahren in den Altersklassen der 15 bis unter 20-Jährigen und der 30 bis unter 35-Jährigen stärker erhöht. In den Altersklassen ab 45 Jahren gibt es bei beiden Geschlechtern hingegen kaum Besonderheiten. Größeren Schwankungen unterliegt allein die Entwicklung der männlichen und weiblichen Befristungsquote bei den über 65-jährigen Beschäftigten. Grund für die größeren Fluktuationen kann jedoch auch

die geringere Gesamtzahl der über 65-Jährigen, abhängig Erwerbstätigen sein.

In der Abbildung 5 ist der Anteil der befristet Erwerbstätigen der 20 bis unter 25-Jährigen und der 25 bis unter 30-Jährigen an den abhängig Erwerbstätigen der 20 bis unter 30-Jährigen nach Geschlecht von 2000 bis 2007 dargestellt. Bei den 20 bis unter 25-Jährigen Männern gab es nur minimale Unterschiede im Zeitablauf. Um 0,13 Prozentpunkte ist der Anteil der befristet Erwerbstätigen in dieser Altersklasse von 2000 bis 2007 gestiegen. Bei den Männern in der Altersklasse der 25 bis unter 30-Jährigen ging die Anzahl der befristeten Verträge in den letzten zwei Jahren nach einem Anstieg im Jahr 2005 zurück. Bei den Frauen zeigt sich ein anderes Bild. Mit minimalen Schwankungen ist die Anzahl der befristet Beschäftigten in beiden Altersklassen im Zeitablauf angestiegen. Die Zunahme von 2000 bis 2007 bei den 20 bis unter 25-Jährigen war mit 2,76 Prozentpunkten größer als bei den 25 bis unter 30-Jährigen, deren Anteil an befristet Erwerbstätigen sich um 2,61 Prozentpunkte erhöht hat. Im Gegensatz zu der Entwicklung bei den Männern ist bei den Frauen ein Kohorteneffekt zu erkennen. Die Anzahl der Zeitverträge bei den Frauen steigt in den betrachteten Altersgruppen kontinuierlich an. In diesen Altersklassen kann sich eine unsichere Zukunft auf dem Arbeitsmarkt negativ auf die Familienplanung auswirken.



Zeitverträge und deren mögliche Folgen

Die Ausstellung befristeter Arbeitsverträge bietet für Arbeitgeber oft den Vorteil, Veränderungen in der wirtschaftlichen Lage flexibel gegenüber zu stehen. Kurz- und mittelfristige Projekte können mit geringerem Risiko geplant werden und der Einsatz von Arbeitskräften kann effizienter gestaltet werden. Zudem besteht für befristet Beschäftigte oft ein höherer Anreiz, eine bessere Arbeitsleistung zu erbringen, um sich dadurch für eine Festeinstellung zu empfehlen. Befristete Arbeitsverträge können jedoch auch negative Auswirkungen auf die Leistungsbereitschaft von Mitarbeitern nach sich ziehen. Die größere Ungewissheit über die zukünftige Lage kann sich negativ auf die Motivation der Beschäftigten und das Zugehörigkeitsgefühl zum Arbeitgeber und damit auch negativ auf die Arbeitsproduktivität auswirken. Des Weiteren besteht für den Arbeitge-

ber eine höhere Gefahr, gut ausgebildete Mitarbeiter mit spezifisch erworbenem Unternehmenswissen nicht langfristig an sich binden zu können, wodurch personengebundenes Know-How ungewollt wieder verloren geht.

Auch für die Gesellschaft als Ganzes ist ein hoher Anteil befristet Beschäftigter als problematisch anzusehen. Dies ist vor allem der Fall, wenn die Mehrheit der befristet Beschäftigten in den jüngeren Altersgruppen zu finden ist. Zeitverträge erhöhen die Unsicherheit über einen bevorstehenden Arbeitsplatz- und Wohnortwechsel sowie über die zukünftige finanzielle Situation und können sich damit negativ auf die Fertilität auswirken. Dies zeigt sich auch durch das niedrige Niveau der Geburtenzahlen und dem steigenden Durchschnittsalter der Frauen bei Geburt des ersten Kindes.

Private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in Niedersachsen 2007

1. Einleitung ²⁾

Für immer mehr Menschen gehört der Umgang mit Computern und dem Internet inzwischen zum Alltag – im beruflichen wie im privaten Bereich. Umso mehr Relevanz gewinnt in diesem Zusammenhang die Frage, welche Personen nicht zum Kreis der Anwender hinzustoßen – entweder weil sie aus mangelndem Bedarf bewusst auf neue Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) verzichten oder weil sie nicht über die nötigen finanziellen oder Bildungsressourcen verfügen. Mit wachsender Bedeutung neuer Informationstechnologien in der Gesellschaft drohen diese Personen „den Anschluss zu verlieren“³⁾. Die Europäische Kommission hat diese Problematik erkannt und fordert in ihrer Initiative „i2010“ die Schaffung einer „Informationsgesellschaft, die alle Menschen einbezieht“⁴⁾, da „mangelnde IKT-Kompetenzen Benachteiligungen in Bezug auf Gesellschaft und Bildung [verstärken] und (...) lebenslanges Lernen und Weiterqualifizierung [erschweren]“⁵⁾.

Der Aktionsplan der Europäischen Union (EU) schließt eine kontinuierliche Erhebung der IKT-Nutzung in Privathaushalten und von Privatpersonen sowie Unternehmen in der EU ein, die durch eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates festgeschrieben ist ⁶⁾.

Gegenstand der Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT 2007) ist zum einen die Ausstattung von Privathaushalten

mit IKT ⁷⁾. Zum anderen wird die individuelle Nutzung dieser Technologie durch die Haushaltsmitglieder im Alter von über zehn Jahren erhoben. Die Erhebungsgesamtheit bilden alle privaten Haushalte am Ort der Hauptwohnung. Als Haushalte gelten sowohl zusammenwohnende und gemeinsam wirtschaftende Personen als auch Einzelpersonen mit eigenem Einkommen.

In Niedersachsen sind im Rahmen dieser europaweiten Gemeinschaftsstatistik im Jahr 2007 1 080 Haushalte befragt worden. Die befragten Einheiten wurden nach einem Quotenverfahren aus der Dauerstichprobe sowie zusätzlichen Rekrutierungsmaßnahmen des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen ausgewählt ⁸⁾. Die Dauerstichprobe ist ein Panel von Haushalten, die sich im Rahmen der Mikrozensus-Erhebung zur Beteiligung an weiteren amtlichen Statistiken bereit erklärt haben. Bei entsprechendem Datenbedarf ermöglicht sie wie „Access Panels“ kommerzieller Marktforschungsinstitute relativ kurzfristige und flexible Erhebungen. Zugleich gewährleistet die Rekrutierung aus dem Mikrozensus die Ziehung mehrstufiger Zufallsstichproben ⁹⁾.

Auf Grundlage der Ergebnisse der IKT 2007 soll im vorliegenden Beitrag die Nutzung von IKT in privaten Haushalten in Niedersachsen präsentiert werden. Dazu wird in einem ersten Schritt die Verbreitung von Computern und Internetanschlüssen in den niedersächsischen Privathaushalten dargestellt. Dabei sollen Haushaltsmerkmale identifiziert werden, die die unterschiedliche Ausstattung mit IKT erklären können. Im zweiten Schritt soll die individuelle Nutzung von IKT beschrieben werden. Dabei wird zunächst dargestellt, wie viele Personen überhaupt IKT nutzen, und auf Unterschiede zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen hingewiesen. Daran schließt sich die Frage nach der Intensität und Frequenz des Einsatzes von IKT unter Personen, die Computer und Internet zumindest gelegentlich nutzen, an. Danach soll das Augenmerk auf die Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit den

1) Dieser Beitrag ist im Rahmen eines Praktikums im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Sachgebiet Mikrozensus im Juni/Juli 2008 entstanden. Der Autor ist Student des Masterprogramms Politikmanagement, Public Policy und öffentliche Verwaltung an der Universität Duisburg-Essen. Er arbeitet dort als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl Politik und Kommunikation des Instituts für Politikwissenschaft.

2) Für Hinweise und Anmerkungen ist der Autor Sascha Ebigt zu Dank verpflichtet. Für die Bereitstellung der Tabellen gilt Marcus Höftmann Dank.

3) Diese „Spaltung“ der (Informations-)Gesellschaft in Personen, die in der Lage sind, die Neuen Medien zu nutzen, und solche, die über keinen Zugang verfügen, wird in der Forschung unter dem Begriff des „Digital Divide“ diskutiert, vgl. dazu z. B. Jan van Dijk & Kenneth Hacker (2003): The Digital Divide as a Complex and Dynamic Phenomenon. The Information Society. An International Journal 19(4), S. 315-326.

4) Europäische Kommission (2005): i2010 – Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung, S. 11. Online abrufbar unter: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0229:FIN:DE:PDF> (Stand: 30.06.2008).

5) Europäische Kommission (2007): IKT-Kompetenzen für das 21. Jahrhundert: Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung fördern, S. 6. Online abrufbar unter: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2007:0496:FIN:DE:PDF> (Stand: 30.06.2008).

6) Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft. Amtsblatt der Europäischen Union L134/49. Online abrufbar unter: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2004:143:0049:0055:DE:PDF> (Stand: 30.06.2008).

7) Die Verbreitung von IKT in Unternehmen wird separat erhoben und ist bereits an anderer Stelle dargestellt worden; siehe Uwe Mahnecke (2007): Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in Unternehmen 2006. Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/2007, S. 577-579.

8) Der Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes zur Erhebung über private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie – IKT 2007 gibt weitere Aufschlüsse über das Auswahlverfahren (Online abrufbar unter: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Qualitaetsberichte/Informationsgesellschaft/IKT2007privateHaushalte,property=file.pdf>)

9) Nähere Informationen zur Datenstichprobe finden sich in Thomas Körner, Anja Nimmergut, Jens Nökel & Sandra Rohloff (2006): Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte. Wirtschaft und Statistik 5/2006: S. 451-467.

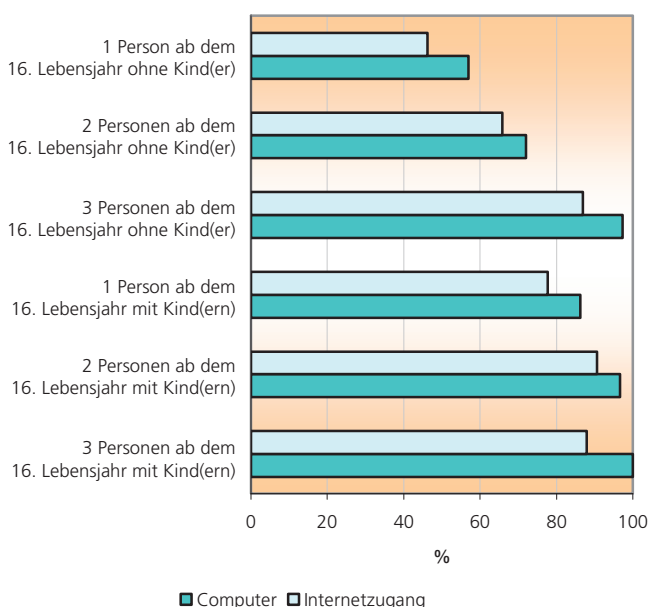
neuen Technologien gerichtet werden. Abschließend stehen die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten von IKT im Vordergrund: Für welche Zwecke wird das Internet eingesetzt? In diesem Zusammenhang sollen E-Commerce – die Tötigung von Geschäften im Internet – und E-Government – der „elektronische Behördenkontakt“ – gesondert betrachtet werden.

2. Ausstattung niedersächsischer Privathaushalte mit IKT 2007

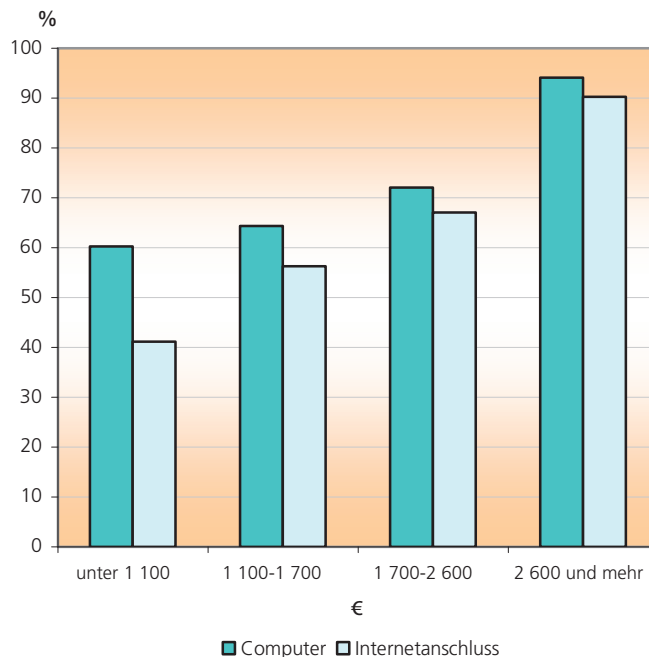
Im Folgenden wird zunächst überblicksartig die Verbreitung und Verfügbarkeit von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in den niedersächsischen Haushalten dargestellt. In 74 Prozent der niedersächsischen Haushalte stand 2007 ein Computer¹⁰⁾, 65 Prozent aller Haushalte verfügten zudem über einen Internetanschluss. Mit dieser Verbreitung von IKT liegt Niedersachsen im Bundesdurchschnitt¹¹⁾. Vier Fünftel der Haushalte mit Internetzugang sind über einen Breitbandanschluss (insbesondere DSL-Anschlüsse) online. Wer bisher über keinen solchen Anschluss verfügt, hat vor allem aus Kostengründen oder auf Grund mangelnden Bedarfs auf die Einrichtung verzichtet. Daneben muss in Niedersachsen aber auch weiterhin ein nicht zu vernachlässigender Teil der Haushalte mit Internetzugang gezwungenermaßen auf eine schnelle Verbindung verzichten, da der Wohnort nicht an das Breitbandnetz angeschlossen ist.

10) Darunter werden hier neben stationären Computer auch Laptops, Palmtops und PDAs zusammengefasst.
11) Vgl. Statistisches Bundesamt 2007, S. 12.

1. Verfügbarkeit von Computern und Internetanschlüssen in den niedersächsischen Privathaushalten im Jahr 2007 nach Haushaltstypen



2. Verfügbarkeit von Computern und Internetanschlüssen in den niedersächsischen Privathaushalten im Jahr 2007 nach Haushaltsnettoeinkommen



Mit zunehmender Haushaltsgröße steigt die Verfügbarkeit von Computern und Internetanschlüssen (vgl. Abbildung 1). Zum anderen ist die Durchdringung von IKT in Haushalten mit Kindern unter 16 Jahren größer als in Haushalten ohne Kinder. Dies kann vor allem mit zweierlei Dingen erklärt werden: Zum einen nutzt – wie später noch näher dargelegt werden wird – praktisch jedes Kind zwischen zehn und 15 Jahren in Niedersachsen unabhängig vom Ort der Nutzung zumindest gelegentlich einen Computer. Man könnte Kinder im Haushalt also als eine Art „Innovationsmotor“ begreifen. Schwerer ins Gewicht fallen dürfte jedoch, dass unter die kinderlosen Haushalte vor allem auch Rentnerhaushalte fallen – die Gruppe mit der geringsten Durchdringung von IKT¹²⁾.

Abbildung 2 zeigt einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem Haushaltsnettoeinkommen und der informationstechnologischen Ausstattung. Während über 90 Prozent der Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von über 2 600 Euro mindestens einen Computer besitzen, trifft dies auf lediglich 60 Prozent der Haushalte mit einem verfügbaren Einkommen von weniger als 1 100 Euro im Monat zu. Noch deutlicher ist der Unterschied hinsichtlich des Zugangs zum Internet: 41 Prozent der Haushalte der untersten Einkommensklasse stehen 90 Prozent der Haushalte der obersten Kategorie gegenüber.

12) Lediglich 45 Prozent der Rentnerhaushalte besitzen einen Computer; Internetanschlüsse finden sich sogar in nur einem Drittel dieser Haushalte.

3. Individuelle Nutzung von IKT in Niedersachsen 2007

Ausgehend von der Frage nach der Ausstattung der niedersächsischen Haushalte mit IKT wird im Folgenden dargestellt, wie Computer und Internet individuell genutzt werden. Im Rahmen der IKT-Umfrage wurden in den ausgewählten Haushalten insgesamt 2 225 Personen befragt ¹³⁾.

3.1 Individuelle IKT-Nutzung nach Personenmerkmalen

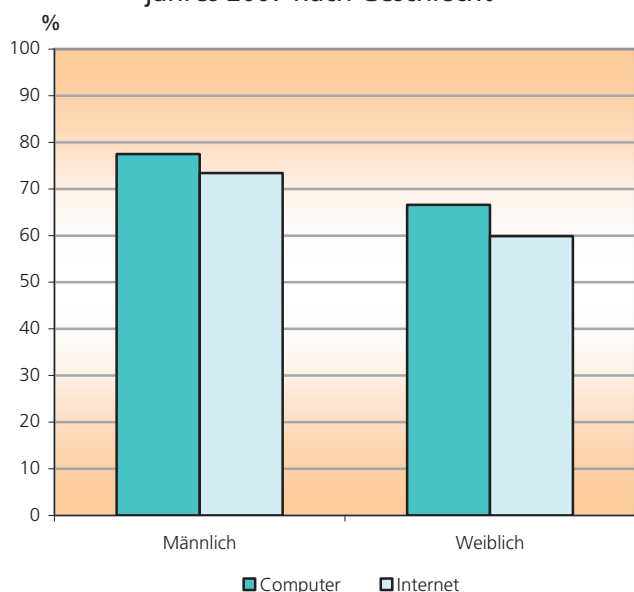
79 Prozent der Befragten gaben an, mindestens einmal einen Computer genutzt zu haben, 72 Prozent (bezogen auf alle Befragten) innerhalb des ersten Vierteljahres 2007. Erfahrung mit dem Internet haben schon 70 Prozent gesammelt, die meisten darunter nutzten das Internet auch innerhalb der letzten drei Monate (67 Prozent) ¹⁴⁾.

Eine oberflächliche Betrachtung legt nahe, dass der Anteil von IKT-Nutzern unter Männern höher ist als unter Frauen: 78 Prozent der männlichen Befragten nutzen einen Computer; unter den Frauen sind dies gut elf Prozent-

13) Darunter 49 Prozent Männer und 51 Prozent Frauen. Zehn Prozent der Befragten sind jünger als 16 Jahre, zwölf Prozent zwischen 16 und 24 Jahren alt, 29 Prozent zwischen 25 und 44, 33 Prozent zwischen 45 und 64 sowie 15 Prozent 65 Jahre und älter. 26 Prozent der befragten Personen ab 16 Jahren verfügen über einen hohen, 51 Prozent über einen mittleren und 23 Prozent über einen niedrigen Bildungsstand. (Werte addieren sich aufgrund von Rundungsfehlern nicht vollständig auf 100 Prozent auf.)

14) Da eine zumindest gelegentliche Nutzung als der aussagekräftigere Indikator für die Diffusion der IKT in den Alltag der Befragten erscheint, werden im Folgenden nur noch die Ergebnisse für die Nutzung innerhalb des letzten Vierteljahres ausgewiesen.

3. IKT-Nutzung innerhalb des ersten Vierteljahres 2007 nach Geschlecht



punkte weniger. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Internetnutzung: 73 Prozent Nutzern unter den männlichen Personen stehen 60 Prozent unter den weiblichen Personen gegenüber (vgl. Abbildung 3).

Ein genauerer Blick in die Daten offenbart jedoch ein anderes Muster: Demnach unterscheidet sich die IKT-Nutzung von Männern und Frauen im Alter von unter 45 Jahren kaum – in den beiden jüngsten Altersgruppen haben sogar die weiblichen Personen knapp die Nase vorn. Erst bei Personen zwischen 45 und 64 Jahren treten Unterschiede zu Tage: In dieser Altersgruppe liegt der Anteil männlicher Computer-Nutzer um zehn und der von Internet-Nutzern um 13 Prozentpunkte höher (vgl. Tabelle 1). Die größten Unterschiede finden sich indes unter Personen ab 65 Jahren: Dort übertrifft der Anteil männlicher Nutzer den Anteil weiblicher Nutzer um das Doppelte (Computer) bzw. Dreifache (Internet).

Tabelle 1 zeigt auch, dass die große Mehrheit der Personen unter 45 Jahren zumindest gelegentlich einen Computer bzw. das Internet nutzt. Während sich der Nutzeranteil in diesen Altersgruppen zwischen 85 und 97 Prozent bewegt, liegt er bei Personen im Alter von 45 bis 64 Jahren bei noch etwa zwei Dritteln und unter den ältesten Personen lediglich bei 26 bzw. 17 Prozent (Computer- bzw. Internet-Nutzung).

1. IKT-Nutzung im ersten Vierteljahr 2007 nach Alter und Geschlecht (Angaben in Prozent)

Altersgruppe		Computer	Internet
10 bis 15 Jahre	Männlich	99	91
	Weiblich	100	93
	Insgesamt	100	92
16 bis 24 Jahre	Männlich	97	97
	Weiblich	99	96
	Insgesamt	98	96
25 bis 44 Jahre	Männlich	90	89
	Weiblich	86	81
	Insgesamt	88	85
45 bis 64 Jahre	Männlich	75	70
	Weiblich	65	57
	Insgesamt	70	64
65 Jahre und älter	Männlich	(36)	(28)
	Weiblich	/	/
	Insgesamt	26	(17)

Nicht nur hinsichtlich der IKT-Nutzung und des Alters, sondern auch zwischen Nutzung und dem Bildungsstand ¹⁵⁾ von Personen ab 16 Jahren ist ein Zusammenhang erkennbar: je höher der formale Bildungsgrad, des-

15) Bildungsstand nach ISCED (International Standard Classification of Education): Niedriger Bildungsstand: Primarstufe und Sekundarstufe I (z.B. Hauptschulabschluss); mittlerer Bildungsstand: Sekundarstufe II und postsekundare, nicht tertiäre Stufe (Hochschulreife); hoher Bildungsstand: Tertiärer Bereich ((Fach-)Hochschulabschluss, Promotion, Habilitation).

to höher die Wahrscheinlichkeit des individuellen IKT-Gebrauchs; dies gilt sowohl im Hinblick auf die Computer- als auch die Internet-Nutzung (vgl. Tabelle 2). Dabei fällt ins Auge, dass der Zusammenhang zwischen Bildung und der Verwendung von IKT bei den Frauen deutlich stärker ausgeprägt ist als bei den Männern: Während sich unter männlichen Personen die Gruppen mit dem höchsten und niedrigsten Bildungsstand um 21 Prozentpunkten hinsichtlich der IKT-Verbreitung unterscheiden (Computer und Internet), belaufen sich die Unterschiede bei den Frauen auf 41 respektive 43 Prozentpunkte. Dort gilt, dass Personen mit hoher formaler Bildung mit doppelt so hoher Wahrscheinlichkeit IKT nutzen wie Personen mit einem niedrigen Bildungsstand.

Die unterschiedlichen Nutzeranteile unter männlichen und weiblichen Personen lassen sich also weitgehend auf Unterschiede in den beiden ältesten Altersgruppen sowie auf die im Vergleich zu den Männern deutlich geringere IKT-Nutzung weiblicher Personen mit niedrigem formalen Bildungsgrad zurückführen. In den übrigen Gruppen finden sich – wenn überhaupt – bloß geringe Abweichungen, die bisweilen zu Gunsten der Frauen ausfallen.

2. IKT-Nutzung im ersten Vierteljahr 2007 nach Bildung und Geschlecht (Angaben in Prozent; nur Personen ab 16 Jahren)

Bildungsstand		Computer	Internet
Niedrig	Männlich	67	63
	Weiblich	48	41
	Insgesamt	56	50
Mittel	Männlich	76	73
	Weiblich	72	65
	Insgesamt	74	69
Hoch	Männlich	88	84
	Weiblich	89	84
	Insgesamt	88	84

3.2. Ort der Nutzung von IKT

Im Folgenden sollen nur jene Personen betrachtet werden, die innerhalb der letzten drei Monate mindestens einmal einen Computer bzw. das Internet genutzt haben. Die überwiegende Mehrheit setzt IKT vor allem zu Hause ein: 90 Prozent nutzen den heimischen PC, um im Internet zu surfen. 41 Prozent nutzen den Computer am Arbeitsplatz; dort nutzen auch 35 Prozent das Internet. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich diese Zahlen auf alle Personen beziehen, also auch auf Nichterwerbstätige wie Schüler und Studenten, Rentner und Arbeitslose. Betrachtet man nur Selbstständige und Arbeitnehmer, so wird ein weitaus höheres Maß der Computernutzung am Arbeitsplatz deutlich: Unter den Selbstständigen nutzen 88 Prozent einen Computer am Arbeitsplatz, unter den Arbeitnehmern sind es immerhin 79 Prozent. Das Internet

nutzt ein großer Teil der Selbstständigen ¹⁶⁾ und 54 Prozent der Arbeitnehmer am Arbeitsplatz. Am Ort der Ausbildung, in der Schule oder an der Universität können 11 bzw. 12 Prozent regelmäßig IKT nutzen ¹⁷⁾.

3.2 Intensität der Internetnutzung

Zuvor ist bereits gezeigt worden, dass die Nutzung von IKT von verschiedenen Personenmerkmalen abhängt. So nutzen z. B. unter Personen mit einem hohen Bildungsgrad deutlich mehr Menschen zumindest gelegentlich Computer und Internet als unter Personen mit einem niedrigen Bildungsstand. Ein deutlicher Zusammenhang besteht auch zwischen IKT-Nutzung und dem Alter. Nun stellt sich die Frage, ob Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen nicht allein hinsichtlich der generellen Nutzung von IKT, sondern auch in Bezug auf die Intensität dieser Nutzung bestehen.

Unter jenen Personen, die zumindest gelegentlich IKT verwenden, haben insgesamt 74 Prozent täglich oder fast jeden Tag einen Computer und 65 Prozent das Internet genutzt.

Unterschiede zwischen Männern und Frauen zeigen sich nicht allein in Bezug auf den generellen Gebrauch von IKT, sondern auch hinsichtlich der Intensität der Nutzung. Während 80 Prozent der (männlichen) Nutzer täglich oder fast jeden Tag einen Computer nutzen, sind dies auf Seiten der (weiblichen) Nutzerinnen lediglich 67 Prozent. Bei der Nutzung des Internets setzt sich dieses Muster fort: 72 Prozent stehen 56 Prozent gegenüber. Die Unterschiede erscheinen tendenziell sogar etwas stärker als in der Betrachtung zuvor. Dort konnte allerdings auch gezeigt werden, dass diese Abweichungen nur in den beiden ältesten Altersgruppen und dem geringsten Bildungsstand auftreten. Diese Zusammenhänge gilt es auch im Folgenden zu untersuchen. Dabei zeigt sich, dass unter Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 16 Jahren die Nutzungsintensität des Internets bei weiblichen Personen höher liegt ¹⁸⁾. In allen anderen Altersgruppen nutzen jedoch Männer die IKT weitaus intensiver als Frauen. Anders als bei der generellen Nutzung von IKT, findet sich auch kein spezielles Muster nach Bildungsstand: In allen Bildungsgruppen nutzt ein höherer Anteil Männer die IKT täglich.

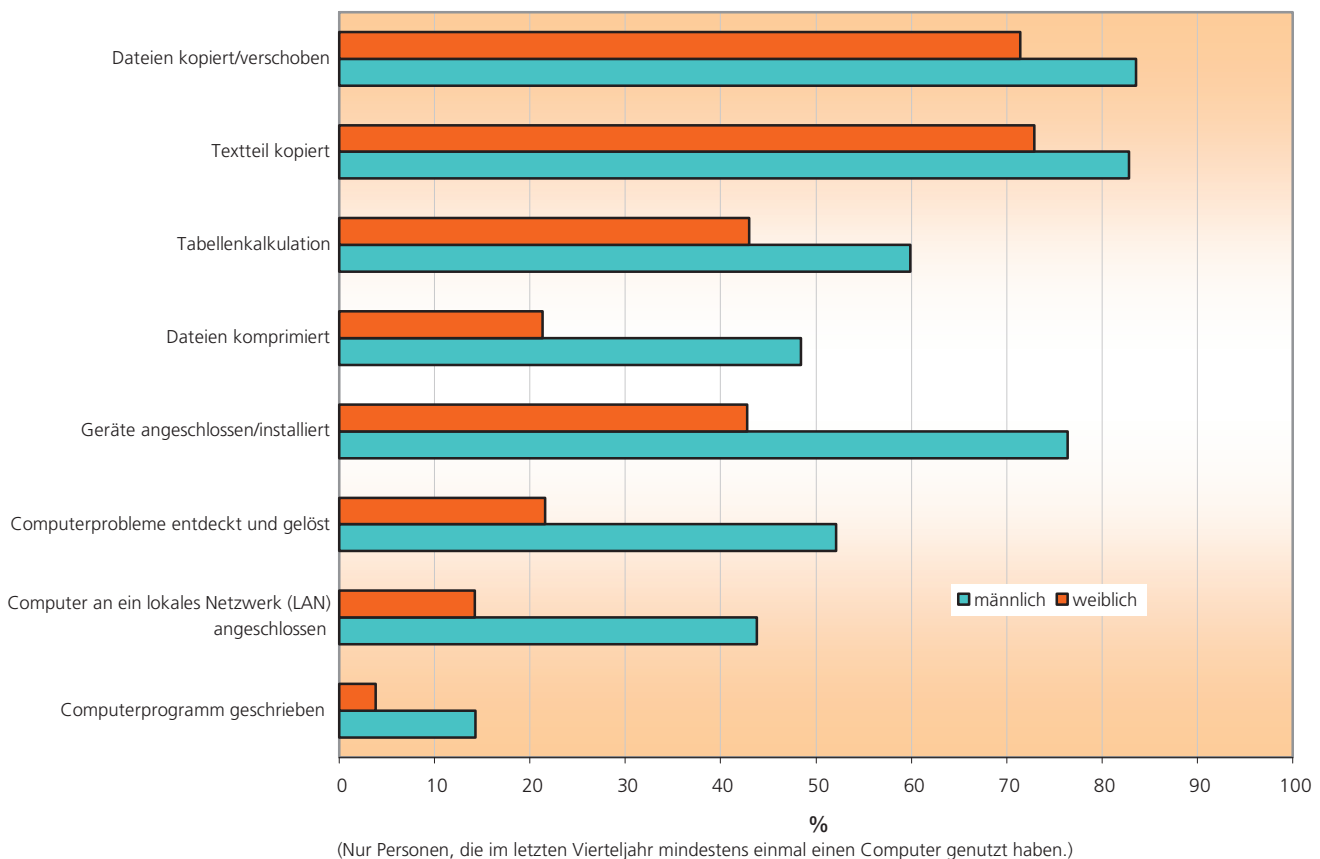
Unter Personen, die IKT zumindest gelegentlich nutzen, finden sich hinsichtlich des formalen Bildungsgrads ebenfalls Unterschiede, die aber weniger stark als bei der generellen IKT-Nutzung ausfallen.

16) Die Fallzahl in dieser Zelle liegt unter 50, daher wird hier kein exakter Prozentwert ausgewiesen.

17) Unter Personen zwischen zehn und 24 Jahren liegen die Anteile mit jeweils etwa 40 Prozent erwartungsgemäß höher.

18) Die Fallzahlen in den Zellen liegen hier jedoch unter 50 (männliche Befragte) bzw. unter 100 (weibliche Befragte). Die Zahlen sollten daher mit Vorsicht interpretiert werden.

4. Fähigkeiten und Kenntnisse im Umgang mit dem Computer nach Geschlecht



Ein weiterer Unterschied in Sachen Nutzungsintensität von IKT zeigt sich bezüglich des Alters – wenngleich weniger deutlich als zuvor bei der generellen IKT-Nutzung: Während mehr als drei Viertel der Personen über 16 Jahren (fast) täglich einen Computer nutzen, sind dies nur 56 Prozent in der ältesten Gruppe. Darüber hinaus zeigt sich ebenfalls ein Zusammenhang zwischen dem Alter und der Nutzung des Internets: Ältere Personen sind seltener online als Personen aus jüngeren Altersgruppen.

3.3 Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer und dem Internet

Mit zunehmender Intensität der Nutzung geht auch ein Zugewinn an Kenntnissen und Fähigkeiten im Umgang mit IKT einher. Da solche Fertigkeiten auch als Anforderung am Arbeitsplatz immer größere Bedeutung gewinnen, soll hier ein knapper Überblick über die Verteilung von IKT-Kompetenzen gegeben werden.

Jeweils 80 Prozent der Personen über zehn Jahren, die den Computer mindestens einmal genutzt haben, haben schon einmal Dateien kopiert oder verschoben und Textteile kopiert. Bei diesen Basiskenntnissen zeigen sich keine bedeutsamen geschlechtsspezifischen Unterschiede. Jedoch schon bei der Arbeit mit Tabellenkalkulationspro-

grammen offenbart sich eine höhere Erfahrung männlicher Personen, die sich mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad der Tätigkeiten am Computer fortsetzt (vgl. Abbildung 4). Ein ähnliches Bild zeigt sich in Bezug auf die Fähigkeiten im Umgang mit dem Internet. Entsprechend fühlen sich Männer im erwerbsfähigen Alter auch häufiger als Frauen ausreichend auf die Arbeit mit Computern am Arbeitsplatz vorbereitet (62 Prozent vs. 48 Prozent).

Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede treten bei Personen unter 25 Jahren nicht auf. Die vergleichsweise fortgeschritteneren Fähigkeiten männlicher Computernutzer scheinen also auf eine frühere Auseinandersetzung mit dem Computer in den Anfangszeiten der allgemeinen Verfügbarkeit von IKT zurückzuführen sein. Inzwischen befassen sich junge Menschen geschlechtsunabhängig schon früh mit IKT, so dass keine Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Nutzern bestehen.

3.4 Kommunikation via Internet

Zentrale Merkmale des informationstechnologischen Fortschritts durch die Einführung des Internets sind die Eröffnung neuer Kommunikationswege und die immense Vereinfachung von Kommunikation. Diese Vorteile nut-

zen 90 Prozent der niedersächsischen Internetnutzer. Dabei zeigen sich keine bedeutsamen geschlechtsspezifischen Unterschiede. In der Nutzung der einzelnen Kommunikationsmöglichkeiten, die das Internet bietet, zeigen sich jedoch Abweichungen hinsichtlich des Alters: Gerade für Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 15 Jahren scheinen Instant Messenger¹⁹⁾ und die Kommunikation über Internetforen die „klassische“ E-Mail zu ersetzen: Während in allen anderen Altersgruppen das Schreiben und Versenden von E-Mails äußerst intensiv genutzt wird (83 bis 91 Prozent), trifft dies unter den Jüngsten bloß auf 63 Prozent zu. Dafür werden Foren umso häufiger frequentiert (71 Prozent).

3.5 Gruppenspezifische Nutzung von Internetangeboten

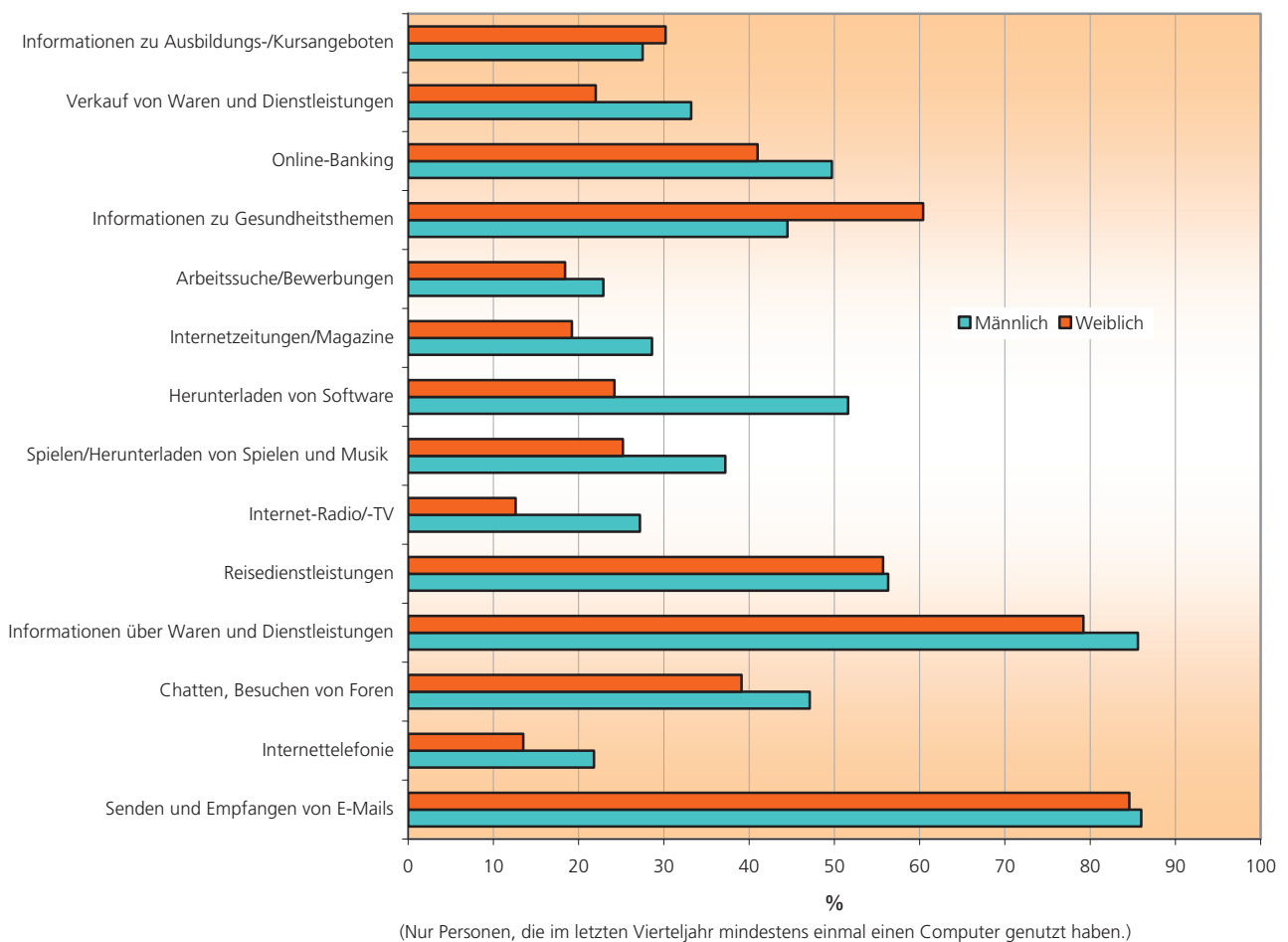
Während Abbildung 5 Aufschluss über die allgemeine Nutzung von Internetangeboten gibt, soll hier differenzierter betrachtet werden, welche Angebote stärker, welche

weniger häufig genutzt werden. Dabei werden gruppenspezifische Nutzungsmuster deutlich: Es sind hauptsächlich die beiden jüngsten Altersgruppen, die Spiele und Musik aus dem Internet herunterladen bzw. direkt online (ab-)spielen (50 bzw. 59 Prozent). Je älter die Personen, desto seltener wird das Internet für diese Zwecke genutzt. Dagegen spielt Online-Banking bei Personen unter 25 Jahren nur eine vergleichsweise geringe Rolle (22 Prozent), während in den übrigen Altersgruppen eine Mehrheit Bankgeschäfte via Internet tätigt (50 bis 56 Prozent).

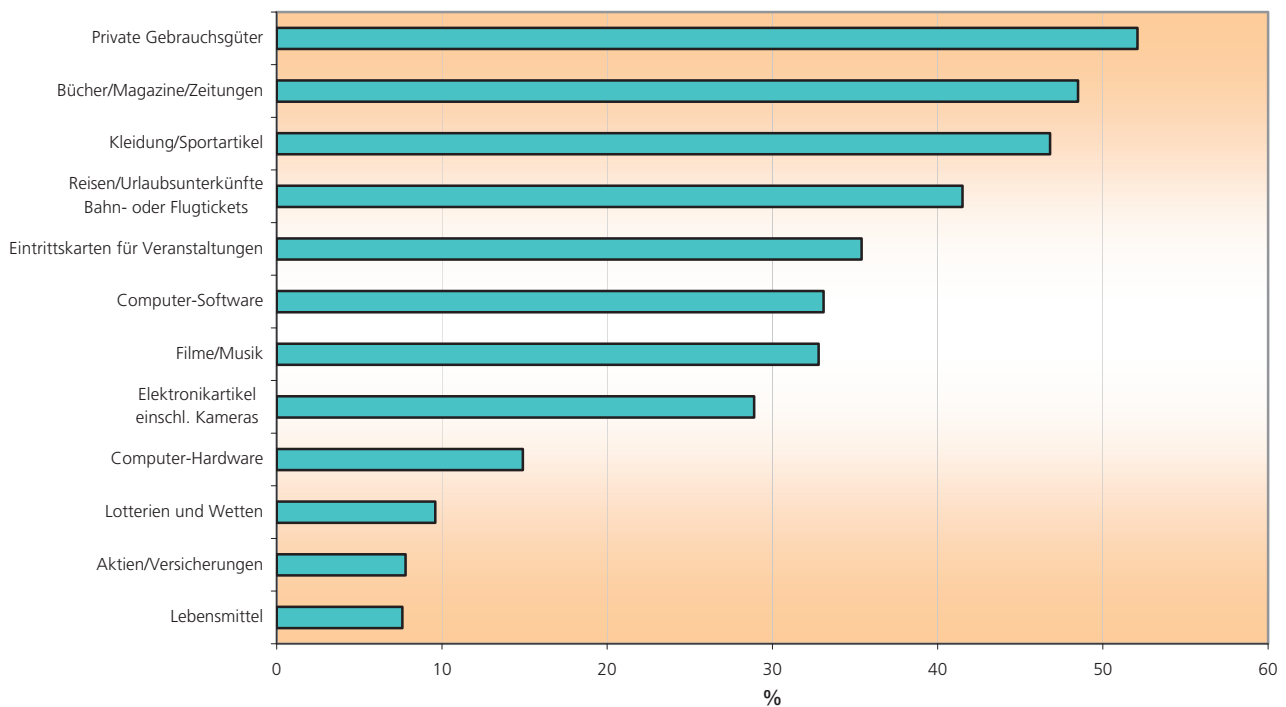
Mit den 16- bis 24-Jährigen nutzen genau jene Personen, die sich verstärkt beruflich orientieren müssen, das Internet deutlich häufiger als alle anderen Altersgruppen, um nach Stellenangeboten zu suchen oder Bewerbungen zu versenden (38 Prozent). Darauf, dass dieses Nutzungsverhalten ganz stark von der persönlichen wie beruflichen Lebenssituation abhängt, deuten weitere Anzeichen hin: Für Personen unter 16 wie für Personen über 65 Jahren spielt die Arbeitssuche über das Internet praktisch keine Rolle, dafür umso mehr für Personen, die arbeitslos sind (80 Prozent). Mit zunehmendem Alter steigt überdies die Nachfrage nach gesundheitsbezogenen Angeboten im Internet.

19) Instant Messenger sind Programme, mit deren Hilfe man mit anderen Personen via Internet ohne Zeitverzögerung Textnachrichten austauschen kann.

5. Internetaktivitäten zu privaten Zwecken in den letzten drei Monaten



6. Über das Internet bestellte Waren und Dienstleistungen innerhalb der letzten zwölf Monate



(Nur Personen, die im letzten Vierteljahr mindestens einmal das Internet genutzt und innerhalb der letzten zwölf Monate Waren oder Dienstleistungen bestellt haben.)

Je nach (Alters-) Gruppe werden also offenbar vor allem jene Internetangebote intensiv genutzt, die in einer bestimmten Lebenssituation an Relevanz gewinnen. Dies verdeutlicht einmal mehr, dass die Nutzung des Internet inzwischen Einzug in den Alltag vieler niedersächsischer Haushalte erhalten hat.

3.6 E-Commerce

Fast drei Viertel aller Personen in Niedersachsen, die im ersten Quartal 2007 mindestens einmal online waren, haben schon einmal Waren oder Dienstleistungen für den privaten Gebrauch im Internet bestellt, die Hälfte auch bereits innerhalb der letzten drei Monate. Nicht innerhalb der letzten drei Monate, aber innerhalb des letzten Jahres haben weitere 17 Prozent online eingekauft. Nur bei etwa sieben Prozent liegt der letzte Interneteinkauf mehr als ein Jahr zurück.

Beim Einkauf von Waren oder Dienstleistungen über das Internet zeigen sich Unterschiede hinsichtlich des Alters: den höchsten Anteil verzeichnet die Altersgruppe zwischen 25 und 44 Jahren mit 84 Prozent, die geringsten Anteile finden sich bei Kindern unter 16 Jahren (26 Prozent) und Personen über 65 Jahren (59 Prozent)²⁰⁾. Während die Anteile unter Männern und Frau-

20) Hierbei ist zu beachten, dass Personen unter 18 Jahren beschränkt geschäftsfähig sind und manche Online-Versandhäuser den Einkauf für Minderjährige einschränken.

en in der globalen Betrachtung nur wenig voneinander abweichen (76 gegenüber 71 Prozent), treten deutliche Unterschiede innerhalb der Altersgruppe über 65 Jahre zu Tage: Dort liegt der Anteil männlicher Online-Käufer um 20 Prozentpunkte höher als der Anteil der Frauen.

Am häufigsten wurden schon einmal private Gebrauchsgüter²¹⁾ wie Möbel oder Spielzeug über das Internet gekauft (52 Prozent). Ähnlich häufig wurden Bücher, Zeitschriften oder Magazine (49 Prozent) sowie Kleidung und Sportartikel (47 Prozent) bestellt²²⁾. Eine Übersicht liefert Abbildung 6.

3.7 E-Government

Unter E-Government versteht man „die Abwicklung geschäftlicher Prozesse im Zusammenhang mit Regieren und Verwalten (Government) mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechniken über elektronische Medien.“²³⁾ Sie ist damit ein Mittel zur Verwaltungsmodernisierung. Von Seiten der Verwaltung wird seit einigen

21) Gebrauchsgüter werden im Gegensatz zu Verbrauchsgütern längerfristig genutzt.

22) Diese Darstellung bezieht sich auf Personen, die innerhalb der letzten drei Monate mindestens einmal online waren und in den letzten zwölf Monaten Waren oder Dienstleistungen über das Internet bestellt haben.

23) Jörn von Lucke & Heinrich Reiner mann (2000): Speyerer Definition von Electronic Government. Ergebnisse des Forschungsprojektes Regieren und Verwalten im Informationszeitalter. Online abrufbar unter: <http://foev.dhvspeyer.de/ruvii> (Stand: 25.06. 2008); hier S. 1.

Jahren verstärkt auf Online-Angebote gesetzt – mit dem Ziel, in Zeiten immer größerer Verbreitung von Informations- und Kommunikationsmedien Behördenkontakte zu erleichtern. So bieten inzwischen die Verwaltungen zahlreicher Kommunen auf ihren Internetauftritten neben Informationen zu Öffnungszeiten und Zuständigkeiten auch die Möglichkeit, Formulare herunterzuladen oder direkt online auszufüllen. Auch die Möglichkeit, die Steuererklärung elektronisch zu übermitteln (ELSTER), fällt unter diese Kategorie. E-Government umfasst daneben Kontakte zwischen Unternehmen und Behörden. So bietet zum Beispiel der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen Firmen mit der „Internet-basierten Datenerhebung im Verbund“ (IDEV) die Möglichkeit, ihren Berichtspflichten im Rahmen der amtlichen Statistik elektronisch nachzukommen.

Die Fixierung von Zielen im Bereich des E-Government in Programmen der Bundesregierung und der EU verdeutlicht die Relevanz, die das politisch-administrative System der „elektronischen Verwaltungsmodernisierung“ beimisst – zu beantworten bleibt die Frage, inwieweit diese Angebote auch tatsächlich von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden.

Gut die Hälfte der niedersächsischen Internetnutzer hat bereits über das Internet Kontakt mit Behörden und öffentlichen Einrichtungen aufgenommen. Die Internetauftritte der Behörden nutzen sie dabei hauptsächlich, um an Informationen (z. B. über Öffnungszeiten) zu gelangen. Etwa 30 Prozent haben darüber hinaus auf den

Websites bereit gestellte Formulare heruntergeladen. Rund 18 Prozent haben bereits die Möglichkeit genutzt, ausgefüllte Formulare zu versenden.

Differenziert man hier nach Altersgruppen, so bilden jüngere Personen unter 25 Jahren das Schlusslicht, was die Nutzung angeht – was aber angesichts der Tatsache, dass diese Personengruppe im Allgemeinen weitaus seltener mit Behörden in Kontakt tritt als ältere Personen, nicht überrascht.

4. Fazit

Ziel des vorliegenden Beitrags war es, ein Bild der privaten Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Niedersachsen zu zeichnen. Es hat sich herausgestellt, dass Niedersachsen, was die Verfügbarkeit von IKT in den Haushalten betrifft, im Bundesdurchschnitt liegt. Gleiches gilt für die individuelle Nutzung von IKT. Die Daten aus der Erhebung von 2007 zeigen auch, dass die Ausstattung mit IKT stark mit dem verfügbaren Einkommen zusammenhängt. Hinsichtlich der individuellen IKT-Nutzung gibt es zum Teil beträchtliche Unterschiede – diese treten insbesondere zwischen Personen mit niedrigem und Personen mit hohem Bildungsstand sowie in Abhängigkeit vom Alter auf. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich weitgehend unter älteren Personen sowie Personen mit niedrigem Bildungsstand. Gerade in den jüngeren Generationen finden sich keine bedeutsamen Abweichungen in der IKT-Anwendung von männlichen und weiblichen Personen.

17 Millionen Tonnen Bauabfälle entsorgt

Im Jahr 2006 wurden in Niedersachsen 17 339 708 Tonnen Bauabfälle entsorgt. Dies ist der höchste Wert der vergangenen Jahre. Erfreulicherweise wurden diese Abfälle, die mengenmäßig die Siedlungsabfälle (3,4 Mio. t) bei weitem übersteigen, weitgehend der Verwertung zugeführt. So wurden allein 7,5 Mio. Tonnen in Abbaustätten zur Rekultivierung eingesetzt und 7,4 Mio. Tonnen in Bauschuttrecycling- bzw. Asphaltmischanlagen wiederverwertet. Die in 176 niedersächsischen Bauschuttaufbereitungsanlagen aufbereiteten 6 610 142 Tonnen Bauabfall wurden in erster Linie zu Erzeugnissen für die Verwendung im Straßen- und Wegebau (4,5 Mio. Tonnen), im sonstigen Erdbau (1,7 Mio. Tonnen) und in Asphaltmischanlagen (0,3 Mio. Tonnen) genutzt.

Auch die 260 000 Tonnen für den Deponiebau, 65 000 Tonnen in Feuerungsanlagen, 446 000 Tonnen in Schreddern und 204 000 Tonnen in Sortieranlagen sind der Verwertung zuzurechnen. Als einziger größerer Posten, der der Entsorgung zugeführt wurde, zählen letztlich nur 1,3 Mio. Tonnen in Deponien verbrachte Bauabfälle.

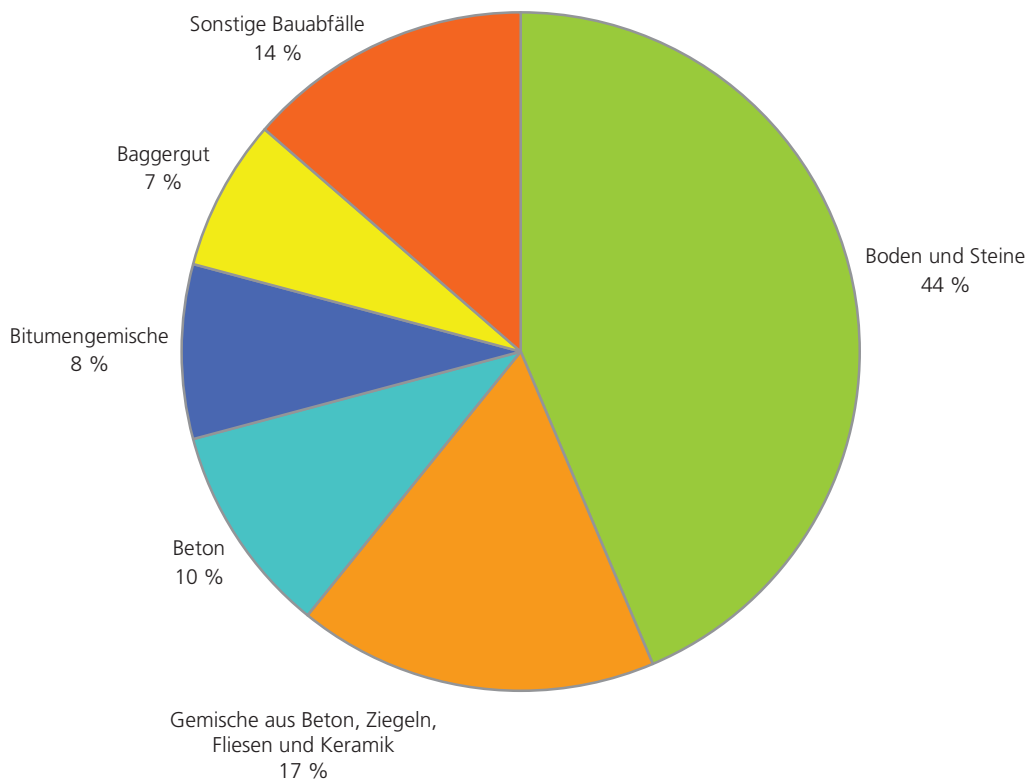
Von den einzelnen Abfallarten her spielen Boden und Steine (die keine gefährlichen Stoffe enthalten) die mit Abstand wichtigste Rolle. Allein von dieser Abfallart wurden 7,5 Mio. Tonnen entsorgt und zwar ganz überwiegend zur Verfüllung von Abbaustätten (6,2 Mio. t) eingesetzt oder in Deponien (0,9 Mio. t) entsorgt.

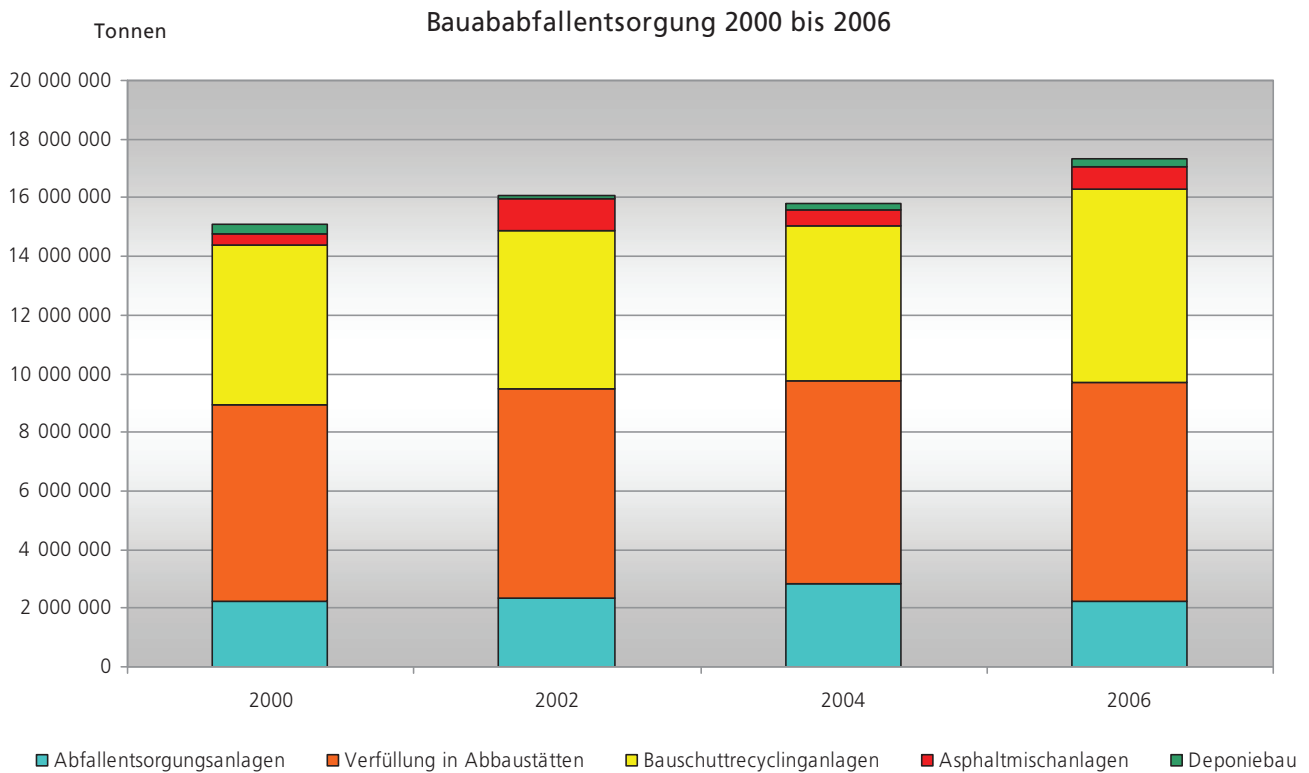
Darauf folgen die Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik (ebenfalls ohne gefährliche Stoffe) mit einer Menge von knapp 3,0 Mio. Tonnen. Das Gros dieser Abfallart wurde in Bauschuttrecyclinganlagen (2,8 Mio. t) wieder aufbereitet.

Die dritthäufigste Abfallart war Beton mit einer Menge von 1,8 Mio. Tonnen und dem überwiegendem Einsatz in Bauschuttrecyclinganlagen.

Die Bitumengemische („Ausbauasphalt“, 1,5 Mio. t) wurden quasi komplett wieder aufbereitet. Davon wurden in 41 Asphaltmischanlagen 779 020 Tonnen Bitumengemische zusammen mit Rohprodukten zu neuem Straßenbelag verarbeitet.

Bauabfallaufkommen nach Abfallarten 2006
in Prozent





Die recht große Menge Baggergut (1,3 Mio. t) wurde zur Verfüllung eingesetzt und die nicht unerheblichen Mengen von gemischten Bau- und Abbruchabfällen (112 000 t) zur Sortierung abgegeben. Große Mengen Ziegel (875 000 t) wurden recycelt, Holz (240 000 t) ist

geschreddert und überwiegend an Biomassekraftwerke abgegeben worden. Eisen und Stahl (184 000 t) sind mit dem Umweg über Schredderanlagen oder auch direkt zur Wiederverwertung in Stahlwerken wiederverwertet worden.

Über eine Million Tonnen Wertstoffe eingesammelt

Jetzt liegen die Werte der Wertstoffeinsammlung durch die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (Städte und Landkreise) wie auch der dualen Systeme (Grüner Punkt) für 2007 vor. Im vergangenen Jahr wurden wieder über eine Million Tonnen Wertstoffe eingesammelt. Den größten Anteil stellt das Altpapier (Papier, Pappe, Karton) mit 626 000 Tonnen. Dann folgen die Leichtverpackungen (gelbe Tonne, gelber Sack) mit 244 000 Tonnen und das Altglas mit 197 000 Tonnen. Altglas und Leichtverpackungen werden im Regelfall mit den Betreibern der dualen Systeme abgerechnet. Die Einsammlung erfolgt entweder durch die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger oder beauftragte Entsorgungsunternehmen. Beim Altpapier (PPK) wird nur ein kleiner Anteil in Höhe von 89 000 Tonnen den Verpackungen zugerechnet.

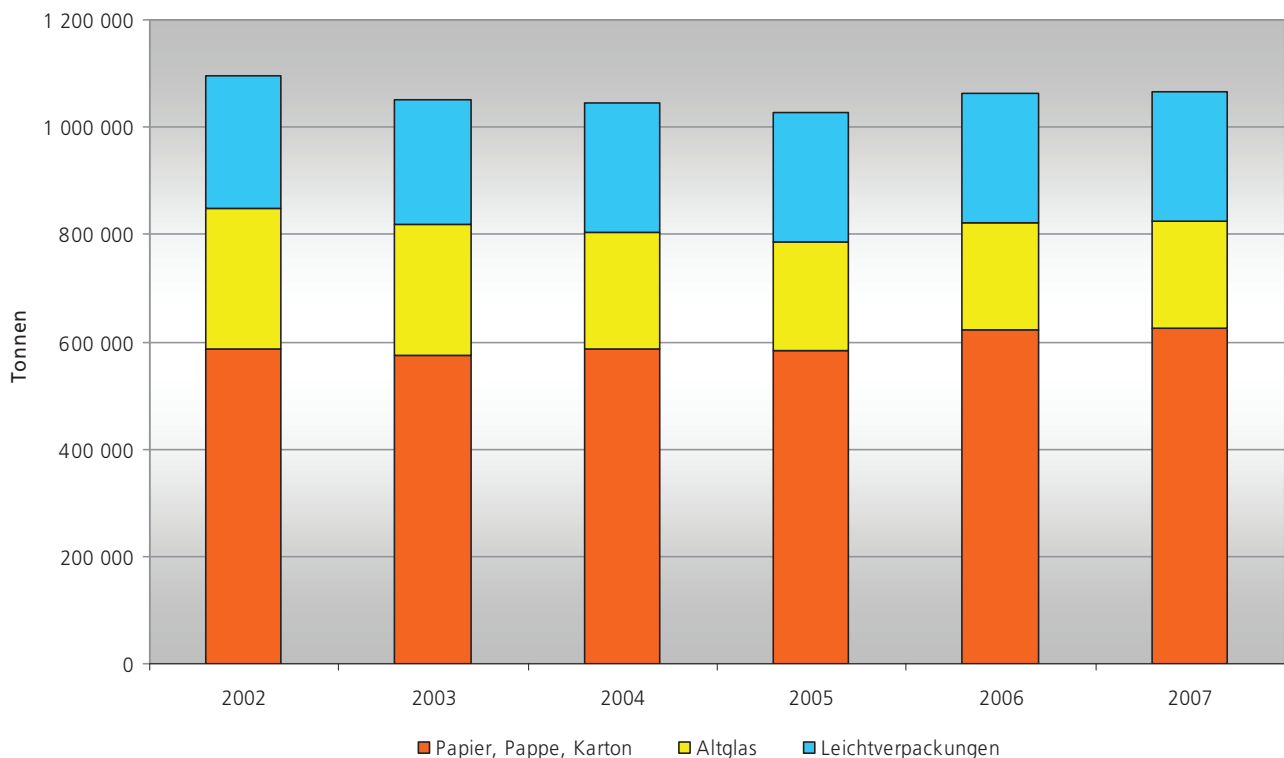
Obwohl das Aufkommen der Wertstoffe in den letzten sechs Jahren in Niedersachsen mit zwischen 1,0 und knapp 1,1 Mio. Tonnen nicht allzu sehr geschwankt hat, ergaben sich doch gewisse Verschiebungen in der Zusammensetzung. Die Menge von Papier, Pappe und Karton stieg in dieser Zeit von 586 000 auf 626 000 Tonnen an und der Anteil an der Gesamtsumme von 54 auf 59 %. Im Gegenzug fiel die Altglasmenge als Folge der immer größeren Verbreitung von Kunststoffflaschen von

264 000 auf 197 000 Tonnen ab und sank anteilig von 24 auf 18 %. Die Menge und der Anteil der Leichtverpackungen hingegen war im Bezug auf die Menge mit zurzeit 244 000 Tonnen (im Jahr 2002 noch 245 000 Tonnen) und einem Anteil von 23 % recht stabil.

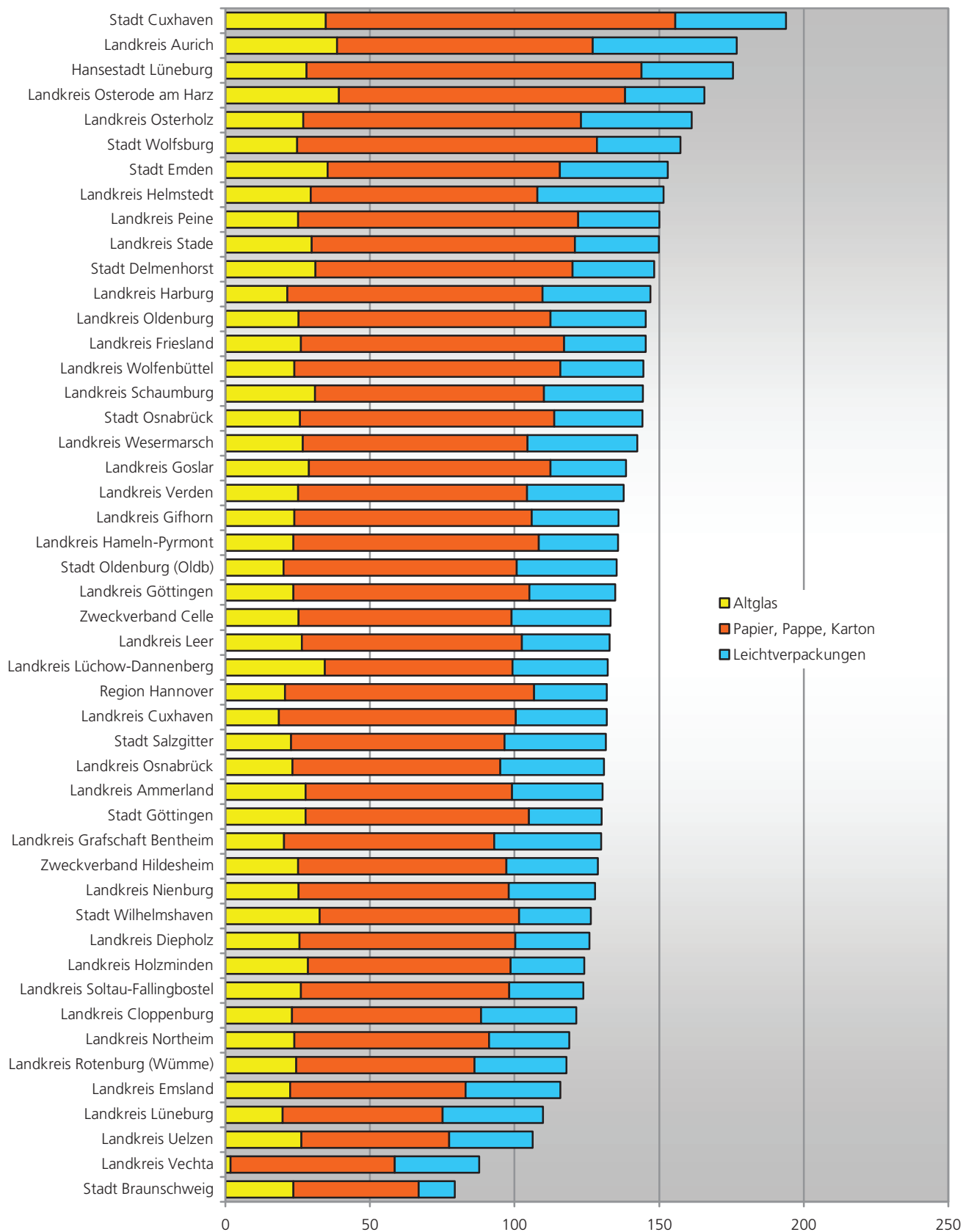
Die absoluten Mengen richten sich in erster Linie nach der Einwohnerzahl der Entsorgungsgebiete und erst in zweiter Linie nach den eingesammelten Pro-Kopf-Mengen. Bei den absoluten Ergebnissen liegt allein aufgrund der hohen Einwohnerzahl die Region Hannover mit einer Gesamtmenge von 149 000 Tonnen weit vorn, gefolgt vom Landkreis Osnabrück mit 47 000 Tonnen und dem Zweckverband Hildesheim mit 37 000 Tonnen.

Bei den Pro-Kopf-Mengen gab es wieder große Unterschiede. So werden in der Stadt Cuxhaven, dem Landkreis Aurich und der Hansestadt Lüneburg die höchsten Mengen mit über 160 kg je Einwohner und Jahr gesammelt. Grund dafür ist neben dem Sammelfleiß der Einwohner hier aber auch der Tourismus, der mit zum hohen Aufkommen beiträgt. Am Ende der Skala liegen die Stadt Braunschweig und die Kreise Vechta und Uelzen. In Vechta liegt dies unter anderem mit daran, dass hier die

Entwicklung der Wertstoffmengen von 2002 bis 2007



Wertstoffmengen 2007 nach Landkreisen und kreisfreien Städten (kg/Einwohner)



Eingesammelte Wertstoffe 2007 nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Entsorgungsträger	Altglas	Papier, Pap- pe, Karton zusammen	Papier, Pap- pe, Karton duale Systeme	Leicht- verpackungen	Altglas	Papier, Pappe, Karton zusammen	Leicht- verpackungen
	Tonnen				kg/Einwohner		
101 Stadt Braunschweig	5 769	10 605	3 093	3 075	24	43	13
102 Stadt Salzgitter	2 416	7 829	1 127	3 726	23	74	35
103 Stadt Wolfsburg	2 975	12 478	1 300	3 467	25	104	29
151 Landkreis Gifhorn	4 171	14 347	2 263	5 246	24	82	30
152a Stadt Göttingen	3 356	9 362	1 060	3 056	28	77	25
152b Landkreis Göttingen	3 299	11 409	1 792	4 149	24	82	30
153 Landkreis Goslar	4 311	12 456	1 636	3 895	29	84	26
154 Landkreis Helmstedt	2 855	7 563	1 359	4 213	30	78	44
155 Landkreis Northeim	3 448	9 760	1 698	4 007	24	67	28
156 Landkreis Osterode am Harz	3 162	7 980	1 280	2 213	39	99	27
157 Landkreis Peine	3 367	12 970	1 611	3 743	25	97	28
158 Landkreis Wolfenbüttel	2 979	11 527	1 195	3 586	24	92	29
241 Region Hannover	23 204	97 285	11 981	28 275	21	86	25
251 Landkreis Diepholz	5 566	16 255	2 278	5 587	26	75	26
252 Landkreis Hameln-Pyrmont	3 722	13 450	1 567	4 341	24	85	27
254 Zweckverband Hildesheim	7 270	20 838	3 415	9 167	25	72	32
255 Landkreis Holzminden	2 183	5 353	951	1 949	29	70	25
256 Landkreis Nienburg	3 211	9 250	1 479	3 779	25	73	30
257 Landkreis Schaumburg	5 093	13 033	2 500	5 654	31	79	34
351 Zweckverband Celle	4 589	13 373	928	6 225	25	74	34
352a Stadt Cuxhaven	1 803	6 266	721	1 980	35	121	38
352b Landkreis Cuxhaven	2 814	12 422	1 670	4 774	19	82	31
353 Landkreis Harburg	5 221	21 462	3 513	9 076	21	88	37
354 Landkreis Lüchow-Dannenberg	1 740	3 291	603	1 673	34	65	33
355a Hansestadt Lüneburg	2 023	8 335	873	2 280	28	116	32
355b Landkreis Lüneburg	2 059	5 751	943	3 604	20	55	35
356 Landkreis Osterholz	3 038	10 800	1 312	4 312	27	96	38
357 Landkreis Rotenburg (Wümme)	4 046	10 184	1 637	5 271	24	62	32
358 Landkreis Soltau-Fallingb.ostel	3 708	10 235	1 016	3 645	26	72	26
359 Landkreis Stade	5 899	17 933	2 597	5 725	30	91	29
360 Landkreis Uelzen	2 532	4 910	1 082	2 779	26	51	29
361 Landkreis Verden	3 358	10 609	1 443	4 478	25	79	33
401 Stadt Delmenhorst	2 347	6 692	929	2 131	31	89	28
402 Stadt Emden	1 823	4 149	665	1 927	35	80	37
403 Stadt Oldenburg (Oldb)	3 211	12 832	1 398	5 515	20	81	35
404 Stadt Osnabrück	4 191	14 287	1 632	4 957	26	88	30
405 Stadt Wilhelmshaven	2 699	5 693	892	2 051	33	69	25
451 Landkreis Ammerland	3 239	8 332	1 568	3 657	28	71	31
452 Landkreis Aurich	7 367	16 836	2 931	9 489	39	88	50
453 Landkreis Cloppenburg	3 635	10 312	1 274	5 197	23	65	33
454 Landkreis Emsland	7 024	18 987	2 839	10 261	22	61	33
455 Landkreis Friesland	2 631	9 200	1 098	2 841	26	91	28
456 Landkreis Grafschaft Bentheim	2 738	9 812	1 498	4 993	20	73	37
457 Landkreis Leer	4 378	12 558	1 612	5 025	26	76	30
458 Landkreis Oldenburg	3 195	10 966	1 739	4 161	25	87	33
459 Landkreis Osnabrück	8 358	25 845	3 908	12 855	23	72	36
460 Landkreis Vechta	251	7 857	1 347	4 023	2	57	29
461 Landkreis Wesermarsch	2 481	7 225	791	3 534	27	78	38
462 Landkreis Wittmund	2 047	5 690	1 008	2 247	35	98	39
Land Niedersachsen	196 804	626 593	89 049	243 815	25	78	31

Einsammlung des Altglases durch einen privaten Entsorger erfolgt und die Menge aus diesem Grund nicht ausgewiesen werden kann. In Braunschweig gibt es für Verpackungen ein Bringsystem und daher augenscheinlich eine relativ geringe Erfassungsmenge.

Die verwertbaren Abfälle wie Altglas, Leichtverpackungen und vor allem das Altpapier werden aufgrund der großen Nachfrage immer teurer gehandelt. Zurzeit tobt insbesondere der Kampf um das Altpapier in Deutschland. In immer mehr Gemeinden werden von den überregionalen gewerblichen Entsorgungsunternehmen blaue Tonnen für das Altpapier aufgestellt und der Konkurrenz der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsunternehmen der Städte und Landkreise streitig gemacht. Den öffentlich-rechtlichen Entsorgern entgehen dann Einnahmen durch entgangene Verkaufserlöse. Rein rechtlich lässt sich die gewerbliche Entsorgung von Altpapier nicht verhindern, es gab dazu schon diverse Gerichtsurteile. Den Bürgern in den Entsorgungsgebieten wird angedroht, dass sich die Müllgebühren erhöhen, wenn sie ihre Wertstoffe den

kommerziellen Anbietern überlassen. Aufgrund der momentan hohen Preise in Höhe von zum Teil deutlich über 50 Euro/Tonne ist das von den Bürgern gesammelte Altpapier (Zeitschriften, Zeitungen, Verpackungen, etc.) höchst begehrt. Bei diesem Preis kann von einem Wert des unsortierten Altpapiers von bis zu 35 Mio. € in Niedersachsen ausgegangen werden. Zum Teil werden noch weitaus höhere Preise gezahlt.

Wie sich die Mengen ab dem Jahr 2008 darstellen werden, ist insbesondere für die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger von Bedeutung, aber es ist schon jetzt klar, dass die öffentlich-rechtlich entsorgten Mengen abnehmen werden. Für die Umwelt ist es auf jeden Fall positiv, wenn das in Abfallverbrennungsanlagen und Deponien zu entsorgende Abfallaufkommen weiter reduziert wird und die Verwertungsquote von Wertstoffen wie Altholz, Altmetallen, Kunststoffen, Altglas und Altpapier weiter steigt. Die immer weiter steigenden Energiepreise und auch die große Nachfrage nach Rohstoffen aller Art werden diese Entwicklung weiter beschleunigen.

Die süß-saure Peking-Ente: Deutschlands Abschneiden bei den Olympischen Spielen 2008

Wie soll das Abschneiden der deutschen Olympia-Mannschaft in Peking bewertet werden? In den Medien überwiegt insgesamt eine moderate Zufriedenheit, wenngleich kritische Stimmen vor allem die dürftigen Ergebnisse in den sogenannten „Kernsportarten“ Leichtathletik, Schwimmen und Boxen bemängeln. Tatsache ist: Von den Tagen einstiger DDR-Vorherrschaft ist man weit weg und der Abstand zu den Dominatoren aus China und den Vereinigten Staaten ist mittlerweile gewaltig. Allerdings befindet man sich weiterhin im gesicherten Mittelfeld der Top Ten, auf Augenhöhe mit anderen großen Sportnationen und weit vor den ehemaligen Konkurrenten aus dem Ostblock.

Die Frage nach dem Erfolg bei Olympia ist nicht nur für die Sportwissenschaft interessant: Wie gerade in Peking deutlich wurde, hat der Sport eine beträchtliche politische und soziale Dimension, und das Abschneiden bei dem größten Sportfest der Welt, den Olympischen Sommerspielen, wird mit Vorliebe als Spiegelbild der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leistungsfähigkeit eines Landes genutzt (und nicht selten missbraucht).

Untersuchungen der Determinanten von olympischem Erfolg haben daher eine lange Tradition in den Sozialwissenschaften¹⁾. Dabei wird analysiert, inwieweit bestimmte wirtschaftliche oder soziale Faktoren das Abschneiden bei olympischen Spielen beeinflussen können. Das Spektrum

1) Als erste veröffentlichten Jokl et al. (1956) eine soziologische Studie über die Spiele in Helsinki 1952. Einen Überblick über die wichtigsten Studien und ihre Ergebnisse liefern Maennig/Wellbrock (2008).

der verwendeten statistischen Techniken reicht dabei von einfachen Korrelationsanalysen über multiple lineare Regressionen, neuronale Netze bis hin zu Tobit-Modellen. Die Ergebnisse sind insgesamt recht eindeutig. Bereits ein kurzer Blick auf die „ewige Bestenliste“ (Tabelle 1) offenbart, dass bevölkerungsreiche und wohlhabende Staaten bessere Erfolgchancen besitzen: Die sportlichen G8 sind den wirtschaftlichen ziemlich ähnlich.

In der Tat werden das *Bruttoinlandsprodukt* und die *Einwohnerzahl* in praktisch allen statistischen Studien als Erfolgsfaktoren ausgemacht. Dies überrascht nicht: Wenngleich der Zusammenhang nichtlinear ist, ist ohne eine gute Infrastruktur und genügend Freizeitmöglichkeiten für die Bevölkerung Leistungssport auf breiter Basis kaum denkbar²⁾. Ebenso gelten die *Medaillengewinne vergangener Olympiaden* als guter Indikator für künftigen Erfolg: Große Sportnationen besitzen ein gewachsenes Know-how, das über längere Zeiträume eine Basis für Erfolge bildet.

Weniger trivial sind andere Faktoren, die relativ konstant aus den Ergebnissen der Studien hervorstechen: So schneiden *kommunistische Länder* stets besser ab, was erneut auf die politische Dimension des Sportes hinweist:

2) Nichtlinear bedeutet, dass es keinen einfachen, konstanten Zusammenhang zwischen den beiden Größen gibt. Z.B. sorgen die begrenzten Startplätze pro Land bei großen Sportereignissen dafür, dass bevölkerungsreiche Staaten ihre Breitenvorteile nicht voll ausspielen können. Ebenso kann es hinsichtlich des Einkommens auch abnehmende Grenzerträge geben: In sehr wohlhabenden Gesellschaften gibt es vielfältige alternative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, die im Konkurrenz zum Sport stehen. Außerdem fällt der Anreiz des Leistungssports als Aufstiegschance weg, gerade bei den meisten (nicht medienwirksamen) olympischen Sportarten.

1. Erfolg bei Olympia gestern und heute

Medaillenspiegel der XXIX. Olympiade in Peking

Ewiger Medaillenspiegel bei Olympischen Sommerspielen (1896 bis 2008)

Land	Gold	Silber	Bronze	Gesamt	Land	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1. VR China	51	21	28	100	1. USA	932	730	639	2 301
2. USA	36	38	36	110	2. Russland ¹⁾	549	458	438	1 445
3. Russland	23	21	28	72	3. Deutschland ²⁾	400	413	448	1 261
4. Großbritannien	19	13	15	47	4. Großbritannien	207	255	252	714
5. Deutschland	16	10	15	41	5. Frankreich	191	212	233	636
6. Australien	14	15	17	46	6. Italien	190	157	174	521
7. Südkorea	13	10	8	31	7. VR China	163	117	106	386
8. Japan	9	6	10	25	8. Ungarn	159	141	159	459
9. Italien	8	10	10	28	9. Schweden	142	159	174	475
10. Frankreich	7	16	17	40	10. Australien	134	141	169	444

1) Russisches Reich/UdSSR/GUS – 2) Deutsches Reich/BRD/DDR
Quelle: Internationales Olympisches Komitee (www.olympic.org)

Seit den fünfziger Jahren nutzen kommunistische Regierungen Olympia gezielt als Präsentationsplattform für die angebliche Überlegenheit des eigenen gesellschaftlichen Systems. Dies zeigt sich heute noch im Falle Kubas und Nordkoreas und am deutlichsten beim Gastgeberland China. Ebenso profitieren viele Ex-Sowjet-Republiken immer noch von diesem Erbe. Interessant ist die Tatsache, dass die jetzige Sport-Großmacht China erst 1984 die ersten Medaillen holte und Länder wie Jugoslawien oder Albanien nur marginal vom kommunistischen Sonderstatus betroffen waren. Es waren also v.a. Staatsformen sowjetischer Prägung, die herausragten, in denen beträchtliche organisatorische und finanzielle Ressourcen dem olympischen Sport zugute kamen³⁾. Andere kulturosoziologische Auffälligkeiten sind statistisch schwieriger zu belegen. Es ist aber auch in Peking eine gewisse Prädominanz westlicher, v.a. angelsächsischer Staaten erkennbar, die sich nicht nur am Abschneiden der ohnehin reichen europäischen Länder zeigt, sondern auch an dem überraschenden Resultaten ehemaliger britischer Kolonien (Australien, Jamaika, Bahamas). Zweifellos ist der moderne Sport als Freizeitvergnügen eine ursprünglich sehr britische Gepflogenheit gewesen, ebenso Leistungssport als „individueller, aber fairer Wettkampf unter Männern“, während gerade der individualistische Ansatz und der Leistungsgedanke in anderen Kulturkreisen (indi-

scher Subkontinent, weite Teile der muslimischen Welt) weniger verbreitet waren und sind.

Weiterhin beobachtet man gerade in den letzten Jahrzehnten, dass die Aussicht, in *naher Zukunft olympische Spiele auszurichten*, einen spürbaren Einfluss auf die Medaillenbilanz hat. Künftige Ausrichterstaaten bringen Jahre im Voraus ehrgeizige sportpolitische Programme auf den Weg, um beim großen Heimevent gut dazustehen. Dies zeigte sich im Falle der letzten vier Ausrichternationen überdeutlich, zuletzt in Peking bei Großbritannien. Weniger überraschend ist schließlich die Tatsache, dass sich der *Heimvorteil* in der Medaillenbilanz niederschlägt: Heimische Bedingungen, Publikumsunterstützung und tendenziell „freundliche“ Kampfrichter machen häufig den kleinen Unterschied aus, der über Erfolg oder Misserfolg entscheidet⁴⁾.

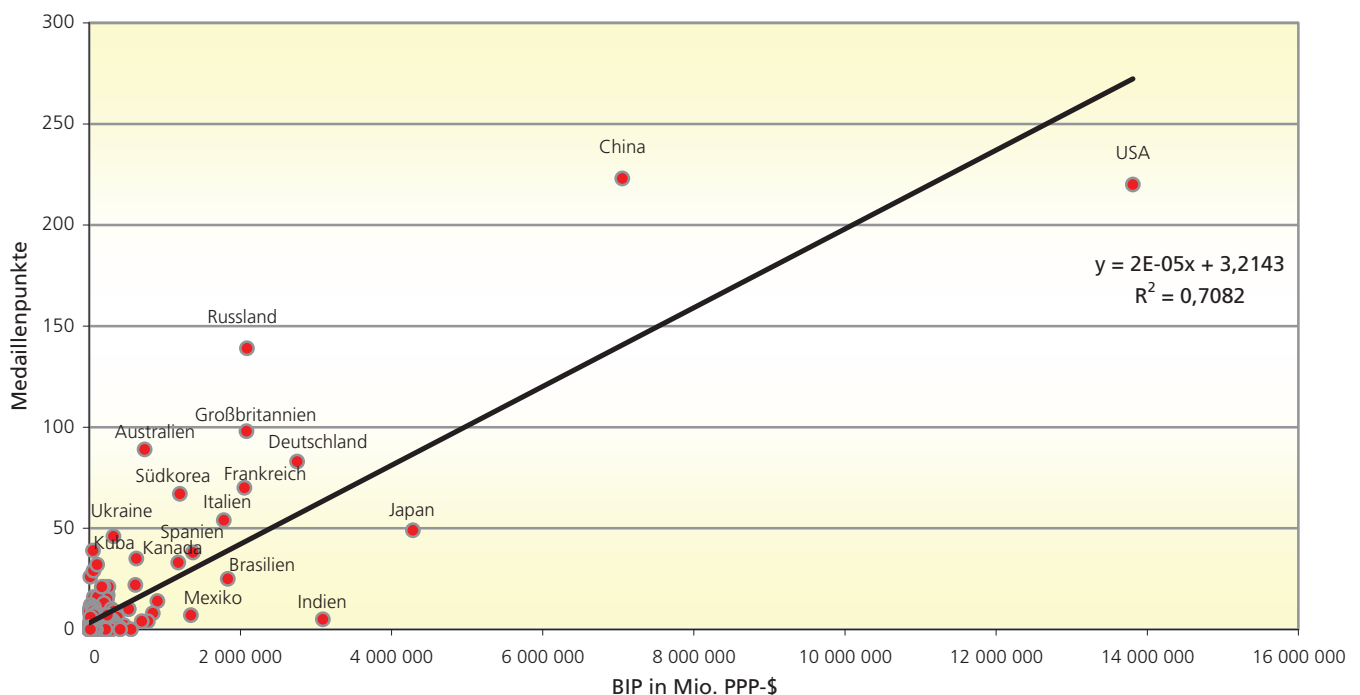
Wie lautet also das Fazit der deutschen Expedition nach Peking? Analysiert man im einfachsten Fall den Zusammenhang zwischen BIP und Medaillenerfolg für alle teilnehmenden Staaten⁵⁾, so ergibt sich der erwartete positive

3) Gerade die Erfolge des staatsgelenkten Sports waren und sind allerdings immer besonders stark von Doping-Manipulationen betroffen. Diese besondere und hochgradig wirksame Determinante olympischen Erfolges bedarf aber einer gesonderten Untersuchung, die hier nicht erfolgen kann. Siehe dazu ausführlich Szymanski (2000).

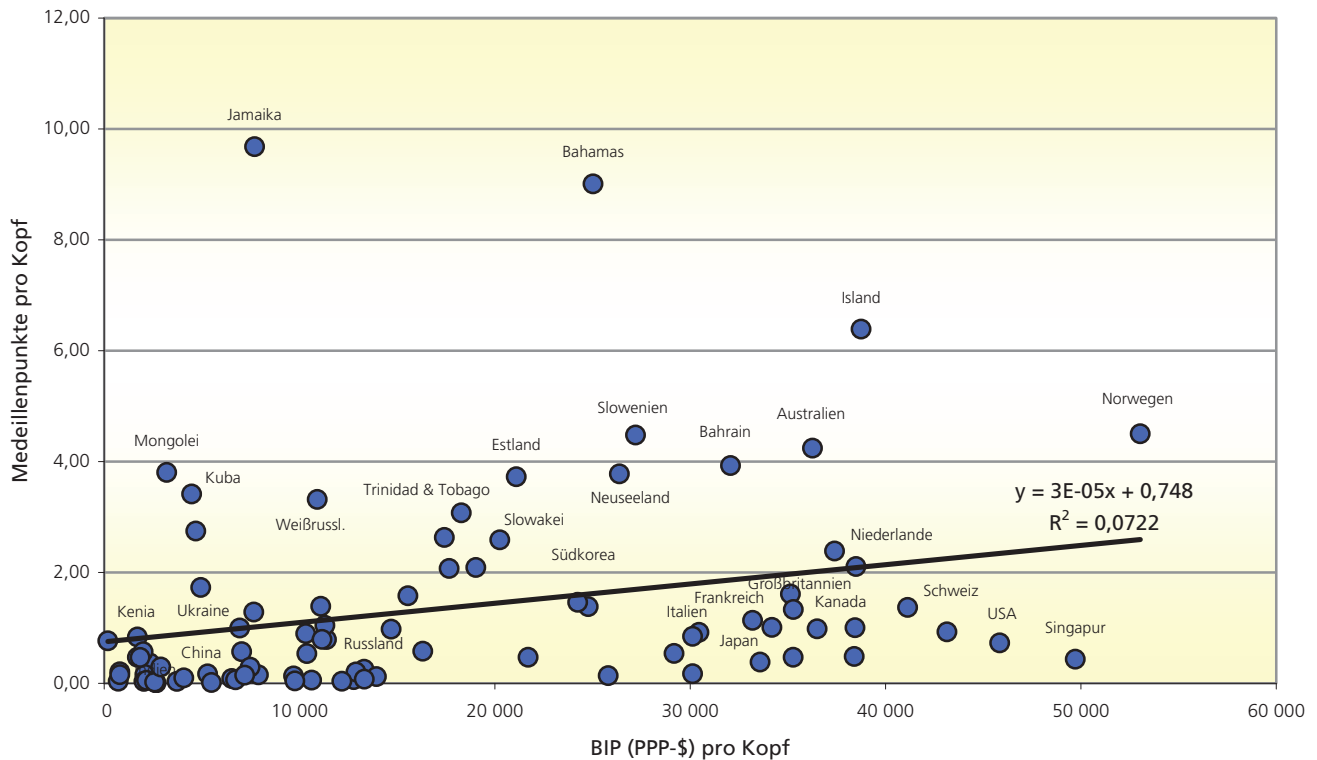
4) Andere Faktoren liefern widersprüchliche Ergebnisse (z.B. Anteil der Jugend an der Gesamtbevölkerung, Gesundheitsausgaben) oder liefern nach Meinung des Autors Scheinkorrelationen (v.a. die Variable „kaltes Klima“, die stark mit dem BIP korreliert).

5) Als gesamtwirtschaftliches Einkommen wird hier das BIP in PPP (Purchasing Power Parities/Kaufkraftparitäten) Dollar verwendet. Für den olympischen Erfolg wurde ein Indikator konstruiert, in den Goldmedaillen 3 Punkte, Silber- 2 und Bronzemedailles einen Punkt einbringen. Andere Studien zählen dagegen nur die Goldmedaillen, alle Medaillen gleich oder den Anteil der gewonnenen Medaillen an ihrer Gesamtsumme (z.B. Bernard/Busse2004).

1. Zusammenhang zwischen Einkommen und Erfolg bei der XXIX. Olympiade Daten: Eigene Berechnungen auf IOC-Basis (Medaillen); Weltbank und IWF (Einkommen)



2. Wirtschaftliche Entwicklung und sportlicher Erfolg bei der XXIX. Olympiade Daten: Siehe Abb. 1. Nur Länder mit mind. einem Medaillenerfolg



Zusammenhang (Abbildung 1). Eine einfache lineare Regression liefert mit 0,71 ein bemerkenswert gutes Bestimmtheitsmaß, was einen Korrelationskoeffizienten von 0,84 zwischen beiden Größen impliziert. Die Regressionsgerade können wir, dem Beispiel von Maennig/Wellbrock (2008) folgend, auch als „Normallinie“ des sportlichen Erfolgs sehen: Staaten, die darüber liegen, sind gemessen an ihrer wirtschaftlichen Leistung überdurchschnittlich erfolgreich; darunterliegenden Staaten unterdurchschnittlich erfolgreich. Deutschland gehörte in Peking demnach zu den sportlich erfolgreichen Ländern, die meisten anderen europäischen Staaten auch. Schlecht abschneiden tun v.a. bevölkerungsreiche Länder wie Indien oder Japan, aber auch die USA, die gleichzeitig viele Einwohner und das mit Abstand größte BIP aufweisen.

Die Verwendung des BIPs als Gesamtgröße erlaubt es, die Größe der Bevölkerung indirekt mit einzubeziehen. Möchte man dagegen ausschließlich den Wohlstand eines Landes als Faktor untersuchen, so empfiehlt es sich, das BIP pro Kopf als erklärende Variable zu verwenden und in Beziehung zu den Medaillepunkten pro Kopf setzen (Abbildung 2). Auch hier tritt der vermutete positive Zusammenhang hervor, allerdings weit schwächer als im ersten Fall (Korrelationskoeffizient von ca. 0,27). Mehrere Faktoren sind für die größere Streuung verantwortlich: Kleine, wohlhabende Staaten ohne große Sporttradition (z.B. die Golfstaaten), viele ärmere und gleichzeitig bevölkerungs-

arme Länder, die pro Kopf gerechnet in Peking hervorragend abgeschnitten haben (z.B. Jamaika, Bahamas). In dieser Betrachtung schneiden zudem die USA und die großen europäischen Nationen als bevölkerungs- und einkommensstarke Länder allesamt unterdurchschnittlich ab.

Was den Beitrag Niedersachsens angeht, müsste nach der beschriebenen Logik zunächst von einem leicht überdurchschnittlichen Anteil an der deutschen Medaillenbilanz ausgegangen werden, da Niedersachsen das Bundesland mit der viertgrößten Bevölkerung und dem fünftgrößten BIP darstellt. Allerdings ziehen zwei der oben beschriebenen Faktoren – das sozialistische Erbe und die Tradition der Sportförderung – eher in die andere Richtung: Die einkommensschwachen und bevölkerungsarmen neuen Bundesländer profitieren vielfach noch von der intensiven Sportförderung der ehemaligen DDR und haben seit der Wende häufig überdurchschnittliche Ergebnisse bei Olympia erzielt ⁶⁾.

In Peking waren 23 niedersächsische Athleten am Start; dies entsprach einem Anteil von 5,3 % an allen 437 deutschen Olympiateilnehmern. Niedersachsens Olympioniken konnten ausschließlich in der traditionellsten niedersächsischen Disziplin punkten, dem Reiten. Hier wurden zwei Gold- und eine Bronzemedaille geholt ⁷⁾; Nie-

6) So hätte Thüringen bei den Winterspielen 2002 in Salt Lake City als Einzelnation den vierten Platz in der Gesamtwertung belegt.

7) Der wichtige Beitrag der Hannoveraner Pferde muss hier leider außen vor bleiben.

dersachsen ist eben ein „Pferdland“. Mit sieben Medail-
lenpunkten lag man damit knapp unter den acht, die das
Modell vorhergesagt hätte.

Literatur

Bernard, A. B./Busse, M. R. (2004): Who Wins the Olympic
Games: Economic Resources and Medal Totals, in: *Review
of Economics and Statistics*, 86 (1), S. 413-417.

Jokl, E./Karvonen, M. J./Kihlberg, J./Koskela, A./Noro, L.
(1956): *Sports in the Cultural Pattern of the World: A
Study of the Olympic Games 1952 at Helsinki*, Helsinki,
Institute of Occupational Health.

Maennig, W./Wellbrock, C.-M. (2008): Sozio-ökonomi-
sche Schätzungen olympischer Medaillengewinne: Analy-
se-, Prognose- und Benchmarkmöglichkeiten, Hamburg
Contemporary Economic Discussions Nr. 20.

Szymanski, S. (2000): The Market for Olympic Gold
Medals, in: *World Economics*, 1 (4), S. 207-214.

Verbraucherpreise in Niedersachsen

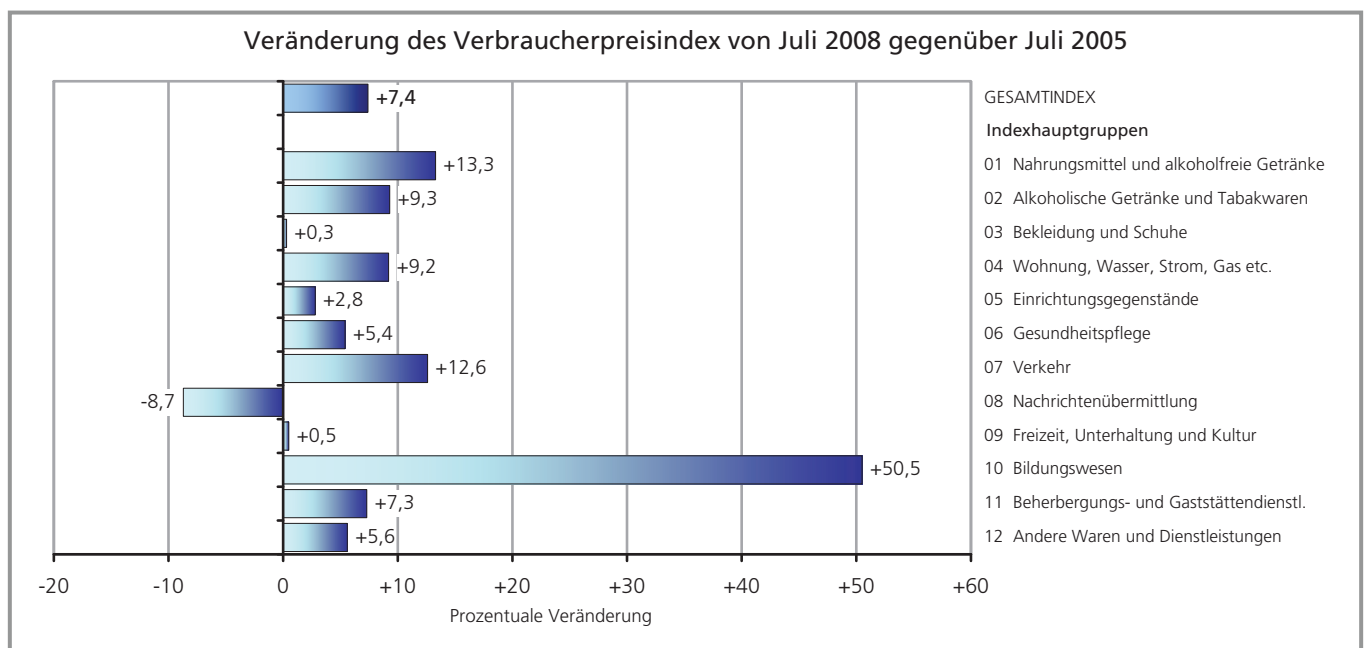
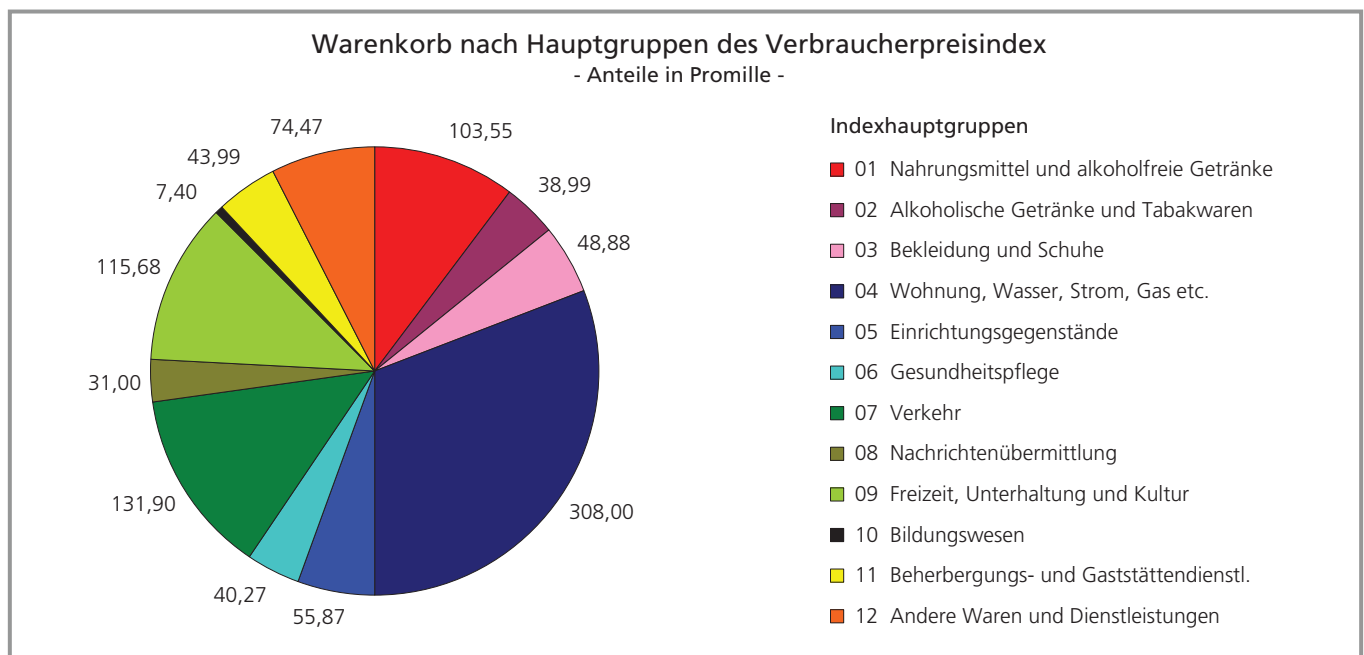
Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Insgesamt werden rund 750 Positionen ausgewählt, die den so genannten Warenkorb bilden. In Niedersachsen werden monatlich rund 23 500 Einzelpreise in 16 Gemeinden ermittelt. In den niedersächsischen Verbraucherpreis gehen ca. 32 000 Preise ein.

Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist von Juli 2007 bis Juli 2008 um 3,3 % gestiegen. Im Vergleich

zum Vormonat Juni 2008 stieg der Index um 0,5 % (Deutschlandindex + 3,3 % bzw. + 0,6 %).

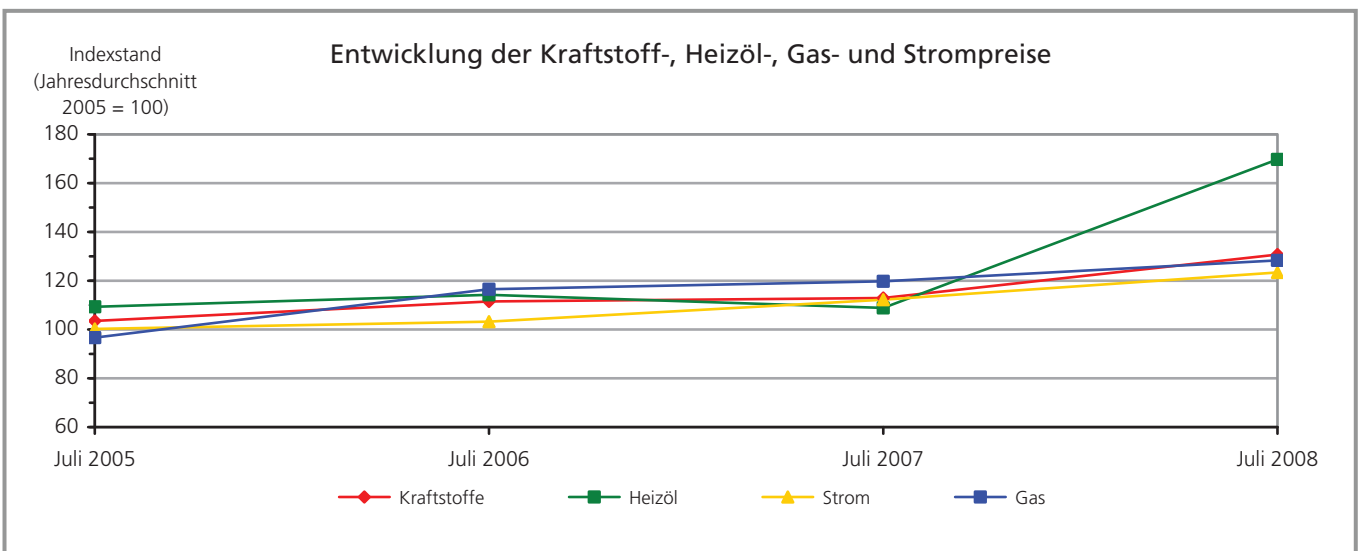
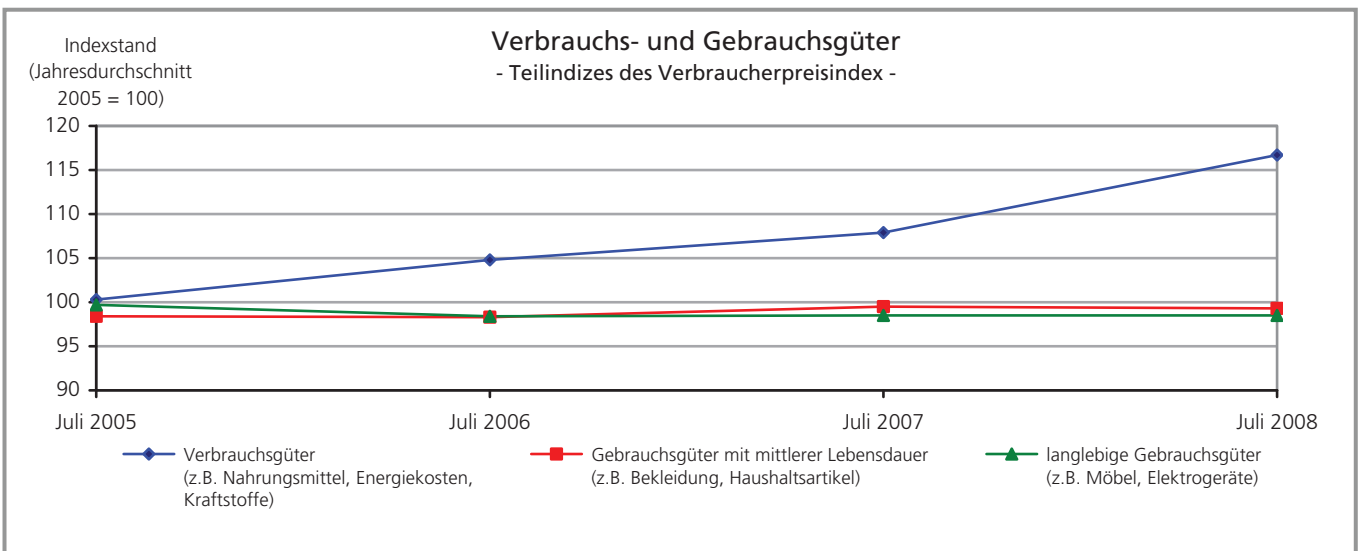
Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland hat sich im Juli 2008 gegenüber Juli 2007 um 3,5 % erhöht. Im Vergleich zum Vormonat Juni 2008 stieg der Index um 0,7 %.

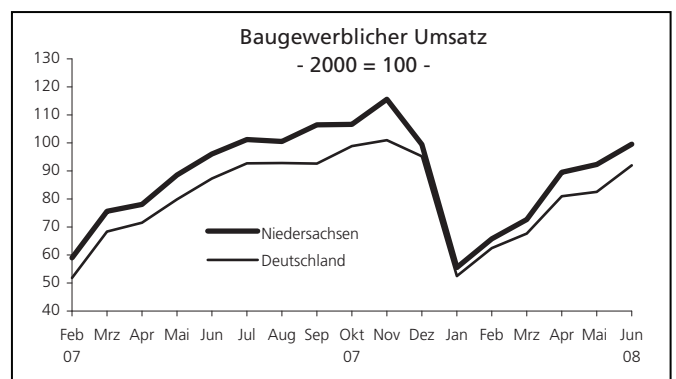
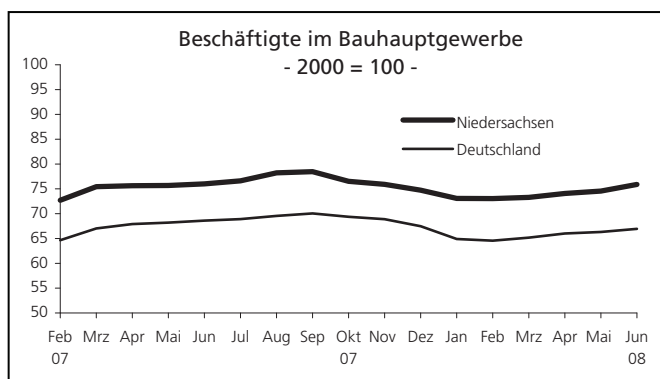
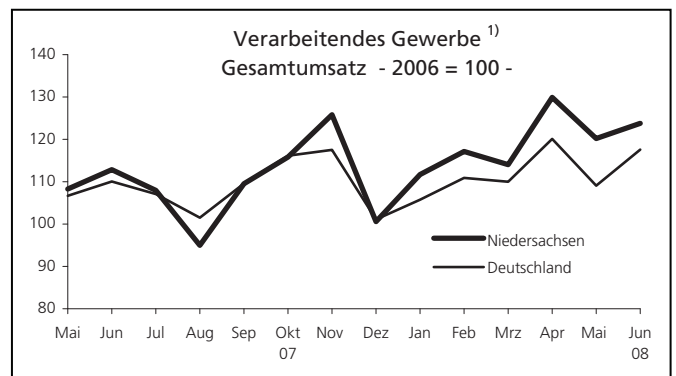
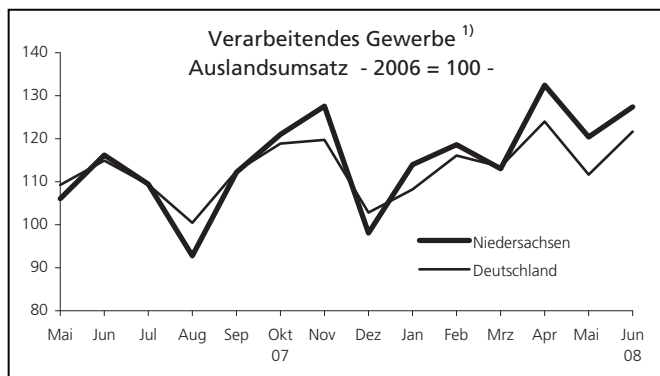
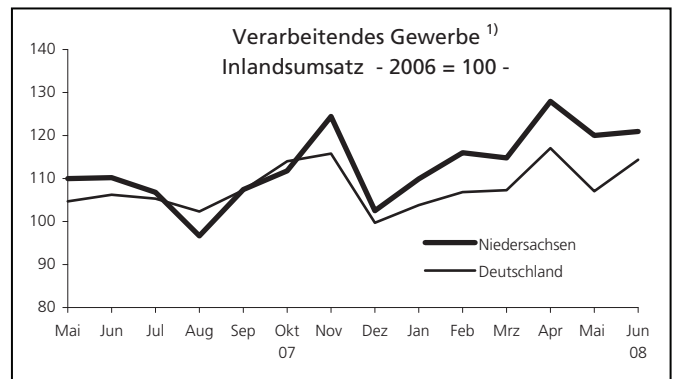
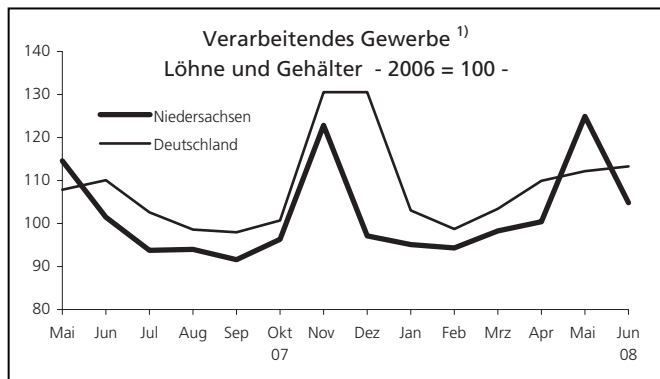
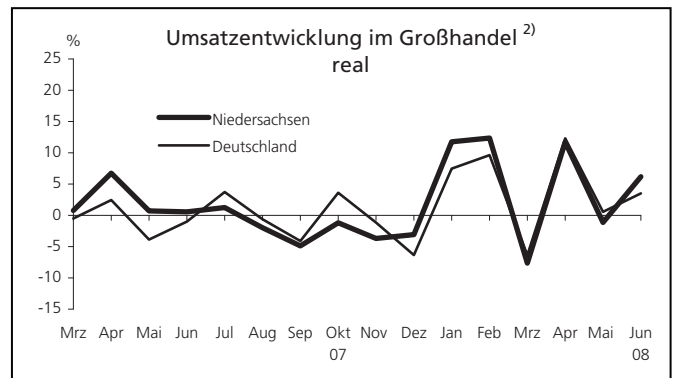
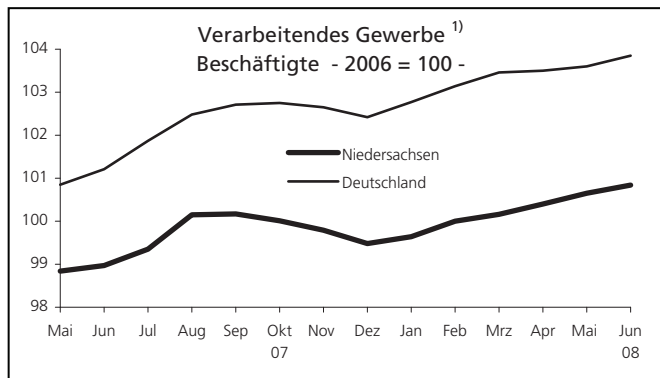
Renate Peter (Tel. 0511/9898-3124)



Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Indexhauptgruppen im Juli 2008

Index, Indexhauptgruppen	Indexstand (2005 = 100)		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
Gesamtindex	107,6	107,6	+3,3	+3,3
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	113,3	112,9	+7,5	+7,4
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	108,1	108,8	+2,9	+2,4
03 Bekleidung und Schuhe	97,3	97,4	-1,1	-0,9
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas etc.	109,4	109,3	+4,2	+4,2
05 Einrichtungsgegenstände	102,7	102,3	+1,5	+1,3
06 Gesundheitspflege	105,2	103,4	+3,5	+1,9
07 Verkehr	113,7	114,2	+6,2	+5,8
08 Nachrichtenübermittlung	91,6	91,6	-3,3	-3,3
09 Freizeit, Unterhaltung und Kultur	101,6	101,4	-0,7	+0,0
10 Bildungswesen	150,5	140,5	+0,4	+5,9
11 Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	106,5	109,1	+1,7	+2,8
12 Andere Waren und Dienstleistungen	105,9	106,0	+2,9	+2,2





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtskreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Produzierendes Gewerbe (WZ 2003)

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2000 = 100	06/08	123,5	-18,0	-5,4	+0,3	06/08	139,0	-4,9	+2,6	+3,6
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	06/08	122,5	-25,9	-11,9	-2,6	06/08	142,6	-10,7	+0,4	+3,5
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	06/08	109,4	-5,4	-1,7	+0,5	06/08	140,8	-3,8	+0,9	+0,8
Inland	2000 = 100	06/08	117,1	-11,8	+3,8	+4,2	06/08	125,3	+1,8	+5,2	+3,8
Ausland	2000 = 100	06/08	129,5	-22,7	-12,3	-2,9	06/08	156,2	-10,7	+0,3	+3,5
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	06/08	122,5	+9,5	+16,8	+16,5	06/08	101,4	+5,7	+3,5	+3,5

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe											
dav.: Inland	Mio. Euro	06/08	16 128,6	+9,7	+15,2	+11,7	06/08	144 955,8	+6,8	+8,9	+6,6
Ausland	Mio. Euro	06/08	8 867,7	+9,7	+13,6	+11,2	06/08	79 213,4	+7,7	+8,7	+6,6
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	06/08	7 260,9	+9,6	+17,2	+12,3	06/08	65 742,4	+5,9	+9,2	+6,5
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	06/08	772,9	+3,6	+7,1	+6,2	06/08	7 563,1	+5,4	+7,0	+7,3

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe											
Bauhauptgewerbe	Anzahl	06/08	460 104	+1,9	+1,8	+1,4	06/08	5 422 480	+2,6	+2,7	+2,7
Bauhauptgewerbe	Anzahl	06/08	73 887	-0,1	-1,2	-1,0	06/08	702 676	-2,4	-2,7	-1,9

Bruttolohn- und -gehaltsumme

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	06/08	1 593,7	+3,3	+6,4	+4,1	06/08	19 910,7	+2,9	+4,7	+4,8
je Beschäftigten	Euro	06/08	3 464	+1,4	+4,5	+2,6	06/08	3 672	+0,3	+1,9	+2,1
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	06/08	178,2	+5,9	+4,1	+3,6	06/08	1 580,6	+2,2	+1,5	+1,9
je Beschäftigten	Euro	06/08	2 412	+6,1	+5,4	+4,7	06/08	2 249	+4,7	+4,3	+4,0

Handel und Gastgewerbe (WZ 2003)

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	06/08	106,7	-7,9	-3,8	-4,4	06/08	95,7	-4,9	-1,1	-0,6
Großhandel	2003 = 100	06/08	117,0	+6,2	+5,5	+5,0	06/08	112,3	+3,5	+5,4	+4,2
Gastgewerbe	2003 = 100	06/08	99,6	-0,6	-1,6	-2,4	06/08	97,1	-1,9	-1,3	-1,4

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2003 = 100	06/08	108,9	-4,6	-5,0	-5,0	06/08	101,0	-0,7	-0,7	-0,5
Großhandel	2003 = 100	06/08	100,1	+0,2	+0,7	+0,6	06/08	95,6	+1,5	+1,6	+1,7
Gastgewerbe	2003 = 100	06/08	114,0	+0,4	+0,7	+1,6	06/08	103,6	-0,5	-0,6	+0,1

Übernachtungen

1 000	06/08	3 626	-2,2	-1,0	+3,6	06/08	35 052	-2,1	+1,3	+3,5
-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel (WZ 2003)

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	06/08	7 045,5	+10,3	+12,6	+8,3	06/08	88 279,0	+7,9	+8,0	+6,9
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	06/08	6 604,9	+18,3	+17,5	+14,2	06/08	68 665,7	+5,1	+7,9	+7,2

Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	07/08	107,6	+3,3	+3,2	+3,1	07/08	107,6	+3,3	+3,2	+3,0
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
					%						%

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt 1 000 06/08 2 417,2 +2,6 +2,5 +2,5 | 06/08 27 450,8 +2,2 +2,2 +2,2

Arbeitsmarkt

Arbeitslose Anzahl 08/08 301 172 -14,1 -13,4 -14,1 | 08/08 3 195 740 -13,8 -13,9 -14,3

Arbeitslosenquote ³⁾

insgesamt % 08/08 8,5 -1,3 -1,3 -1,4 | 08/08 8,6 -1,3 -1,3 -1,5

Frauen % 08/08 9,0 -1,5 -1,4 -1,6 | 08/08 8,9 -1,6 -1,5 -1,6

Jüngere ⁴⁾ % 08/08 8,7 -2,3 -1,8 -1,7 | 08/08 8,1 -1,8 -1,5 -1,4

Langzeitarbeitslose ⁵⁾ Anzahl 08/08 90 562 -20,0 -20,1 -22,1 | 08/08 1 054 839 -20,5 -20,7 -22,2

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt (WZ 2008)*

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 05/08 4 559 -10,5 -10,1 -6,5 | 03/08 55 022 -18,7 -6,3 -6,3

dar.: Betriebsgründung Anzahl 05/08 1 107 -10,9 -9,0 -6,2 | 03/08 12 399 -17,9 -5,1 -5,1

Vollständige Aufgabe Anzahl 05/08 3 600 +1,8 +2,2 +3,1 | 03/08 44 997 -10,7 -2,3 -2,3

dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 05/08 827 -2,7 -0,2 +1,9 | 03/08 10 044 -13,4 -4,5 -4,5

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 06/08 196 +4,8 +7,7 -6,8 | 05/08 2 317 -7,6 +1,4 +1,5

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 06/08 178 +85,7 +124,0 +33,2 | 05/08 1 646 +17,9 +18,6 -1,0

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen *)

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 05/08 70 X X X | 03/08 1 089 X X X

dar.: Betriebsgründung Anzahl 05/08 42 X X X | 03/08 487 X X X

Vollständige Aufgabe Anzahl 05/08 62 X X X | 03/08 826 X X X

dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 05/08 20 X X X | 03/08 367 X X X

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 06/08 3 X X X | 05/08 96 X X X

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 06/08 3,2 X X X | 05/08 162,0 X X X

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen *)

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 05/08 484 X X X | 03/08 5 595 X X X

dar.: Betriebsgründung Anzahl 05/08 111 X X X | 03/08 1 227 X X X

Vollständige Aufgabe Anzahl 05/08 263 X X X | 03/08 3 708 X X X

dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 05/08 55 X X X | 03/08 692 X X X

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 06/08 19 X X X | 05/08 219 X X X

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 06/08 12,3 X X X | 05/08 264,8 X X X

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen *)

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 05/08 526 X X X | 03/08 7 162 X X X

dar.: Betriebsgründung Anzahl 05/08 93 X X X | 03/08 1 147 X X X

Vollständige Aufgabe Anzahl 05/08 371 X X X | 03/08 5 037 X X X

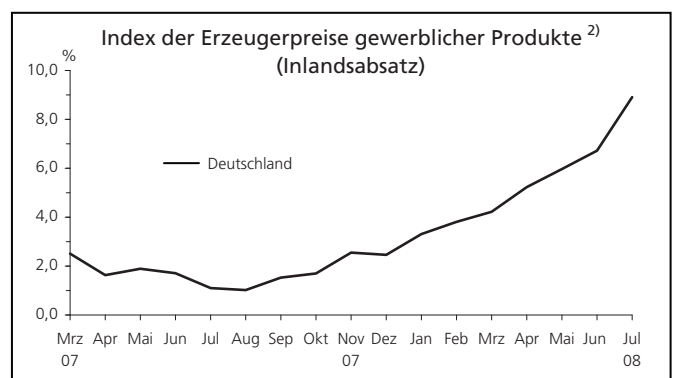
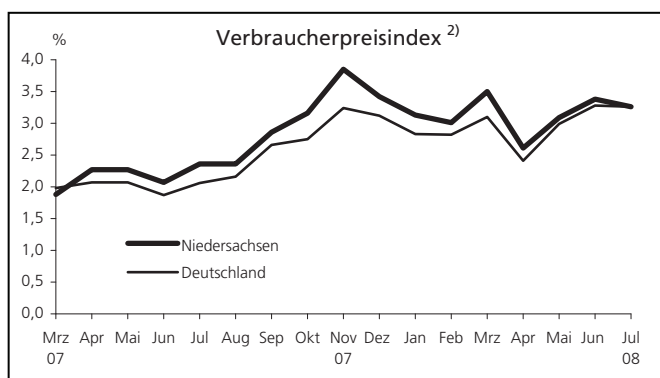
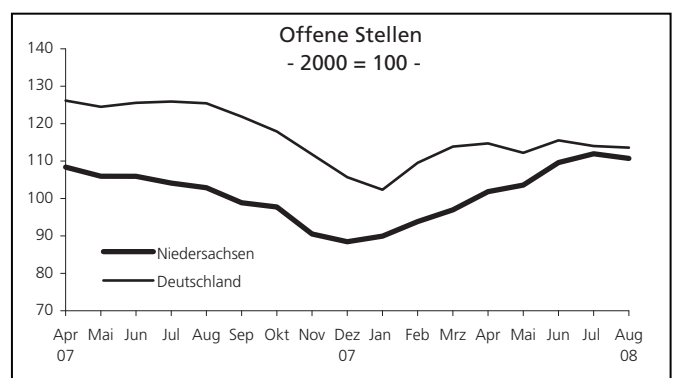
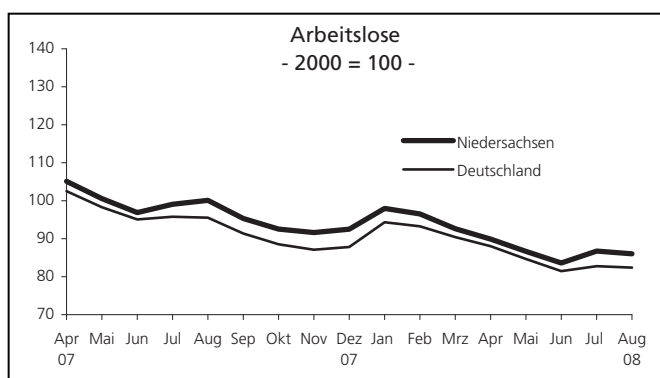
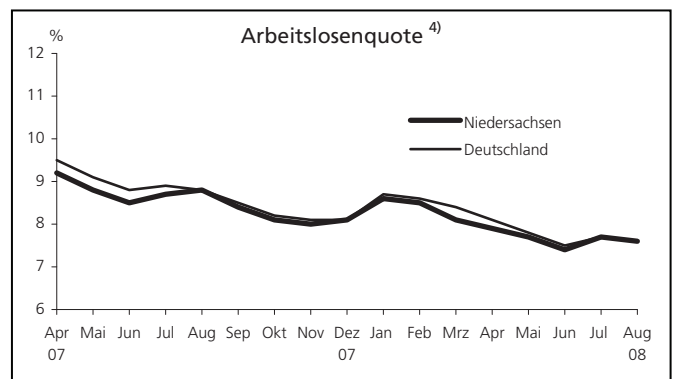
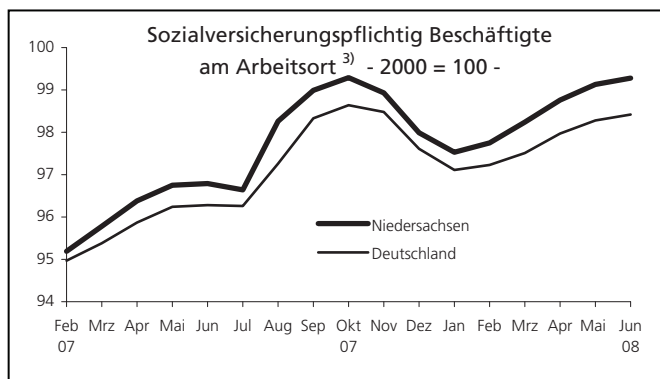
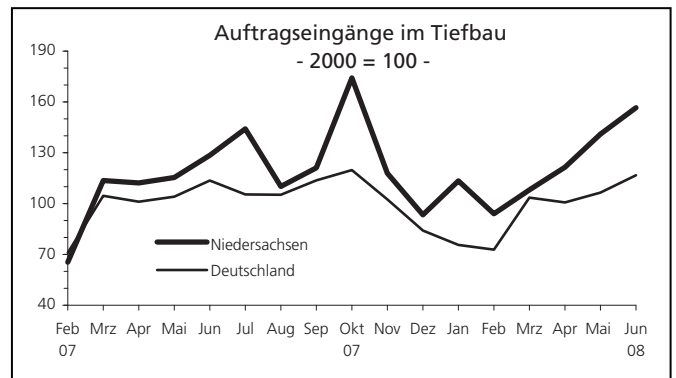
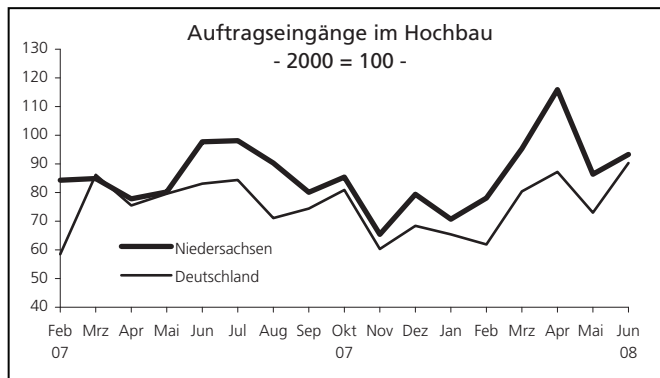
dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 05/08 56 X X X | 03/08 778 X X X

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 06/08 17 X X X | 05/08 166 X X X

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 06/08 2,4 X X X | 05/08 98,4 X X X

3) Abhängige zivile Erwerbspersonen. - 4) unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos. - *) Durch die Umstellung auf die WZ 2008 zum 01.01.2008 entspricht die Summe aus L, M und N nur annähernd dem Abschnitt K ("unternehmensnahe Dienstleistungen") der bisherigen WZ 2003; Vorjahresvergleiche sind daher nicht möglich.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im März 2008 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.03.2008	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.03.2008
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt ³⁾	245 581	128	5	220	- 92	980	878	+ 102	+ 10	245 590
102	Salzgitter, Stadt ³⁾	105 073	68	3	124	- 56	231	254	- 23	- 79	104 993
103	Wolfsburg, Stadt	120 042	76	3	103	- 27	399	379	+ 20	- 7	120 035
151	Gifhorn	174 256	107	2	141	- 34	396	400	- 4	- 38	174 218
152	Göttingen	260 476	159	5	248	- 89	1 028	1 165	- 137	- 226	260 250
153	Goslar	147 818	82	1	193	- 111	336	422	- 86	- 197	147 621
154	Helmstedt	95 747	45	1	83	- 38	200	229	- 29	- 67	95 680
155	Northeim	143 692	81	8	159	- 78	301	304	- 3	- 81	143 611
156	Osterode am Harz ³⁾	80 125	48	1	93	- 45	140	132	+ 8	- 37	80 089
157	Peine	133 430	83	3	134	- 51	281	268	+ 13	- 38	133 392
158	Wolfenbüttel	124 434	59	1	124	- 65	329	374	- 45	- 110	124 324
1	Braunschweig ³⁾	1 630 674	936	33	1 622	- 686	4 621	4 805	- 184	- 870	1 629 803
241	Region Hannover	1 129 701	746	33	899	- 153	2 605	2 951	- 346	- 499	1 129 202
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ^{2) 3)}	518 271	371	16	406	- 35	2 240	2 422	- 182	- 217	518 056
251	Diepholz	215 143	122	1	181	- 59	507	550	- 43	- 102	215 041
252	Hameln-Pyrmont	157 644	78	6	172	- 94	374	439	- 65	- 159	157 485
254	Hildesheim ³⁾	288 214	163	15	314	- 151	646	673	- 27	- 178	288 035
255	Holzminde	75 989	44	-	94	- 50	207	232	- 25	- 75	75 914
256	Nienburg (Weser) ³⁾	124 687	68	2	123	- 55	275	306	- 31	- 86	124 600
257	Schaumburg	163 932	80	6	184	- 104	432	404	+ 28	- 76	163 856
2	Hannover ³⁾	2 155 310	1 301	63	1 967	- 666	5 046	5 555	- 509	- 1 175	2 154 133
351	Celle	180 965	113	4	172	- 59	403	379	+ 24	- 35	180 930
352	Cuxhaven	202 860	110	3	253	- 143	565	545	+ 20	- 123	202 737
353	Harburg	243 928	128	2	168	- 40	759	732	+ 27	- 13	243 915
354	Lüchow-Dannenberg	50 353	24	-	64	- 40	145	170	- 25	- 65	50 288
355	Lüneburg ³⁾	176 421	95	-	175	- 80	596	513	+ 83	+ 3	176 425
356	Osterholz	112 611	55	2	84	- 29	294	310	- 16	- 45	112 566
357	Rotenburg (Wümme)	164 893	94	1	117	- 23	474	413	+ 61	+ 38	164 931
358	Soltau-Fallingb. ³⁾	141 575	71	-	125	- 54	359	365	- 6	- 60	141 516
359	Stade ³⁾	196 990	129	10	164	- 35	784	658	+ 126	+ 91	197 082
360	Uelzen	95 838	64	1	99	- 35	178	248	- 70	- 105	95 733
361	Verden ³⁾	133 747	82	4	89	- 7	370	342	+ 28	+ 21	133 769
3	Lüneburg ³⁾	1 700 181	965	27	1 510	- 545	4 927	4 675	+ 252	- 293	1 699 892
401	Delmenhorst, Stadt	75 093	47	1	75	- 28	225	227	- 2	- 30	75 063
402	Emden, Stadt	51 738	37	2	50	- 13	206	193	+ 13	-	51 738
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ³⁾	159 521	99	7	151	- 52	755	679	+ 76	+ 24	159 544
404	Osnabrück, Stadt	162 748	118	7	162	- 44	725	765	- 40	- 84	162 664
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	81 995	33	-	83	- 50	277	277	-	- 50	81 940
451	Ammerland	117 050	66	2	86	- 20	351	356	- 5	- 25	117 025
452	Aurich ³⁾	190 065	103	2	181	- 78	464	489	- 25	- 103	189 963
453	Cloppenburg	157 013	126	6	122	+ 4	662	531	+ 131	+ 135	157 148
454	Emsland	313 770	217	7	237	- 20	934	786	+ 148	+ 128	313 898
455	Friesland	100 666	56	1	101	- 45	272	231	+ 41	- 4	100 662
456	Grafschaft Bentheim	135 267	82	6	119	- 37	291	283	+ 8	- 29	135 238
457	Leer ³⁾	164 982	102	7	130	- 28	413	378	+ 35	+ 7	164 990
458	Oldenburg	126 151	78	3	98	- 20	350	357	- 7	- 27	126 124
459	Osnabrück ³⁾	359 077	266	12	296	- 30	890	960	- 70	- 100	358 978
460	Vechta	134 197	94	9	95	- 1	414	408	+ 6	+ 5	134 202
461	Wesermarsch	92 507	60	4	90	- 30	239	236	+ 3	- 27	92 480
462	Wittmund	57 675	45	1	53	- 8	210	156	+ 54	+ 46	57 721
4	Weser-Ems ³⁾	2 479 515	1 629	77	2 129	- 500	7 678	7 312	+ 366	- 134	2 479 378
	Niedersachsen ³⁾	7 965 680	4 831	200	7 228	- 2 397	22 272	22 347	- 75	- 2 472	7 963 206
	dav.: männlich	3 909 225	2 466	99	3 378	- 912	11 911	11 998	- 87	- 999	3 908 224
	weiblich	4 056 455	2 365	101	3 850	- 1 485	10 361	10 349	+ 12	- 1 473	4 054 982
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 192	79	5	91	- 12	650	715	- 65	- 77	121 114
153005	Goslar, Stadt	42 387	24	-	45	- 21	124	168	- 44	- 65	42 322
157006	Peine, Stadt	49 501	32	3	59	- 27	144	130	+ 14	- 13	49 488
158037	Wolfenbüttel, Stadt	53 896	29	1	39	- 10	208	210	- 2	- 12	53 884
241005	Garbsen, Stadt	62 442	23	2	47	- 24	183	242	- 59	- 83	62 359
241010	Langenhagen, Stadt	51 645	38	3	44	- 6	217	209	+ 8	+ 2	51 647
252006	Hameln, Stadt	58 544	33	2	75	- 42	269	273	- 4	- 46	58 498
254021	Hildesheim, Stadt	103 468	51	11	95	- 44	410	416	- 6	- 50	103 418
351006	Celle, Stadt	70 828	45	2	60	- 15	259	238	+ 21	+ 6	70 834
352011	Cuxhaven, Stadt	51 558	22	1	73	- 51	172	168	+ 4	- 47	51 511
355022	Lüneburg, Hansestadt ³⁾	72 207	44	-	80	- 36	455	419	+ 36	-	72 208
359038	Stade, Stadt	45 842	34	7	47	- 13	211	150	+ 61	+ 48	45 890
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 519	34	-	45	- 11	165	155	+ 10	- 1	51 518
456015	Nordhorn, Stadt	53 300	30	-	57	- 27	147	119	+ 28	+ 1	53 301
459024	Melle, Stadt	46 611	19	1	37	- 18	108	88	+ 20	+ 2	46 613

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2008 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungsstand am 01.01.2008			Bevölkerungszu(+) oder - abnahme(-)				Bevölkerungsstand am 31.03.2008		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		auf 1 000 der Bevölkerung am 01.01.2008	insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt	245 810	120 646	125 164	- 220	- 70	- 150	- 0,9	245 590	120 576	125 014
102	Salzgitter, Stadt ²⁾	105 320	51 375	53 945	- 326	- 117	- 209	- 3,1	104 993	51 257	53 736
103	Wolfsburg, Stadt	120 009	58 806	61 203	+ 26	+ 22	+ 4	+ 0,2	120 035	58 828	61 207
151	Gifhorn	174 401	86 960	87 441	- 183	- 102	- 81	- 1,0	174 218	86 858	87 360
152	Göttingen ²⁾	261 260	127 229	134 031	- 1 010	- 408	- 602	- 3,9	260 250	126 820	133 430
153	Goslar	148 091	72 224	75 867	- 470	- 159	- 311	- 3,2	147 621	72 065	75 556
154	Helmstedt	95 871	47 101	48 770	- 191	- 76	- 115	- 2,0	95 680	47 025	48 655
155	Northeim ²⁾	144 044	70 386	73 658	- 434	- 211	- 223	- 3,0	143 611	70 176	73 435
156	Osterode am Harz ²⁾	80 300	38 967	41 333	- 212	- 73	- 139	- 2,6	80 089	38 895	41 194
157	Peine	133 560	65 613	67 947	- 168	- 68	- 100	- 1,3	133 392	65 545	67 847
158	Wolfenbüttel	124 652	60 977	63 675	- 328	- 183	- 145	- 2,6	124 324	60 794	63 530
1	Braunschweig ²⁾	1 633 318	800 284	833 034	- 3 516	- 1 445	- 2 071	- 2,2	1 629 803	798 839	830 964
241	Region Hannover ²⁾	1 130 039	547 056	582 983	- 827	- 316	- 511	- 0,7	1 129 202	546 736	582 466
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	518 069	249 005	269 064	- 22	+ 81	- 103	- 0,0	518 056	249 093	268 963
251	Diepholz ²⁾	215 142	106 700	108 442	- 101	+ 42	- 143	- 0,5	215 041	106 740	108 301
252	Hamelnd - Pyrmont	157 867	75 935	81 932	- 382	- 119	- 263	- 2,4	157 485	75 816	81 669
254	Hildesheim ²⁾	288 623	139 430	149 193	- 582	- 300	- 282	- 2,0	288 035	139 124	148 911
255	Holzminde	76 103	37 132	38 971	- 189	- 68	- 121	- 2,5	75 914	37 064	38 850
256	Nienburg (Weser) ²⁾	124 895	61 926	62 969	- 294	- 169	- 125	- 2,4	124 600	61 756	62 844
257	Schaumburg	164 172	79 848	84 324	- 316	- 222	- 94	- 1,9	163 856	79 626	84 230
2	Hannover ²⁾	2 156 841	1 048 027	1 108 814	- 2 691	- 1 152	- 1 539	- 1,2	2 154 133	1 046 862	1 107 271
351	Celle ²⁾	181 115	88 422	92 693	- 181	- 62	- 119	- 1,0	180 930	88 358	92 572
352	Cuxhaven ²⁾	202 933	99 625	103 308	- 197	- 68	- 129	- 1,0	202 737	99 558	103 179
353	Harburg ²⁾	243 888	119 490	124 398	+ 27	+ 16	+ 11	+ 0,1	243 915	119 507	124 408
354	Lüchow - Dannenberg	50 465	24 728	25 737	- 177	- 102	- 75	- 3,5	50 288	24 626	25 662
355	Lüneburg ²⁾	176 445	86 090	90 355	- 20	+ 46	- 66	- 0,1	176 425	86 137	90 288
356	Osterholz	112 679	55 414	57 265	- 113	- 18	- 95	- 1,0	112 566	55 396	57 170
357	Rotenburg (Wümme)	165 074	82 510	82 564	- 143	- 76	- 67	- 0,9	164 931	82 434	82 497
358	Soltau - Fallingb. ²⁾	141 693	70 449	71 244	- 178	- 80	- 98	- 1,3	141 516	70 368	71 148
359	Stade ²⁾	197 091	97 924	99 167	- 12	+ 15	- 27	- 0,1	197 082	97 942	99 140
360	Uelzen	95 983	46 535	49 448	- 250	- 106	- 144	- 2,6	95 733	46 429	49 304
361	Verden ²⁾	133 767	65 828	67 939	+ 1	- 72	+ 73	+ 0,0	133 769	65 757	68 012
3	Lüneburg ²⁾	1 701 133	837 015	864 118	- 1 243	- 507	- 736	- 0,7	1 699 892	836 512	863 380
401	Delmenhorst, Stadt ²⁾	75 135	36 973	38 162	- 72	- 34	- 38	- 1,0	75 063	36 940	38 123
402	Emden, Stadt ²⁾	51 714	25 664	26 050	+ 26	+ 14	+ 12	+ 0,5	51 738	25 676	26 062
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ²⁾	159 563	76 886	82 677	- 12	+ 80	- 92	- 0,1	159 544	76 960	82 584
404	Osnabrück, Stadt	162 870	77 653	85 217	- 206	- 54	- 152	- 1,3	162 664	77 599	85 065
405	Wilhelmshaven, Stadt ²⁾	82 192	41 239	40 953	- 247	- 170	- 77	- 3,0	81 940	41 064	40 876
451	Ammerland ²⁾	117 041	57 484	59 557	- 16	- 36	+ 20	- 0,1	117 025	57 449	59 576
452	Aurich ²⁾	190 293	92 794	97 499	- 331	- 108	- 223	- 1,7	189 963	92 686	97 277
453	Cloppenburg	157 164	79 149	78 015	- 16	+ 43	- 59	- 0,1	157 148	79 192	77 956
454	Emsland ²⁾	313 533	157 949	155 584	+ 364	+ 297	+ 67	+ 1,2	313 898	158 247	155 651
455	Friesland	100 779	49 261	51 518	- 117	- 63	- 54	- 1,2	100 662	49 198	51 464
456	Grafschaft Bentheim	135 270	67 189	68 081	- 32	- 56	+ 24	- 0,2	135 238	67 133	68 105
457	Leer ²⁾	165 088	81 298	83 790	- 99	- 82	- 17	- 0,6	164 990	81 216	83 774
458	Oldenburg	126 131	62 457	63 674	- 7	- 16	+ 9	- 0,1	126 124	62 441	63 683
459	Osnabrück ²⁾	358 852	178 960	179 892	+ 125	+ 108	+ 17	+ 0,3	358 978	179 069	179 909
460	Vechta ²⁾	134 404	67 083	67 321	- 204	- 95	- 109	- 1,5	134 202	66 991	67 211
461	Wesermarsch ²⁾	92 622	45 920	46 702	- 141	- 27	- 114	- 1,5	92 480	45 893	46 587
462	Wittmund	57 742	28 261	29 481	- 21	- 4	- 17	- 0,4	57 721	28 257	29 464
4	Weser - Ems ²⁾	2 480 393	1 226 220	1 254 173	- 1 006	- 203	- 803	- 0,4	2 479 378	1 226 011	1 253 367
	Niedersachsen ²⁾	7 971 685	3 911 546	4 060 139	- 8 456	- 3 307	- 5 149	- 1,1	7 963 206	3 908 224	4 054 982
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt ²⁾	121 513	58 692	62 821	- 398	- 129	- 269	- 3,3	121 114	58 561	62 553
153 005	Goslar, Stadt	42 484	20 355	22 129	- 162	- 50	- 112	- 3,8	42 322	20 305	22 017
157 006	Peine, Stadt	49 516	24 070	25 446	- 28	+ 8	- 36	- 0,6	49 488	24 078	25 410
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	53 954	26 164	27 790	- 70	- 28	- 42	- 1,3	53 884	26 136	27 748
241 005	Garbsen, Stadt ²⁾	62 554	30 404	32 150	- 194	- 71	- 123	- 3,1	62 359	30 332	32 027
241 010	Langenhagen, Stadt	51 672	25 051	26 621	- 25	-	- 25	- 0,5	51 647	25 051	26 596
252 006	Hamelnd, Stadt	58 563	28 071	30 492	- 65	+ 3	- 68	- 1,1	58 498	28 074	30 424
254 021	Hildesheim, Stadt ²⁾	103 593	48 702	54 891	- 170	- 51	- 119	- 1,6	103 418	48 646	54 772
351 006	Celle, Stadt	70 930	33 850	37 080	- 96	- 40	- 56	- 1,4	70 834	33 810	37 024
352 011	Cuxhaven, Stadt	51 587	24 736	26 851	- 76	- 3	- 73	- 1,5	51 511	24 733	26 778
355 022	Lüneburg, Hansestadt ²⁾	72 299	34 924	37 375	- 92	- 3	- 89	- 1,3	72 208	34 922	37 286
359 038	Stade, Stadt ²⁾	45 855	22 038	23 817	+ 34	+ 27	+ 7	+ 0,7	45 890	22 066	23 824
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 554	25 435	26 119	- 36	- 32	- 4	- 0,7	51 518	25 403	26 115
456 015	Nordhorn, Stadt	53 259	26 049	27 210	+ 42	+ 28	+ 14	+ 0,8	53 301	26 077	27 224
459 024	Melle, Stadt	46 581	22 905	23 676	+ 32	+ 21	+ 11	+ 0,7	46 613	22 926	23 687

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme und/oder Veränderung der Geschlechterverteilung auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 1. Vierteljahr 2008 ¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Ehe- schlie- bun- gen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- überschuß(+) oder - defizit(-) insgesamt
			insgesamt	davon		nicht- ehelich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	141	416	219	197	113	1	715	313	402	-	- 299
102	Salzgitter, Stadt	57	193	102	91	43	-	358	155	203	3	- 165
103	Wolfenbüttel, Stadt	63	208	104	104	58	-	313	157	156	-	- 105
151	Gifhorn	86	320	149	171	71	1	436	216	220	1	- 116
152	Göttingen	125	450	240	210	140	1	711	319	392	1	- 261
153	Goslar	72	238	130	108	80	-	564	214	350	-	- 326
154	Helmstedt	48	146	79	67	46	-	278	141	137	1	- 132
155	Northheim	75	239	119	120	68	-	498	217	281	-	- 259
156	Osterode am Harz	34	125	69	56	42	-	271	126	145	-	- 146
157	Peine	51	258	138	120	79	2	403	190	213	1	- 145
158	Wolfenbüttel	52	166	87	79	33	-	352	156	196	-	- 186
1	Braunschweig	804	2 759	1 436	1 323	773	5	4 899	2 204	2 695	7	-2 140
241	Region Hannover	557	2 000	1 063	937	532	3	2 738	1 288	1 450	4	- 738
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	.	998	528	470	...	3	1 243	596	647	...	- 245
251	Diepholz	93	373	195	178	102	2	537	234	303	3	- 164
252	Hamelnde - Pyrmont	83	246	116	130	88	1	513	235	278	2	- 267
254	Hildesheim	126	491	244	247	164	-	872	417	455	1	- 381
255	Holzminde	39	125	62	63	30	-	253	116	137	-	- 128
256	Nienburg (Weser)	78	202	97	105	62	2	374	183	191	1	- 172
257	Schaumburg	66	255	118	137	65	1	534	242	292	1	- 279
2	Hannover	1 042	3 692	1 895	1 797	1 043	9	5 821	2 715	3 106	12	-2 129
351	Celle	88	308	157	151	101	-	499	227	272	3	- 191
352	Cuxhaven	121	334	189	145	102	1	659	302	357	-	- 325
353	Harburg	105	415	206	209	108	-	544	253	291	1	- 129
354	Lüchow - Dannenberg	20	64	34	30	32	-	195	114	81	-	- 131
355	Lüneburg	99	297	143	154	95	2	470	224	246	2	- 173
356	Osterholz	43	169	102	67	32	-	269	132	137	-	- 100
357	Rotenburg (Wümme)	84	267	117	150	62	2	377	179	198	2	- 110
358	Soltau - Fallingb.ostel	63	227	121	106	67	-	386	180	206	2	- 159
359	Stade	118	368	189	179	85	-	520	244	276	2	- 152
360	Uelzen	42	157	86	71	51	-	340	156	184	1	- 183
361	Verden	61	248	123	125	65	3	312	150	162	1	- 64
3	Lüneburg	844	2 854	1 467	1 387	800	8	4 571	2 161	2 410	14	-1 717
401	Delmenhorst, Stadt	28	129	73	56	33	-	217	103	114	-	- 88
402	Emden, Stadt	29	98	50	48	43	-	151	73	78	1	- 53
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	74	285	141	144	92	2	412	175	237	-	- 127
404	Osnabrück, Stadt	94	330	159	171	102	4	432	189	243	2	- 102
405	Wilhelmshaven, Stadt	36	129	63	66	50	1	254	116	138	2	- 125
451	Ammerland	59	180	95	85	44	1	285	135	150	1	- 105
452	Aurich	162	332	184	148	105	1	513	241	272	-	- 181
453	Cloppenburg	96	357	180	177	75	-	370	178	192	4	- 13
454	Emsland	184	654	342	312	127	2	715	368	347	1	- 61
455	Friesland	76	171	84	87	58	1	303	132	171	1	- 132
456	Grafschaft Bentheim	75	241	119	122	54	1	340	181	159	3	- 99
457	Leer	111	308	150	158	100	-	413	208	205	1	- 105
458	Oldenburg	50	210	103	107	52	-	296	133	163	-	- 86
459	Osnabrück	179	743	378	365	134	5	850	390	460	3	- 107
460	Vechta	66	308	153	155	51	2	284	135	149	1	+ 24
461	Wesermarsch	31	164	83	81	44	1	283	122	161	1	- 119
462	Wittmund	65	98	51	47	35	-	180	82	98	-	- 82
4	Weser - Ems	1 415	4 737	2 408	2 329	1 199	21	6 298	2 961	3 337	21	- 1 561
	Niedersachsen	4 105	14 042	7 206	6 836	3 815	43	21 589	10 041	11 548	54	-7 547
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012	Göttingen, Stadt	.	232	136	96	...	1	299	116	183	...	- 67
153 005	Goslar, Stadt	.	76	41	35	...	-	161	59	102	...	- 85
157 006	Peine, Stadt	.	113	62	51	...	1	166	74	92	...	- 53
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	84	43	41	...	-	126	59	67	...	- 42
241 005	Garbsen, Stadt	.	87	48	39	...	-	163	75	88	...	- 76
241 010	Langenhagen, Stadt	.	89	53	36	...	-	141	48	93	...	- 52
252 006	Hamelnde, Stadt	.	103	43	60	...	-	213	95	118	...	- 110
254 021	Hildesheim, Stadt	.	179	92	87	...	-	287	132	155	...	- 108
351 006	Celle, Stadt	.	123	59	64	...	-	205	90	115	...	- 82
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	75	50	25	...	-	191	87	104	...	- 116
355 022	Lüneburg, Hansestadt	.	134	65	69	...	1	211	99	112	...	- 77
359 038	Stade, Stadt	.	95	51	44	...	-	135	52	83	...	- 40
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	100	48	52	...	-	137	78	59	...	- 37
456 015	Nordhorn, Stadt	.	98	50	48	...	-	153	79	74	...	- 55
459 024	Melle, Stadt	.	74	33	41	...	-	110	54	56	...	- 36

1) vorläufiges Ergebnis.

**Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 2008
und Bevölkerungsstand am 31. März 2008 ¹⁾**

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.01.2008	7 971 685	3 911 546	4 060 139
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Januar	4 191	2 184	2 007
Februar	5 020	2 556	2 464
März	4 831	2 466	2 365
im 1. Vierteljahr 2008	14 042	7 206	6 836
Gestorbene			
Januar	7 412	3 413	3 999
Februar	6 949	3 250	3 699
März	7 228	3 378	3 850
im 1. Vierteljahr 2008	21 589	10 041	11 548
Geburtenüberschuß(+)/-defizit(-) im 1. Vierteljahr 2008	-7 547	-2 835	-4 712
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Januar	14 403	7 996	6 407
Februar	12 081	6 736	5 345
März	13 194	7 195	5 999
im 1. Vierteljahr 2008	39 678	21 927	17 751
Fortgezogene			
Januar	14 520	8 040	6 480
Februar	12 798	7 077	5 721
März	13 269	7 282	5 987
im 1. Vierteljahr 2008	40 587	22 399	18 188
Wanderungssaldo im 1. Vierteljahr 2008	-909	-472	-437
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-) im 1. Vierteljahr 2008	-8 456	-3 307	-5 149
Bevölkerungsstand am 31.03.2008 ²⁾	7 963 206	3 908 224	4 054 982

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2007 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen

Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Beschäftigte am 31.12.2007								Beschäftigte am 30.09.07	Veränderung 31.12.07 ggü. dem 30.09.07	Beschäftigte am 31.12.06	Veränderung 31.12.07 ggü. dem 31.12.06	Beschäftigte am 31.12.00 = 100				
	Ins- gesamt	Darunter						Anteil des Kreises am Lan- deswert									
		Frauen		Teilzeitbeschäftigte		Ausländer											
	Anzahl		Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	8						Anzahl	%	Anzahl	%
	1	2	3	4	5	6	7							9	10	11	12
101 Braunschweig, Stadt	108 261	50 975	47,1	22 753	21,0	4 483	4,1	4,5	108 107	0,1	104 728	3,4	98				
102 Salzgitter, Stadt	45 135	13 647	30,2	5 880	13,0	2 757	6,1	1,9	45 683	-1,2	44 989	0,3	91				
103 Wolfsburg, Stadt	93 881	27 650	29,5	9 182	9,8	5 149	5,5	3,9	92 366	1,6	90 127	4,2	106				
151 Gifhorn	31 625	14 993	47,4	6 914	21,9	1 077	3,4	1,3	31 946	-1,0	31 244	1,2	96				
152 Göttingen	86 838	42 594	49,0	21 399	24,6	3 477	4,0	3,6	87 535	-0,8	86 213	0,7	96				
153 Goslar	41 255	20 214	49,0	8 653	21,0	1 213	2,9	1,7	41 745	-1,2	40 977	0,7	90				
154 Helmstedt	18 322	10 506	57,3	4 237	23,1	343	1,9	0,8	18 526	-1,1	18 168	0,8	87				
155 Northeim	39 506	17 730	44,9	7 994	20,2	999	2,5	1,7	40 114	-1,5	38 959	1,4	91				
156 Osterode am Harz	25 919	10 328	39,8	4 402	17,0	751	2,9	1,1	25 989	-0,3	24 774	4,6	95				
157 Peine	27 660	12 642	45,7	5 484	19,8	960	3,5	1,2	28 144	-1,7	27 425	0,9	93				
158 Wolfenbüttel	20 530	10 983	53,5	5 303	25,8	468	2,3	0,9	20 969	-2,1	20 290	1,2	94				
1 Braunschweig	538 932	232 262	43,1	102 201	19,0	21 677	4,0	22,6	541 124	-0,4	527 894	2,1	96				
241 Region Hannover dar.	425 880	197 157	46,3	84 609	19,9	28 253	6,6	17,9	427 077	-0,3	419 100	1,6	96				
Hannover, Landesphst.	272 795	127 770	46,8	51 687	18,9	19 654	7,2	11,4	273 074	-0,1	269 404	1,3	94				
251 Diepholz	54 985	24 309	44,2	10 986	20,0	1 522	2,8	2,3	55 444	-0,8	53 777	2,2	101				
252 Hameln-Pyrmont	46 154	23 070	50,0	10 395	22,5	2 085	4,5	1,9	46 803	-1,4	45 541	1,3	92				
254 Hildesheim	81 160	37 246	45,9	16 472	20,3	2 821	3,5	3,4	81 767	-0,7	79 546	2,0	93				
255 Holzminden	19 336	8 137	42,1	3 414	17,7	666	3,4	0,8	19 732	-2,0	19 293	0,2	85				
256 Nienburg (Weser)	30 992	13 629	44,0	6 063	19,6	959	3,1	1,3	31 655	-2,1	30 529	1,5	94				
257 Schaumburg	37 323	17 864	47,9	8 001	21,4	1 493	4,0	1,6	38 043	-1,9	36 823	1,4	92				
2 Hannover	695 830	321 412	46,2	139 940	20,1	37 799	5,4	29,2	700 521	-0,7	684 609	1,6	95				
351 Celle	47 266	22 778	48,2	9 777	20,7	1 483	3,1	2,0	47 656	-0,8	45 980	2,8	100				
352 Cuxhaven	37 755	18 994	50,3	8 615	22,8	1 663	4,4	1,6	38 931	-3,0	36 944	2,2	95				
353 Harburg	46 480	22 130	47,6	9 550	20,5	1 920	4,1	1,9	46 899	-0,9	44 841	3,7	104				
354 Lüchow-Dannenberg	11 610	5 689	49,0	2 624	22,6	127	1,1	0,5	11 851	-2,0	11 599	0,1	91				
355 Lüneburg	46 187	23 316	50,5	10 243	22,2	1 299	2,8	1,9	46 687	-1,1	45 324	1,9	100				
356 Osterholz	21 001	10 255	48,8	5 175	24,6	631	3,0	0,9	21 103	-0,5	20 442	2,7	98				
357 Rotenburg (Wümme)	43 319	20 119	46,4	9 100	21,0	1 234	2,8	1,8	43 641	-0,7	42 556	1,8	97				
358 Soltau-Fallingb.ostel	39 914	18 930	47,4	8 918	22,3	1 295	3,2	1,7	41 143	-3,0	39 056	2,2	99				
359 Stade	51 038	21 913	42,9	10 032	19,7	3 176	6,2	2,1	51 983	-1,8	50 260	1,5	101				
360 Uelzen	24 243	12 652	52,2	5 149	21,2	429	1,8	1,0	24 654	-1,7	23 433	3,5	97				
361 Verden	39 246	17 243	43,9	7 166	18,3	1 761	4,5	1,6	39 602	-0,9	38 233	2,6	99				
3 Lüneburg	408 059	194 019	47,5	86 349	21,2	15 018	3,7	17,1	414 150	-1,5	398 668	2,4	99				
401 Delmenhorst, Stadt	18 034	9 423	52,3	4 822	26,7	622	3,4	0,8	18 280	-1,3	17 635	2,3	93				
402 Emden, Stadt	27 662	7 632	27,6	3 375	12,2	739	2,7	1,2	27 900	-0,9	27 128	2,0	98				
403 Oldenburg(Oldb),Stadt	67 228	34 571	51,4	16 638	24,7	1 771	2,6	2,8	66 902	0,5	65 427	2,8	100				
404 Osnabrück, Stadt	82 963	38 611	46,5	19 004	22,9	4 204	5,1	3,5	82 651	0,4	80 358	3,2	98				
405 Wilhelmshaven, Stadt	25 651	11 296	44,0	5 272	20,6	576	2,2	1,1	25 665	-0,1	25 068	2,3	94				
451 Ammerland	31 703	13 663	43,1	5 303	16,7	677	2,1	1,3	32 763	-3,2	31 202	1,6	103				
452 Aurich	41 337	19 251	46,6	7 188	17,4	716	1,7	1,7	43 664	-5,3	40 040	3,2	103				
453 Cloppenburg	45 025	17 164	38,1	6 146	13,7	1 595	3,5	1,9	46 491	-3,2	43 682	3,1	112				
454 Emsland	98 723	35 490	35,9	14 208	14,4	2 033	2,1	4,1	99 878	-1,2	94 096	4,9	109				
455 Friesland	23 297	11 199	48,1	5 436	23,3	421	1,8	1,0	23 941	-2,7	22 962	1,5	94				
456 Grafschaft Bentheim	36 590	15 125	41,3	5 903	16,1	1 584	4,3	1,5	36 841	-0,7	35 256	3,8	101				
457 Leer	35 915	15 742	43,8	6 489	18,1	875	2,4	1,5	36 976	-2,9	34 265	4,8	104				
458 Oldenburg	27 134	11 506	42,4	5 267	19,4	867	3,2	1,1	27 535	-1,5	26 456	2,6	103				
459 Osnabrück	95 876	39 946	41,7	15 121	15,8	4 269	4,5	4,0	96 892	-1,0	93 482	2,6	101				
460 Vechta	49 896	19 592	39,3	7 749	15,5	3 040	6,1	2,1	50 361	-0,9	47 817	4,3	113				
461 Wesermarsch	24 507	8 457	34,5	3 729	15,2	784	3,2	1,0	24 722	-0,9	23 983	2,2	98				
462 Wittmund	11 467	5 468	47,7	2 143	18,7	119	1,0	0,5	12 727	-9,9	11 377	0,8	99				
4 Weser-Ems	743 008	314 136	42,3	133 793	18,0	24 892	3,4	31,1	754 189	-1,5	720 234	3,2	102				
Niedersachsen	2 385 829	1 061 829	44,5	462 283	19,4	99 386	4,2	100,0	2 409 984	-1,0	2 331 405	2,3	98				
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern																	
152 012 Göttingen, Stadt	59 049	29 856	50,6	15 430	26,1	2 614	4,4	2,5	59 225	-0,3	58 781	0,5	96				
153 005 Goslar, Stadt	18 308	8 894	48,6	3 689	20,1	507	2,8	0,8	18 541	-1,3	18 323	-0,1	93				
157 006 Peine, Stadt	17 541	8 194	46,7	3 335	19,0	668	3,8	0,7	17 797	-1,4	17 692	-0,9	91				
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	12 319	6 909	56,1	3 206	26,0	341	2,8	0,5	12 496	-1,4	12 167	1,2	95				
241 005 Garbsen, Stadt	12 283	6 005	48,9	2 666	21,7	936	7,6	0,5	12 198	0,7	11 359	8,1	104				
241 010 Langenhagen, Stadt	28 848	11 337	39,3	5 166	17,9	2 025	7,0	1,2	28 737	0,4	28 182	2,4	99				
252 006 Hameln, Stadt	23 283	11 858	50,9	5 547	23,8	1 050	4,5	1,0	23 527	-1,0	23 174	0,5	90				
254 021 Hildesheim, Stadt	42 125	20 473	48,6	9 174	21,8	1 762	4,2	1,8	42 371	-0,6	41 354	1,9	90				
351 006 Celle, Stadt	30 722	15 318	49,9	6 320	20,6	1 068	3,5	1,3	30 636	0,3	29 585	3,8	105				
352 011 Cuxhaven, Stadt	15 310	7 917	51,7	3 084	20,1	1 168	7,6	0,6	15 914	-3,8	14 898	2,8	90				
355 022 Lüneburg, Hansestadt	32 991	16 715	50,7	7 411	22,5	930	2,8	1,4	33 227	-0,7	32 404	1,8	100				
359 038 Stade, Stadt	21 529	9 663	44,9	4 542	21,1	533	2,5	0,9	21 595	-0,3	21 174	1,7	99				
455 032 Lingen (Ems), Stadt	21 473	9 044	42,1	3 633	16,9	412	1,9	0,9	21 628	-0,7	20 620	4,1	102				
456 015 Nordhorn, Stadt	17 571	8 413	47,9	3 487	19,8	709	4,0	0,7	17 667	-0,5	17 010	3,3	96				
459 024 Melle, Stadt	14 654	5 455	37,2	2 258	15,4	668	4,6	0,6	14 728	-0,5	14 301	2,5	94				

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2007 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten

Kreisfreie Stadt Landkreise Bezirk Land	Ins- gesamt	Darunter im Wirtschaftsabschnitt ¹⁾										
		Produzierendes Gewerbe					Gastgewerbe, Handel und Verkehr		Sonstige Dienstleistungen		Darunter: Öffentliche Verwaltung	
		zusammen		darunter: Verarbeitendes Gewerbe			Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100
		Anzahl ²⁾	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
101 Braunschweig, Stadt	108 261	26 409	24,4	21 587	19,9	24 452	22,6	57 011	52,7	6 485	6,0	
102 Salzgitter, Stadt	45 135	25 333	56,1	23 867	52,9	6 804	15,1	12 797	28,4	1 369	3,0	
103 Wolfsburg, Stadt	93 881	58 634	62,5	56 368	60,0	10 818	11,5	24 137	25,7	2 100	2,2	
151 Gifhorn	31 625	9 272	29,3	6 595	20,9	7 148	22,6	14 739	46,6	2 247	7,1	
152 Göttingen	86 838	21 493	24,8	17 104	19,7	18 116	20,9	46 435	53,5	4 639	5,3	
153 Goslar	41 255	12 166	29,5	9 474	23,0	10 183	24,7	18 323	44,4	2 233	5,4	
154 Helmstedt	18 322	5 990	32,7	3 165	17,3	4 129	22,5	7 959	43,4	1 852	10,1	
155 Northeim	39 506	16 319	41,3	13 623	34,5	7 550	19,1	14 426	36,5	2 246	5,7	
156 Osterode am Harz	25 919	11 548	44,6	9 689	37,4	5 921	22,8	8 246	31,8	1 291	5,0	
157 Peine	27 660	10 006	36,2	7 151	25,9	6 790	24,5	10 606	38,3	1 575	5,7	
158 Wolfenbüttel	20 530	5 774	28,1	3 740	18,2	4 493	21,9	9 844	47,9	1 735	8,5	
1 Braunschweig	538 932	202 944	37,7	172 363	32,0	106 404	19,7	224 523	41,7	27 772	5,2	
241 Region Hannover dar. Hannover, Landeshptst.	425 880	95 308	22,4	71 355	16,8	111 416	26,2	216 832	50,9	28 979	6,8	
251 Diepholz	54 985	17 318	31,5	13 005	23,7	17 358	31,6	19 204	34,9	3 255	5,9	
252 Hameln-Pyrmont	46 154	13 482	29,2	10 317	22,4	9 050	19,6	23 036	49,9	2 962	6,4	
254 Hildesheim	81 160	30 516	37,6	24 913	30,7	17 081	21,0	32 863	40,5	4 509	5,6	
255 Holzminden	19 336	9 424	48,7	8 071	41,7	3 522	18,2	6 114	31,6	1 317	6,8	
256 Nienburg (Weser)	30 992	11 727	37,8	8 282	26,7	7 688	24,8	10 970	35,4	1 932	6,2	
257 Schaumburg	37 323	12 721	34,1	10 312	27,6	8 355	22,4	15 858	42,5	2 937	7,9	
2 Hannover	695 830	190 496	27,4	146 255	21,0	174 470	25,1	324 877	46,7	45 891	6,6	
351 Celle	47 266	14 204	30,1	9 787	20,7	10 914	23,1	21 272	45,0	6 150	13,0	
352 Cuxhaven	37 755	10 415	27,6	6 173	16,4	10 069	26,7	16 139	42,7	4 315	11,4	
353 Harburg	46 480	11 931	25,7	7 054	15,2	16 582	35,7	16 845	36,2	2 725	5,9	
354 Lüchow-Dannenberg	11 610	3 878	33,4	3 126	26,9	2 609	22,5	4 642	40,0	922	7,9	
355 Lüneburg	46 187	12 499	27,1	9 661	20,9	11 038	23,9	21 865	47,3	3 559	7,7	
356 Osterholz	21 001	5 203	24,8	3 191	15,2	6 022	28,7	9 394	44,7	1 905	9,1	
357 Rotenburg (Wümme)	43 319	13 048	30,1	8 257	19,1	11 502	26,6	17 524	40,5	3 533	8,2	
358 Sothau-Fallingbostal	39 914	11 210	28,1	7 773	19,5	10 707	26,8	17 238	43,2	4 216	10,6	
359 Stade	51 038	15 198	29,8	10 337	20,3	15 245	29,9	19 175	37,6	3 021	5,9	
360 Uelzen	24 243	6 193	25,5	4 266	17,6	5 829	24,0	11 414	47,1	1 773	7,3	
361 Verden	39 246	12 768	32,5	9 359	23,8	12 101	30,8	13 472	34,3	3 095	7,9	
3 Lüneburg	408 059	116 547	28,6	78 984	19,4	112 618	27,6	168 980	41,4	35 214	8,6	
401 Delmenhorst, Stadt	18 034	4 573	25,4	3 572	19,8	4 709	26,1	8 589	47,6	1 428	7,9	
402 Emden, Stadt	27 662	13 646	49,3	12 008	43,4	4 838	17,5	9 027	32,6	1 431	5,2	
403 Oldenburg(Oldb), Stadt	67 228	10 332	15,4	6 121	9,1	17 312	25,8	39 452	58,7	5 551	8,3	
404 Osnabrück, Stadt	82 963	19 975	24,1	15 586	18,8	23 380	28,2	39 393	47,5	5 159	6,2	
405 Wilhelmshaven, Stadt	25 651	6 093	23,8	4 239	16,5	4 875	19,0	14 457	56,4	4 690	18,3	
451 Ammerland	31 703	9 877	31,2	7 039	22,2	9 668	30,5	10 187	32,1	1 524	4,8	
452 Aurich	41 337	10 631	25,7	5 388	13,0	11 330	27,4	18 498	44,7	4 610	11,2	
453 Cloppenburg	45 025	21 705	48,2	16 354	36,3	8 520	18,9	12 924	28,7	1 501	3,3	
454 Emsland	98 723	43 563	44,1	31 597	32,0	21 245	21,5	32 222	32,6	4 905	5,0	
455 Friesland	23 297	6 412	27,5	4 826	20,7	5 670	24,3	10 868	46,6	2 282	9,8	
456 Grafschaft Bentheim	36 590	14 243	38,9	9 393	25,7	8 567	23,4	13 123	35,9	2 007	5,5	
457 Leer	35 915	8 899	24,8	5 667	15,8	10 473	29,2	15 839	44,1	3 651	10,2	
458 Oldenburg	27 134	9 608	35,4	6 763	24,9	7 522	27,7	9 274	34,2	1 240	4,6	
459 Osnabrück	95 876	41 466	43,2	33 432	34,9	22 577	23,5	29 830	31,1	2 668	2,8	
460 Vechta	49 896	23 013	46,1	18 348	36,8	10 304	20,7	14 797	29,7	1 467	2,9	
461 Wesermarsch	24 507	12 313	50,2	9 367	38,2	4 880	19,9	6 846	27,9	1 096	4,5	
462 Wittmund	11 467	3 104	27,1	1 669	14,6	3 336	29,1	4 768	41,6	1 397	12,2	
4 Weser-Ems	743 008	259 453	34,9	191 369	25,8	179 206	24,1	290 094	39,0	46 607	6,3	
Niedersachsen	2 385 829	769 440	32,3	588 971	24,7	572 698	24,0	1 008 474	42,3	155 484	6,5	
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012 Göttingen, Stadt	59 049	11 318	19,2	9 834	16,7	11 395	19,3	36 184	61,3	3 175	5,4	
153 005 Goslar, Stadt	18 308	5 515	30,1	4 391	24,0	4 726	25,8	7 893	43,1	1 169	6,4	
157 006 Peine, Stadt	17 541	6 549	37,3	5 313	30,3	3 769	21,5	7 132	40,7	1 010	5,8	
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	12 319	2 999	24,3	1 965	16,0	2 898	23,5	6 303	51,2	1 153	9,4	
241 005 Garbsen, Stadt	12 283	2 488	20,3	1 716	14,0	4 471	36,4	5 214	42,4	357	2,9	
241 010 Langenhagen, Stadt	28 848	8 371	29,0	6 778	23,5	13 657	47,3	6 682	23,2	773	2,7	
252 006 Hameln, Stadt	23 283	5 143	22,1	3 734	16,0	4 519	19,4	13 573	58,3	2 060	8,8	
254 021 Hildesheim, Stadt	42 125	12 075	28,7	9 894	23,5	8 680	20,6	21 188	50,3	3 050	7,2	
351 006 Celle, Stadt	30 722	8 403	27,4	5 782	18,8	7 453	24,3	14 710	47,9	4 127	13,4	
352 011 Cuxhaven, Stadt	15 310	4 269	27,9	3 111	20,3	3 999	26,1	6 800	44,4	2 204	14,4	
355 022 Lüneburg, Hansestadt	32 991	8 177	24,8	6 942	21,0	7 738	23,5	16 994	51,5	2 827	8,6	
359 038 Stade, Stadt	21 529	7 147	33,2	5 746	26,7	4 015	18,6	10 311	47,9	1 702	7,9	
455 032 Lingen (Ems), Stadt	21 473	8 070	37,6	4 955	23,1	4 394	20,5	8 772	40,9	1 064	5,0	
456 015 Nordhorn, Stadt	17 571	4 450	25,3	2 907	16,5	4 610	26,2	8 386	47,7	1 431	8,1	
459 024 Melle, Stadt	14 654	6 935	47,3	5 894	40,2	3 813	26,0	3 576	24,4	273	1,9	

Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. – 1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). – 2) Einschließlich der Fälle ohne Angabe der wirtschaftlichen Gliederung. Dateistand Juni 2008.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im März 2008

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	G
a) nur taugliche Schlachttiere													
Braunschweig	280	130	4	213	28	35	11	1	15 625	583	638	272	11
Hannover	1 070	99	7	514	421	128	35	7	26 548	597	1 308	132	9
Lüneburg	1 022	163	64	399	333	226	292	2	258 725	573	1 969	159	72
Weser- Ems	31 063	254	99	16 321	12 831	1 812	8 711	5	1 036 155	1 372	1 422	239	29
Niedersachsen	33 435	646	174	17 447	13 613	2 201	9 049	15	1 337 053	3 125	5 337	802	121
b) Schlachtmenge ³⁾ in t													
Braunschweig	96,0	42,5	1,4	76,3	8,4	9,9	1,5	0,1	1 438,3	53,7	14,0	6,0	2,9
Hannover	348,9	33,1	2,4	184,0	126,4	36,1	4,7	0,9	2 443,7	55,0	28,8	2,9	2,4
Lüneburg	328,2	51,5	21,6	142,9	100,0	63,7	39,6	0,3	23 815,6	52,7	43,3	3,5	19,0
Weser- Ems	10 240,0	80,2	33,5	5 843,4	3 852,0	511,1	1 182,0	0,7	95 378,1	126,3	31,3	5,3	7,7
Niedersachsen	11 013,1	207,3	58,9	6 246,6	4 086,8	620,8	1 227,8	2,0	123 075,7	287,7	117,4	17,7	32,0
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...													
Februar 2008	12 691,7	289,7	81,7	7 500,7	4 417,5	681,8	1 124,1	2,6	120 491,0	374,3	83,6	9,5	33,0
März 2007	11 549,7	274,2	81,2	6 226,9	4 424,4	817,2	1 294,2	3,4	128 783,1	341,2	111,8	10,9	32,2
Januar bis März 2008	36 460,7	745,1	194,6	20 904,2	13 403,6	1 958,3	3 281,7	6,7	376 887,3	1 065,7	321,4	43,4	98,2
Januar bis März 2007	34 150,8	794,8	224,3	18 540,1	13 078,0	2 308,4	3 034,0	7,3	364 166,0	1 173,2	295,6	40,8	113,6
das ist eine Veränderung von	+ 6,8%	- 6,3%	- 13,2%	+ 12,8%	+ 2,5%	- 15,2%	+ 8,2%	- 8,2%	+ 3,5%	- 9,2%	+ 8,7%	+ 6,4%	- 13,6%
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg													
Niedersachsen	329,39	320,90	338,22	358,03	300,21	282,05	135,69	92,05	92,05	22,00	264,00		

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht kalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im März 2008

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	März 2008	Januar bis März 2008	Februar 2008		März 2007		Januar bis März 2007	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	17 540	51 495	16 894	+ 3,8	17 434	+ 0,6	55 700	- 7,5
Hannover	42 347	116 627	39 792	+ 6,4	42 175	+ 0,4	128 549	- 9,3
Lüneburg	161 941	477 692	154 343	+ 4,9	155 659	+ 4,0	452 478	+ 5,6
Weser-Ems	238 717	675 306	224 456	+ 6,4	230 051	+ 3,8	642 333	+ 5,1
Niedersachsen	460 545	1 321 120	435 485	+ 5,8	445 319	+ 3,4	1 279 060	+ 3,3

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2008

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung			Geschlüpfte Küken			Geschlachtetes Geflügel						
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Trut- hühner	Hühnerküken der		Enten- küken	Gänse- küken	Trut- hühner	darunter				
			Lege- hennen	Mast- hennen		Lege- rasse	Mast- ²⁾				ins- gesamt	Jungmast- hühner	Trut- hühner		
	Anzahl														
	1 000 Stück														
Januar	11 246,7	303 492	3 584,5	29 195,8	•	-	6 396,4	2 150,5	22 474,2	•	-	3 607,9	50 380,5	28 920,5	18 064,6
Februar	11 250,1	281 012	4 934,0	27 639,9	•	-	3 940,0	1 857,8	20 929,9	•	-	3 006,2	44 990,7	26 231,5	16 323,4
März	11 146,7	298 074	5 486,3	29 273,0	•	145,7	4 392,6	2 045,2	22 852,6	•	•	3 028,2	46 493,6	26 247,8	16 936,3
April															
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
März 2008	- 2,2	+ 0,2	- 20,5	+ 48,1	•	-	+ 4,5	- 20,5	+ 51,7	•	-	- 10,0	+ 0,0	+ 8,8	- 16,9
Januar bis März 2008	- 1,9	+ 2,4	- 27,6	+ 50,4	•	-	+ 19,3	- 9,9	+ 50,7	•	-	- 2,9	+ 5,7	+ 14,3	- 8,4

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Außenhandel

Juni 2008

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	Juni 2008	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Juni 2008	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		Januar bis Juni 2008	Anteil an Gesamtausfuhr				Januar bis Juni 2008	Anteil an Gesamteinfuhr				
				Monat	Zeitraum				Monat	Zeitraum		
1 000 Euro			%			1 000 Euro			%			
1 Lebende Tiere	21 006	103 474	0,3	-6,9	+1,8	31 317	134 015	0,4	+155,0	+7,0		
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	331 151	1 819 638	4,6	+13,6	+20,5	155 553	1 001 847	2,7	+3,6	+19,2		
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	206 590	1 353 019	3,4	+20,7	+15,8	250 921	1 666 188	4,4	+21,5	+21,6		
4 Genussmittel	75 647	277 806	0,7	+70,7	-6,1	62 197	232 481	0,6	+67,2	+25,2		
5 Rohstoffe	105 934	575 460	1,4	+95,8	+58,0	1 884 824	10 218 031	27,2	+50,1	+42,8		
6 Halbwaren	722 067	3 746 716	9,4	+39,2	+25,6	620 474	2 945 348	7,8	+52,2	+7,8		
7 Vorerzeugnisse	846 103	5 074 442	12,7	+1,1	+3,8	654 773	3 752 568	10,0	+10,3	+6,9		
8 Enderzeugnisse	4 395 033	24 996 157	62,5	+6,5	+5,6	2 498 090	15 065 754	40,1	-0,7	+3,7		
Insgesamt	7 045 525	39 965 503	100,0	+10,3	+8,3	6 603 915	37 559 637	100,0	+18,3	+14,2		
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾												
201+202 Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	76 807	464 320	1,2	-13,2	+8,8	26 619	100 071	0,3	+42,0	+15,5		
204 Fleisch, Fleischwaren	160 875	834 982	2,1	+23,2	+26,6	54 505	383 207	1,0	-19,9	+25,4		
518 Erdöl und Erdgas	53 914	262 766	0,7	+912,8	+174,5	1 711 777	9 208 698	24,5	+58,7	+48,9		
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	591 411	2 784 747	7,0	+44,3	+24,8	228 107	1 149 212	3,1	+56,4	+13,1		
708 Papier und Pappe	102 040	658 681	1,6	-11,2	+2,6	80 474	455 178	1,2	+50,7	+17,6		
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	356 463	2 045 661	5,1	+5,2	+1,2	331 614	1 948 703	5,2	+6,4	+8,4		
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	327 993	2 020 211	5,1	-1,1	+9,1	197 284	1 071 828	2,9	+9,1	+0,4		
801 bis 807 Bekleidung	6 924	78 945	0,2	-2,3	+17,2	103 861	701 570	1,9	+7,0	+3,9		
816 Kautschukwaren	69 840	410 705	1,0	+2,4	-9,5	130 975	607 746	1,6	+47,6	+10,0		
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	146 806	829 020	2,1	+22,7	+11,6	126 849	719 053	1,9	-1,1	+0,9		
841 bis 859 Maschinen	712 808	4 029 004	10,1	+28,5	+16,3	376 592	2 111 804	5,6	+25,5	+15,8		
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	349 919	1 940 998	4,9	-13,6	-3,0	257 791	1 730 999	4,6	+5,0	+6,6		
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	141 721	795 499	2,0	-13,0	-17,9	57 660	346 545	0,9	-14,2	-7,6		
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	378 612	2 462 203	6,2	+26,1	+8,4	172 713	993 074	2,6	+12,8	+9,9		
883 Luftfahrzeuge	52 240	181 022	0,5	+137,0	+36,9	85 786	505 450	1,3	-8,8	-21,9		
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile	1 980 220	11 626 447	29,1	-4,5	+2,9	869 410	5 271 985	14,0	+3,1	+9,7		
Außenhandel nach Erdteilen												
Afrika	185 698	878 768	2,2	+54,8	+24,5	178 504	755 906	2,0	+124,3	+57,2		
Amerika	701 615	3 643 457	9,1	+14,8	+9,9	657 494	3 802 190	10,1	+5,1	+13,3		
Asien	649 819	3 316 550	8,3	+22,2	+9,5	450 041	3 011 707	8,0	-12,3	-0,0		
Australien-Ozeanien	45 603	272 585	0,7	+5,3	+8,0	14 857	51 060	0,1	+281,3	-38,0		
Europa	5 461 823	31 847 518	79,7	+7,5	+7,7	5 303 018	29 938 776	79,7	+21,6	+15,3		
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
EU-Länder insgesamt	4 725 635	27 895 453	69,8	+5,9	+6,2	3 583 361	20 626 652	54,9	+11,0	+6,1		
davon: Frankreich	661 036	3 775 012	9,4	+23,8	+13,0	327 176	2 043 247	5,4	+20,7	+12,3		
Niederlande	757 800	3 991 191	10,0	+35,6	+10,8	636 466	3 830 018	10,2	+12,6	+14,5		
Italien	328 819	2 282 793	5,7	+8,3	+16,6	220 754	1 259 258	3,4	+5,8	+4,1		
Vereinigtes Königreich	518 768	3 069 899	7,7	-12,3	-8,4	436 938	1 980 845	5,3	+53,8	+8,3		
Irland	82 247	628 618	1,6	+54,8	+41,6	31 703	179 639	0,5	+6,5	-11,5		
Dänemark	161 000	948 776	2,4	-9,5	-1,2	89 898	618 223	1,6	-54,7	-13,4		
Griechenland	74 784	336 766	0,8	+60,9	+25,0	5 338	43 778	0,1	-11,7	+13,7		
Portugal	71 698	431 171	1,1	-5,3	-2,0	57 694	396 583	1,1	+11,3	+22,9		
Spanien	339 146	2 241 268	5,6	-27,8	-8,0	189 799	1 152 197	3,1	+13,4	+19,3		
Schweden	170 420	1 097 972	2,7	-13,3	-3,4	150 172	722 365	1,9	+43,3	+9,1		
Finnland	97 428	527 629	1,3	-5,7	+3,5	71 363	479 713	1,3	-7,9	-7,2		
Österreich	256 067	1 533 664	3,8	-1,9	+7,9	122 204	730 980	1,9	+10,3	+10,8		
Belgien	285 534	1 768 788	4,4	+13,7	+10,7	272 922	1 629 113	4,3	+6,5	+0,5		
Luxemburg	22 248	181 091	0,5	+16,5	+52,5	12 407	67 403	0,2	+13,9	+19,8		
Malta	1 287	6 324	0,0	-22,7	-42,3	528	5 120	0,0	-25,6	+58,4		
Estland	14 523	81 806	0,2	+1,9	+3,2	2 860	18 708	0,0	-43,2	-4,4		
Lettland	12 996	94 774	0,2	-35,3	-0,8	3 974	30 812	0,1	-5,6	+13,9		
Litauen	16 068	110 005	0,3	-0,6	+11,4	17 246	87 146	0,2	+44,7	+15,6		
Polen	318 084	1 713 828	4,3	+14,8	+8,2	382 333	2 096 026	5,6	+27,3	+14,5		
Tschechische Republik	221 456	1 295 307	3,2	+11,7	+17,5	177 545	1 059 536	2,8	+11,2	+8,7		
Slowakei	94 588	563 988	1,4	-9,9	-3,0	178 373	984 953	2,6	-24,8	-26,1		
Ungarn	109 125	613 224	1,5	+9,1	-7,8	118 822	761 204	2,0	+16,3	-6,3		
Rumänien	59 688	339 530	0,8	+22,1	+43,7	33 743	177 091	0,5	+72,8	+61,3		
Bulgarien	16 325	79 489	0,2	+21,1	+27,7	16 815	101 227	0,3	-5,3	-11,2		
Slowenien	28 915	147 355	0,4	+23,7	+15,1	24 643	160 702	0,4	-10,4	-8,2		
Zypern	5 587	35 185	0,1	+75,4	+11,8	1 643	10 766	0,0	+2 316,2	+147,3		
Norwegen	78 955	471 412	1,2	-4,4	+10,1	1 377 221	7 597 572	20,2	+73,1	+56,0		
Schweiz	146 445	922 619	2,3	+4,5	+12,3	63 986	425 199	1,1	-4,0	+0,6		
Türkei	79 912	502 006	1,3	+20,4	+21,7	75 745	383 792	1,0	+83,8	+16,4		
Russische Föderation	227 868	1 259 449	3,2	+47,6	+28,9	171 676	708 529	1,9	-15,6	+9,5		
Südafrika	66 086	332 611	0,8	+11,0	-4,3	33 141	244 815	0,7	+13,6	+90,6		
Vereinigte Staaten von Amerika	476 959	2 554 232	6,4	+6,1	+6,7	185 448	1 215 502	3,2	-5,2	-11,1		
Kanada	33 640	216 181	0,5	-22,2	-17,2	42 840	193 541	0,5	+24,9	+13,4		
Mexiko	62 675	365 913	0,9	-0,8	+9,9	233 718	1 205 566	3,2	+34,0	+65,1		
Brasilien	38 056	208 735	0,5	+41,2	+37,8	108 469	744 044	2,0	-4,0	+14,4		
China	142 243	812 471	2,0	+11,5	+11,2	233 208	1 488 447	4,0	-21,0	-0,9		
Japan	69 733	339 884	0,9	-10,7	-14,4	46 178	371 734	1,0	+4,7	+13,7		
Australien	37 129	228 797	0,6	+6,7	+8,3	10 985	37 462	0,1	+437,7	-48,0		

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Mai 2008 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Mai		Januar - Mai	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	214,2	+28,0	867,8	+5,3
Andere Nahrungs- und Futtermittel	207,7	-0,6	1 068,8	+4,4
Feste mineralische Brennstoffe	389,0	-11,5	1 854,4	-5,6
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	369,3	-6,3	1 974,8	+5,4
Erze und Metallabfälle	131,9	+10,9	638,4	+1,3
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	57,8	-13,6	225,6	-26,6
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	601,0	-4,3	2 714,4	+11,5
Düngemittel	72,0	+5,4	437,2	+12,0
Chemische Erzeugnisse	242,8	+7,6	1 250,9	+10,6
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	43,9	-10,0	235,3	+9,2
insgesamt	2 329,6	-1,5	11 267,6	+4,4
darunter:				
Brake	100,2	+29,0	432,8	+41,9
Nordenham	196,1	+3,0	690,1	+5,9
Oldenburg	86,0	+4,1	331,0	+3,0
Osnabrück	49,8	+15,5	205,5	+34,8
Salzgitter/Beddingen	224,5	-10,6	866,4	+14,2
Braunschweig	59,8	-19,5	225,4	-11,4
Hannover ¹⁾	112,5	+3,3	415,5	+15,6
Misburg	37,6	+21,3	138,9	+55,0
Hildesheim	38,8	+11,8	165,6	+5,7
Emden	155,3	-8,4	722,8	+8,1
Holthausen	189,2	-14,2	807,6	+3,3
Dörpen	146,3	+1,0	555,9	-4,4

1) Einschließlich Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Mai 2008 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Mai		Januar bis Mai	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth ¹⁾	546 305	+0,0	2 622 590	+11,3
Cuxhaven ¹⁾	172 818	+0,0	820 155	+8,5
Brake	558 992	+21,9	2 606 588	+32,7
Nordenham	245 934	-20,1	1 303 813	-8,4
Wilhelmshaven	3 684 168	+4,0	16 937 517	-8,4
Emden	409 837	+12,1	2 017 054	+21,1
Leer	9 256	-52,2	46 092	-25,5
Papenburg	23 367	-21,7	177 115	-14,1
übrige ²⁾	63 697	-18,6	309 224	+5,4
insgesamt	5 714 374	+3,5	26 840 148	-1,4

1) Daten wurden geschätzt.

2) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Juni 2008

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2008		Veränderung 2008 gegenüber 2007 in %	
		Juni	Januar - Juni	Juni	Januar - Juni
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 975	37 525	+0,6	+2,8
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	533 310	2 602 834	+3,0	+2,5
Durchgang ³⁾	Anzahl	5 014	21 970	+15,4	+46,7
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	767	3 420	+97,7	+85,7
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	1 096	5 819	+17,3	+12,4
Durchgang ³⁾		0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Juli 2008

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2008		Veränderung 2008 gegenüber 2007 in %	
		Juli	Januar - Juli	Juli	Januar - Juli
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	7 162	44 687	-2,2	+2,0
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	606 359	3 209 202	+1,3	+2,3
Durchgang ³⁾	Anzahl	4 274	26 244	-10,8	+32,8
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	792	4 212	-19,5	+49,0
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	1 043	6 862	+13,5	+12,6
Durchgang ³⁾		0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2008

Anmeldungen ²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen ins-gesamt	darunter							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errich-tung	darunter					Um-wand-lung		
				Neu-grün-dung	davon						
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	508	436	435	65	230	140	1	43	29	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17	14	14	7	7	-	-	2	1	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 164	910	894	335	257	302	16	126	128	
D	Energieversorgung	992	947	947	131	1	815	-	16	29	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	57	39	38	18	10	10	1	5	13	
F	Baugewerbe / Bau	2 735	2 270	2 266	721	1 113	432	4	307	158	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	8 546	6 910	6 793	1 833	2 264	2 696	117	695	941	
H	Verkehr und Lagerei	1 016	831	825	360	320	145	6	113	72	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 318	1 524	1 521	565	716	240	3	29	765	
J	Information und Kommunikation	1 159	955	941	182	291	468	14	146	58	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 384	1 133	1 125	190	582	353	8	230	21	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	637	509	503	250	167	86	6	95	33	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 940	2 562	2 553	670	730	1 153	9	310	68	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 257	2 825	2 821	478	1 196	1 147	4	281	151	
P	Erziehung und Unterricht	486	416	413	89	151	173	3	28	42	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	379	328	325	69	133	123	3	28	23	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	586	473	473	87	134	252	-	51	62	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 558	2 196	2 194	269	898	1 027	2	166	196	
A-S	Anmeldungen insgesamt	30 739	25 278	25 081	6 319	9 200	9 562	197	2 671	2 790	

Abmeldungen ²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen ins-gesamt	darunter						Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	darunter				Um-wand-lung		
				voll-ständige Aufgabe	davon					
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	381	292	291	34	193	64	1	38	51
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	12	10	10	3	7	-	-	-	2
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	938	693	672	235	312	125	21	109	136
D	Energieversorgung	144	93	93	50	-	43	-	21	30
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	44	27	25	16	8	1	2	3	14
F	Baugewerbe / Bau	2 650	2 162	2 153	546	1 346	261	9	289	199
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	8 501	6 806	6 689	1 804	3 071	1 814	117	685	1 010
H	Verkehr und Lagerei	989	780	773	271	388	114	7	98	111
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 540	1 914	1 912	632	1 078	202	2	35	591
J	Information und Kommunikation	921	703	689	129	335	225	14	140	78
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 471	1 210	1 207	163	753	291	3	235	26
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	476	361	350	142	158	50	11	81	34
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 010	1 564	1 545	321	734	490	19	360	86
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2 654	2 203	2 193	348	1 214	631	10	290	161
P	Erziehung und Unterricht	309	218	217	39	97	81	1	40	51
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	266	196	196	34	107	55	-	47	23
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	452	337	337	80	141	116	-	49	66
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	1 894	1 511	1 510	190	824	496	1	179	204
A-S	Abmeldungen insgesamt	26 652	21 080	20 862	5 037	10 766	5 059	218	2 699	2 873

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2008

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter			An-/ab-meldungen insgesamt	darunter		
			Neuerrichtung/ Aufgabe	Betriebsgründung/ -aufgabe	sonst. Neugründung sonstige Stilllegung		Neuerrichtung/ Aufgabe	Betriebsgründung/ -aufgabe	sonst. Neugründung sonstige Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 127	+ 144	+ 31	+ 113	1,33	1,49	1,91	1,44
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 5	+ 4	+ 4	± 0	1,42	1,40	2,33	1,00
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 226	+ 217	+ 100	+ 122	1,24	1,31	1,43	1,28
D	Energieversorgung	+ 848	+ 854	+ 81	+ 773	6,89	10,18	2,62	18,98
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 13	+ 12	+ 2	+ 11	1,30	1,44	1,13	2,22
F	Baugewerbe / Bau	+ 85	+ 108	+ 175	- 62	1,03	1,05	1,32	0,96
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+ 45	+ 104	+ 29	+ 75	1,01	1,02	1,02	1,02
H	Verkehr und Lagerei	+ 27	+ 51	+ 89	- 37	1,03	1,07	1,33	0,93
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 222	- 390	- 67	- 324	0,91	0,80	0,89	0,75
J	Information und Kommunikation	+ 238	+ 252	+ 53	+ 199	1,26	1,36	1,41	1,36
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 87	- 77	+ 27	- 109	0,94	0,94	1,17	0,90
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 161	+ 148	+ 108	+ 45	1,34	1,41	1,76	1,22
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 930	+ 998	+ 349	+ 659	1,46	1,64	2,09	1,54
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 603	+ 622	+ 130	+ 498	1,23	1,28	1,37	1,27
P	Erziehung und Unterricht	+ 177	+ 198	+ 50	+ 146	1,57	1,91	2,28	1,82
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 113	+ 132	+ 35	+ 94	1,42	1,67	2,03	1,58
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 134	+ 136	+ 7	+ 129	1,30	1,40	1,09	1,50
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 664	+ 685	+ 79	+ 605	1,35	1,45	1,42	1,46
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+4 087	+4 198	+1 282	+2 937	1,15	1,20	1,25	1,19

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar - Juni 2008

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzelun- ternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.	Personen- gesellschaften		Kapital- gesellschaften		Private Company Limited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechts- formen	Voraus- sicht- liche Forde- rungen
				Ins- gesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA			
				Anzahl						
A	Land-u. Forstwirtschaft, Fischerei	11	9	1	-	1	-	-	-	1 725
B	Bergbau u. Gew.v. Steinen u. Erden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	73	14	10	9	48	1	-	-	74 997
D	Energieversorg.	5	-	3	1	2	-	-	-	4 600
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	5	2	1	1	2	-	-	-	2 931
F	Baugewerbe	258	109	30	18	106	-	13	-	61 717
G	Handel; Instandh. u. Rep.v. KFZ	260	97	25	16	124	1	12	1	205 310
H	Verkehr und Lagerei	82	42	3	2	34	-	3	-	265 564
I	Gastgewerbe	118	82	8	5	26	-	2	-	28 823
J	Information u. Kommunikation	17	9	2	1	5	-	1	-	5 041
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	24	16	-	-	7	-	1	-	12 980
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	29	2	10	5	16	-	1	-	11 219
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	100	20	4	4	72	-	4	-	81 692
N	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	89	54	5	3	28	-	2	-	18 935
P	Erziehung u. Unterricht	12	6	1	-	4	-	-	1	900
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	31	20	2	1	6	-	-	3	12 793
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	23	7	2	2	8	-	1	5	8 972
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	47	29	3	-	10	-	2	3	3 599
33	Insgesamt	1 184	518	110	68	499	2	42	13	801 797

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Juni 2008

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl							
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	9 204	x	x	9 204	9 562	- 3,7	1 422 750	155
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	557	x	557	595	- 6,4	110 973	199
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	92	92	70	+ 31,4	3 002	33
Insgesamt	9 204	557	92	9 853	10 227	- 3,7	1 536 725	156
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	399	90	15	504	539	- 6,5	1 694	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	5 326	207	65	5 598	5 694	- 1,7	124 596	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 663	184	10	2 857	3 049	- 6,3	318 374	111
250 000 bis unter 500 000 Euro	452	33	2	487	522	- 6,7	164 352	337
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	215	22	-	237	255	- 7,1	161 418	681
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	131	18	-	149	141	+ 5,7	277 446	1 862
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	16	3	-	19	25	- 24,0	165 788	8 726
25 000 000 Euro und mehr	2	-	-	2	2	± 0,0	323 058	161 529
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	8	3	x	11	16	- 31,3	1 725	157
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	1	x	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	62	11	x	73	92	- 20,7	74 997	1 027
Energieversorgung	4	1	x	5	-	x	4 600	920
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	2	3	x	5	4	+ 25,0	2 931	586
Baugewerbe	185	73	x	258	250	+ 3,2	61 717	239
Handel; Instandh. u. Rep. v. KFZ	193	67	x	260	277	- 6,1	205 310	790
Verkehr und Lagerei	68	14	x	82	84	- 2,4	265 564	3 239
Gastgewerbe	90	28	x	118	129	- 8,5	28 823	244
Information u. Kommunikation	13	4	x	17	41	- 58,5	5 041	297
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	17	7	x	24	15	+ 60,0	12 980	541
Grundstücks- u. Wohnungswesen	17	12	x	29	39	- 25,6	11 219	387
Freiberufliche, wiss.u.techn.Dienstleistg.	53	47	x	100	134	- 25,4	81 692	817
Sonst.wirtschaftl. Dienstleistg.	71	18	x	89	68	+ 30,9	18 935	213
Öff.Verw.,Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	7	5	x	12	11	+ 9,1	900	75
Gesundheits- u. Sozialwesen	28	3	x	31	43	- 27,9	12 793	413
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	15	8	x	23	20	+ 15,0	8 972	390
Sonst.Dienstleistg.	36	11	x	47	47	± 0,0	3 599	77
Zusammen	869	315	x	1 184	1 271	- 6,8	801 797	677
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	434	84	x	518	574	- 9,8	114 083	220
Personengesellschaften	75	35	x	110	105	+ 4,8	177 651	1 615
darunter GmbH & Co. KG	46	22	x	68	64	+ 6,3	168 041	2 471
GbR	13	6	x	19	25	- 24,0	5 847	308
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	325	174	x	499	541	- 7,8	481 456	965
Aktiengesellschaften, KGaA	2	-	x	2	10	- 80,0	21 185	10 593
Private Company Limited by Shares (Ltd)	25	17	x	42	29	+ 44,8	3 929	94
Genossenschaften	-	-	-	-	-	± 0,0	-	-
Sonstige Rechtsformen	8	5	-	13	12	+ 8,3	3 493	269
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	460	186	x	646	707	- 8,6	191 489	296
darunter bis 3 Jahre alt	232	104	x	336	376	- 10,6	85 818	255
8 Jahre und älter	358	103	x	461	478	- 3,6	603 159	1 308
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	403	194	x	597	635	- 6,0	182 355	305
1 Beschäftigte(r)	55	34	x	89	112	- 20,5	12 762	143
2 bis 5 Beschäftigte	164	36	x	200	232	- 13,8	50 740	254
6 bis 10 Beschäftigte	58	11	x	69	73	- 5,5	29 322	425
11 bis 100 Beschäftigte	95	6	x	101	99	+ 2,0	118 380	1 172
Mehr als 100 Beschäftigte	9	-	x	9	3	+200,0	370 862	41 207
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	72	11	x	83	98	- 15,3	38 160	460
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	1 315	161	x	1 476	1 462	+ 1,0	268 281	182
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	376	1	4	381	412	- 7,5	53 399	140
Verbraucher	6 494	10	88	6 592	6 856	- 3,9	345 608	52
Nachlässe	78	59	x	137	128	+ 7,0	29 481	215
Zusammen	8 335	242	92	8 669	8 956	- 3,2	734 929	85

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Juni 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Juni 2008		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Juni 2008		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		in Preisen von 2000	
		Juni 2008	Vormonat	Vorjahresmonat	Januar bis Juni 2008	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Juni 2008	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Juni 2008	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
											in jeweiligen Preisen
Einzelhandel											
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	120,7	-2,8	-7,9	120,0	-1,1	109,9	-10,0	109,9	-3,1	
50.1	Handel mit Kraftwagen	122,3	-3,4	-13,5	125,3	-4,1	112,6	-15,1	115,8	-5,6	
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	116,3	-7,7	-5,5	118,0	-1,7	104,7	-10,1	106,8	-6,4	
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	92,2	-4,3	-10,0	95,5	-5,5	92,4	-10,5	95,6	-6,2	
	Facheinzelhandel mit...										
52.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	110,7	-3,6	-21,4	104,6	-22,6	98,6	-24,4	93,3	-25,7	
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	124,1	+0,5	-2,0	123,5	+0,8	124,9	-2,0	124,3	+0,7	
52.31	darunter Apotheken	124,8		+3,7	126,8	+7,2	125,7	+3,6	127,5	+6,8	
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	103,2	-7,9	-4,9	103,2	-1,2	107,0	-4,3	106,4	-1,0	
	darunter mit...										
52.42	Bekleidung	100,1	-19,2	-9,9	105,2	-3,2	102,6	-9,6	107,2	-3,1	
52.43	Schuhen und Lederwaren	112,8	-25,5	-8,6	107,6	-6,8	115,1	-9,4	109,5	-7,6	
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	90,8	-1,9	-1,6	97,7	-0,5	87,2	-3,4	94,0	-2,5	
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- und phonotechn. Geräten	105,5	+17,2	+2,7	98,6	+1,1	132,9	+6,7	123,0	+4,6	
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	109,0	-15,9	-3,8	104,7	+3,9	104,0	-5,4	100,0	+2,2	
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	117,3	+4,1	-7,1	118,7	-2,1	111,4	-8,2	112,3	-3,6	
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	98,7	-10,7	-8,7	98,3	-6,0	108,1	-6,1	107,0	-3,2	
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	309,7	+15,9	-11,4	303,9	+6,6	369,7	-8,4	359,7	+9,6	
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	475,7	+9,1	+38,2	495,9	+38,3	568,4	+42,8	587,5	+42,2	
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	111,6	+0,3	-3,9	117,0	+3,9	79,4	-20,1	88,8	-9,2	
52	Einzelhandel insgesamt	115,8	-6,0	-5,6	116,6	-2,0	106,7	-7,9	107,6	-4,4	
Gastgewerbe											
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	123,9	-6,8	-1,6	105,4	-1,1	114,5	-2,9	97,8	-3,6	
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	99,2	-7,9	+2,9	87,7	+2,6	91,6	+0,5	81,3	+0,1	
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	85,5	-13,2	-2,2	78,7	-0,8	78,9	-3,2	72,9	-3,2	
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	135,5	+1,5	+7,8	131,9	+9,3	125,3	+5,4	122,6	+6,9	
55.30.3	Cafés	119,4	-10,1	+8,7	102,8	+27,4	109,9	+6,0	95,0	+24,2	
55.30.4	Eisdielen	125,8	-16,2	+8,7	81,7	+0,2	116,4	+6,2	75,8	-2,1	
55.30.5	Imbisshallen	113,3	+6,0	+11,8	86,9	+0,1	104,6	+9,2	80,6	-2,2	
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	86,9	-10,7	-3,9	82,1	-9,6	80,2	-5,8	76,1	-11,4	
55.5	Kantinen und Caterer	114,1	+5,7	+2,4	107,4	+1,7	104,8	-0,2	99,2	-0,7	
55	Gastgewerbe insgesamt	107,9	-7,6	+1,3	95,5	+0,1	99,6	-0,6	88,6	-2,3	

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im Juni 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juni 2008			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollerbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollerbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat			
		Messzahl			Prozent				
Einzelhandel									
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	121,6	118,6	129,8	+0,5	-3,6	-2,6	-3,8	+0,6
50.1	Handel mit Kraftwagen	123,7	122,5	129,1	-0,4	-8,5	-7,9	-7,7	-8,7
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	108,8	90,7	117,4	+1,0	-6,4	-6,2	-8,2	-5,4
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	114,3	108,3	120,1	0,0	-1,4	-0,7	-0,8	-0,7
	Facheinzelhandel mit...								
52.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	108,5	90,0	122,6	+1,5	-34,3	-34,4	-32,5	-35,3
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	112,0	106,0	116,3	+0,2	+3,4	+3,8	+2,6	+4,6
52.31	darunter Apotheken	112,8	102,1	120,1	+0,3	+5,8	+6,5	+4,8	+7,5
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	108,6	101,5	116,9	+0,4	-1,7	-1,3	-2,1	-0,5
	darunter mit...								
52.42	Bekleidung	116,7	102,1	126,1	-0,4	+2,2	+2,8	+0,6	+3,9
52.43	Schuhen und Lederwaren	102,7	81,8	112,4	+0,2	-7,7	-9,0	-1,3	-11,3
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	98,2	90,4	113,5	+2,5	-6,6	-6,8	-5,7	-8,6
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	107,8	118,7	78,9	-0,1	-8,5	-7,8	-3,6	-21,6
52.46	Metalwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	120,4	102,2	124,4	+0,3	+13,0	+13,5	+9,1	+21,0
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	134,9	127,9	142,4	+0,6	-2,4	-2,5	-6,5	+1,7
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	104,7	98,9	114,7	0,0	-7,0	-5,6	-6,8	-4,0
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	428,9	367,0	707,2	-	+3,8	+6,5	+2,1	+18,4
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	315,6	290,5	450,0	-1,2	+19,8	+26,0	+22,3	+41,5
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	90,1	80,3	102,3	+0,3	-7,5	-5,6	-6,6	-4,5
52	Einzelhandel zusammen	109,0	98,5	117,1	+0,6	-5,0	-4,6	-4,8	-4,5
Gastgewerbe									
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	94,9	85,0	107,5	+0,6	-3,5	-2,5	-0,1	-4,9
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	120,0	95,8	135,5	+1,0	+1,6	-0,5	+0,9	-1,2
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	116,0	94,4	130,6	+1,5	0,0	-2,3	+0,7	-3,6
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	130,5	104,8	142,2	+0,8	+10,2	+10,1	+0,4	+13,8
55.30.3	Cafés	127,4	95,6	141,4	-1,2	+7,8	+8,3	-4,7	+12,8
55.30.4	Eisdielen	122,1	162,3	60,6	-16,3	+7,3	+13,3	+17,0	+0,5
55.30.5	Imbisshallen	124,4	81,8	157,8	+3,6	-3,2	-8,3	-0,2	-11,3
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	115,1	87,8	127,3	-1,9	+4,4	+2,5	-4,7	+5,0
55.5	Kantinen und Caterer	129,1	81,1	169,3	-0,2	+2,4	+1,1	-7,3	+4,9
55	Gastgewerbe insgesamt	114,0	91,8	131,6	+0,4	+1,6	+0,4	+0,2	+0,6

Umsatzentwicklung im Großhandel im Juni 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Juni 2008		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Juni 2008		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Juni 2008	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Juni 2008	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in	in	in	in							
						Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat			
		in jeweiligen Preisen										
		in Preisen von 2000										
	Großhandel mit...											
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	136,3	-11,2	+16,2	151,3	+20,2	94,9	-4,5	102,2	-4,8		
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	102,4	-3,4	+2,9	101,1	+3,8	87,2	-4,4	86,7	-3,2		
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	165,1	+14,7	+21,2	151,2	+14,9	169,1	+20,8	154,6	+14,3		
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	155,5	+3,1	+17,1	140,5	+13,2	106,7	+4,1	101,4	+4,2		
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	166,3	+11,5	+7,4	154,3	+9,5	173,0	+8,3	164,3	+11,5		
51.9	sonstiger Großhandel	70,2	-11,0	+9,1	69,7	+11,5	55,0	-2,4	54,9	-0,7		
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	137,5	+2,8	+13,5	131,0	+12,0	117,0	+6,2	112,5	+5,0		

Beschäftigung im Großhandel im Juni 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juni 2008			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Beschäftigtenzahl insgesamt	Veränderung der Vollbeschäftigten	Veränderung der Teilzeitbeschäftigten	
							Vormonat	Vorjahresmonat
		in Prozent						
		Messzahl						
	Großhandel mit...							
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	93,2	96,6	84,2	+0,5	+5,1	+4,9	+2,1
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	90,4	84,6	109,7	+0,5	-5,3	-5,1	-8,0
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	119,3	123,2	109,2	-0,3	+3,0	-0,5	-1,9
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	93,1	92,1	98,6	-1,0	+2,5	+4,0	+5,0
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	112,7	107,4	140,7	+0,8	+3,9	+3,5	+3,1
51.9	sonstiger Großhandel	79,8	77,3	84,5	-0,2	-0,6	-0,2	+1,7
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	100,1	99,1	103,7	+0,1	+0,6	+0,2	-0,2
								+1,7

Beherbergung im Reiseverkehr im Juni 2008

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Bettenauslastung	Bettenauslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl							%
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	48	3 430	21 045	3 672	39 007	8 386	37,9	38,3
102	Salzgitter, Stadt	21	766	3 758	263	8 304	538	36,1	36,1
103	Wolfsburg, Stadt	30	2 659	18 395	3 232	35 839	8 237	44,9	44,3
151	Gifhorn	78	2 774	10 206	1 131	25 673	4 317	31,0	30,3
152	Göttingen	94	5 728	35 373	5 265	59 745	8 087	34,8	35,5
153	Goslar	372	18 345	50 321	6 236	178 901	18 624	32,6	31,5
154	Helmstedt	31	1 606	8 520	859	15 390	1 205	32,1	30,6
155	Northheim	95	4 075	14 213	1 114	46 023	2 346	38,8	27,6
156	Osterode am Harz	133	6 121	14 981	975	56 875	2 680	31,0	28,7
157	Peine	24	776	3 771	468	7 610	766	32,9	32,5
158	Wolfenbüttel	26	842	3 999	412	8 213	808	33,4	32,3
1	Braunschweig	952	47 122	184 582	23 627	481 580	55 994	34,2	33,4
241	Region Hannover	328	24 896	138 766	22 906	245 660	42 544	33,1	31,3
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	113	13 339	87 019	14 695	147 778	30 013	36,9	36,5
251	Diepholz	67	1 916	9 519	844	17 192	1 532	29,9	30,5
252	Hameln-Pyrmont	155	7 538	22 657	1 251	110 261	3 075	49,0	35,3
254	Hildesheim	83	4 056	15 878	3 154	37 522	5 429	31,3	23,5
255	Holzminde	48	1 727	7 279	342	15 887	662	30,7	31,8
256	Nienburg (Weser)	48	1 346	6 675	209	10 894	358	27,0	22,6
257	Schaumburg	80	4 181	14 381	903	57 411	1 645	45,8	26,8
2	Hannover	809	45 660	215 155	29 609	494 827	55 245	36,3	30,5
351	Celle	98	4 214	20 683	3 385	44 073	7 302	34,9	31,5
352	Cuxhaven	300	18 265	49 844	904	234 717	2 510	42,9	49,6
353	Harburg	111	4 369	22 410	1 520	45 683	2 872	34,9	33,0
354	Lüchow-Dannenberg	68	3 005	8 662	287	24 923	880	27,6	30,3
355	Lüneburg	77	3 628	21 191	2 345	44 410	4 303	40,8	40,7
356	Osterholz	38	1 264	5 796	368	11 904	846	31,4	29,2
357	Rotenburg (Wümme)	79	3 768	19 224	1 745	44 867	3 209	39,7	34,5
358	Soltau-Fallingb. St.	210	12 932	52 779	5 576	170 596	14 422	44,0	28,3
359	Stade	93	3 175	15 506	1 043	37 312	2 473	39,2	40,0
360	Uelzen	120	5 042	13 265	293	64 087	1 219	42,5	35,4
361	Verden	55	2 216	13 250	1 337	24 403	2 368	36,7	36,0
3	Lüneburg	1 249	61 878	242 610	18 803	746 975	42 404	40,3	35,7
401	Delmenhorst, Stadt	9	477	2 247	236	5 039	436	35,2	35,2
402	Emden, Stadt	17	719	6 278	411	11 389	788	52,8	53,3
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	21	1 512	10 207	849	16 233	1 420	35,8	34,6
404	Osnabrück, Stadt	28	1 876	17 608	3 607	26 226	5 102	46,6	46,4
405	Wilhelmshaven, Stadt	31	1 518	6 944	419	20 151	1 320	44,5	41,7
451	Ammerland	104	4 519	23 194	1 195	72 296	2 699	53,3	48,5
452	Aurich	715	26 386	66 406	1 133	360 034	3 433	45,5	51,2
453	Cloppenburg	64	2 862	11 250	2 188	30 368	11 074	35,4	28,3
454	Emsland	214	12 287	51 491	3 040	148 865	10 492	40,5	35,9
455	Friesland	232	11 997	28 453	621	149 491	1 234	41,6	47,0
456	Grafschaft Bentheim	54	2 763	12 926	2 661	37 584	6 919	45,3	44,5
457	Leer	270	10 300	25 579	606	157 081	1 475	50,9	47,5
458	Oldenburg	48	2 169	13 073	1 256	24 109	1 930	37,1	31,9
459	Osnabrück	174	7 978	29 805	2 865	126 563	6 276	53,0	40,2
460	Vechta	46	1 791	10 166	1 053	22 262	1 674	41,4	33,8
461	Wesermarsch	76	4 746	13 588	854	64 071	3 844	45,0	33,9
462	Wittmund	518	16 891	38 870	222	235 590	991	46,5	57,2
4	Weser-Ems	2 621	110 791	368 085	23 216	1 507 352	61 107	45,4	45,2
	Niedersachsen	5 631	265 451	1 010 432	95 255	3 230 734	214 750	40,7	36,8
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	28	2 918	21 561	3 337	34 587	5 381	39,5	38,3
153005	Goslar, Stadt	78	4 579	18 597	3 653	51 250	10 311	37,3	40,0
157006	Peine, Stadt	12	469	2 607	402	5 616	681	40,3	38,9
158037	Wolfenbüttel, Stadt	15	583	3 476	401	7 049	794	40,3	39,3
241005	Garbsen, Stadt	16	812	4 146	728	8 241	1 330	33,8	31,4
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 122	14 351	4 169	22 666	6 475	35,6	33,9
252006	Hameln, Stadt	25	1 197	6 825	745	13 319	1 501	37,1	36,7
254021	Hildesheim, Stadt	24	1 808	10 132	2 540	19 106	4 479	35,2	34,4
351006	Celle, Stadt	32	1 930	12 150	2 807	24 671	5 963	42,6	40,8
352011	Cuxhaven, Stadt	187	11 194	29 719	675	151 509	1 511	45,1	57,5
355022	Lüneburg, Hansestadt	21	1 573	11 520	1 069	23 825	1 937	50,5	50,7
359038	Stade, Stadt	17	1 206	7 095	628	16 224	1 403	44,8	48,9
454032	Lingen (Ems), Stadt	25	1 081	7 436	238	13 703	589	42,7	42,7
456015	Nordhorn, Stadt	9	462	2 908	242	5 705	422	41,2	48,2
459024	Melle, Stadt	12	603	4 561	931	8 015	1 438	44,3	45,9

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunal финанzen - 1. - 2. Vierteljahr 2008 -
1. Ausgaben und Einnahmen nach Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung -

Art der Ausgaben/Einnahmen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen			Davon ¹⁾					
				kreisfreie Städte			kreisangehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen		
	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾
Ausgaben									
Personalausgaben	1 851 017	232	+5,8	255 497	255	+4,7	1 595 520	228	+6,0
Laufender Sachaufwand ⁸⁾	1 581 567	198	+5,2	210 109	209	-4,1	1 371 458	196	+6,8
Zinsausgaben	253 154	32	+5,4	29 724	30	+8,8	223 431	32	+5,0
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke ³⁾	3 107 686	389	+8,2	228 081	227	+1,6	2 879 605	412	+8,7
dar. Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	449 080	56	-3,1	111 131	111	+1,2	337 949	48	-4,4
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä. ⁴⁾	2 121 513	266	+3,6	240 158	239	-3,2	1 881 356	269	+4,5
abzüglich Zahlungen von Gemeinden/Gv	1 954 600	245	+9,3	9 435	9	+21,8	1 945 165	279	+9,2
Ausgaben der laufenden Rechnung	6 960 338	871	+5,0	954 134	951	-0,1	6 006 204	860	+5,9
Sachinvestitionen	577 378	72	+5,4	53 540	53	-11,2	523 837	75	+7,5
Erwerb von Beteiligungen	12 096	2	x	249	0	x	11 847	2	x
Vermögensübertragungen ⁵⁾	141 337	18	-4,2	15 514	15	-6,8	125 823	18	-3,8
Gewährung von Darlehen	15 606	2	-34,5	4 127	4	-74,3	11 479	2	+48,5
Schuldentilgung an öffentl. Bereich	11 981	2	-12,8	154	0	+0,1	11 827	2	-13,0
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	58 648	7	-13,0	17	0	-89,3	58 631	8	-12,9
Ausgaben der Kapitalrechnung	699 750	88	+4,3	73 567	73	-21,0	626 183	90	+8,3
Bereinigte Gesamtausgaben									
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	7 660 088	959	+5,0	1 027 701	1 025	-2,0	6 632 387	950	+6,1
nachr.: Finanzierungssaldo	-37 123	-5	x	17 674	18	x	-54 797	-8	x
Besondere Finanzierungsvorgänge	2 015 231	252	-1,6	225 403	225	-0,9	1 789 828	256	-1,7
dar. Schuldentilgung an Kreditmarkt	407 295	51	-1,6	42 859	43	+43,3	364 436	52	-5,1
Nachrichtlich:									
(in den o.a. Summen nicht enthalten)									
zwischenkomm. Zahlungsverkehr									
Haushaltstechnische Verrechnungen,									
Gewerbesteuerumlage	3 075 121	385	+3,5	65 900	66	-36,4	3 009 221	431	+4,9
Kassenmäßige Ausgaben insgesamt	12 750 440	1 596	+3,5	1 319 003	1 315	-4,4	11 431 437	1 637	+4,5
Einnahmen									
Steuereinnahmen (netto) ⁶⁾	2 659 131	333	+8,0	385 353	384	-0,1	2 273 778	326	+9,5
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke ⁷⁾	5 028 611	630	+8,0	425 145	424	+14,8	4 603 466	659	+7,4
dar. von Bund und Land ⁹⁾	2 361 601	296	+5,5	321 203	320	+11,0	2 040 397	292	+4,7
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	513 980	64	+17,4	47 170	47	x	466 811	67	+13,4
Gebühren und ähnl. Entgelte	674 865	84	-2,4	74 358	74	+9,8	600 507	86	-3,7
Übrige Einnahmen der lfd. Rechnung	703 780	88	+17,8	106 946	107	+15,1	596 834	85	+18,4
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	1 954 600	245	+9,3	9 435	9	+21,8	1 945 165	279	+9,2
Einnahmen der laufenden Rechnung	7 111 787	890	+7,4	982 367	979	+8,1	6 129 420	878	+7,3
Veräußerung von Vermögen	163 029	20	+6,0	21 026	21	-26,0	142 004	20	+13,2
Vermögensübertragungen	330 404	41	-8,8	35 398	35	+6,2	295 006	42	-10,3
dar. von Bund und Land ⁵⁾	233 260	29	-7,3	28 111	28	+2,9	205 149	29	-8,6
Rückflüsse von Darlehen	68 019	9	+61,5	6 601	7	-64,7	61 417	9	x
Schuldenaufnahme vom öffentl. Bereich	8 373	1	+17,0	-	-	x	8 373	1	+20,3
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	58 648	7	-13,0	17	0	-89,3	58 631	8	-12,9
Einnahmen der Kapitalrechnung	511 177	64	+2,6	63 008	63	-21,7	448 170	64	+7,4
Bereinigte Gesamteinnahmen									
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	7 622 964	954	+7,1	1 045 374	1 042	+5,7	6 577 590	942	+7,3
Besondere Finanzierungsvorgänge	325 421	41	-40,6	20 188	20	-59,1	305 233	44	-38,8
dar. Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	228 685	29	-43,3	15 592	16	-54,1	213 093	31	-42,3
Nachrichtlich:									
(in den o.a. Summen nicht enthalten)									
zwischenkomm. Zahlungsverkehr									
Haushaltstechnische Verrechnungen,									
Gewerbesteuerumlage	3 075 121	385	+3,5	65 900	66	-36,4	3 009 221	431	+4,9
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	11 023 507	1 380	+3,6	1 131 462	1 128	-1,0	9 892 044	1 416	+4,2

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2007 und dem Gebietsstand vom 31.12.2007. - 2) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen aus den Kommunalhaushalten. - 3) Einschl. allgem. Zuweisungen, Umlagen, Schuldendiensthilfen sowie Erstattungen an öffentl. Bereich. - 4) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von Ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 5) Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen. - 6) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 7) Einschl. allgem. Zuweisungen, Umlagen, Schuldendiensthilfen und Erstattungen, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 8) Ab 1997: ohne Zuschüsse für lfd. Zwecke. - 9) Ohne Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich. - 10) Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen und Ausgleichsleistungen des Landes aus der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

2. Ausgaben nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung -

Art der Ausgaben	Gemeinden Samt- gemeinden und Land- kreise zu- sammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreisange- hörige Ge- meinden, Samtge- meinden und Land- kreise	kreisange- hörige Ge- meinden und Samt- gemeinden	davon				Landkreise
					davon			Samtge- meinden	
					kreisangehörige Gemeinden		Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden		
					ohne Mitgliedsgemein- den von Samtgemeinden	mit 10 000 und mehr Ein- wohnern			
in 1000 Euro									
Verwaltungshaushalt									
Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit	37 648	2 578	35 070	27 459	15 861	2 205	4 293	5 099	7 611
Beamtenbezüge ²⁾	309 484	69 567	239 917	151 522	126 557	7 569	26	17 371	88 395
Dienstbezüge für Tariflich Beschäftigte ²⁾	1 243 724	143 108	1 100 617	784 910	589 419	57 540	28 748	109 202	315 707
Beschäftigungsentgelte u.dgl., ABM-Kräfte ²⁾	24 384	1 509	22 875	13 378	9 188	603	1 293	2 294	9 497
Versorgungsbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen	201 648	33 957	167 691	114 345	93 458	6 573	1 663	12 652	53 346
Beihilfen, Unterstützungen u. dgl., Personal-Nebenausgaben	34 130	4 779	29 351	18 689	15 914	853	83	1 839	10 662
<i>Personalausgaben</i>	<i>1 851 017</i>	<i>255 497</i>	<i>1 595 520</i>	<i>1 110 302</i>	<i>850 396</i>	<i>75 343</i>	<i>36 106</i>	<i>148 457</i>	<i>485 218</i>
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	209 319	17 890	191 430	152 486	113 587	11 039	15 738	12 122	38 944
Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände	39 804	4 784	35 020	24 496	16 995	2 250	1 028	4 224	10 524
Mieten und Pachten	72 427	23 826	48 601	33 797	28 280	1 505	861	3 151	14 804
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	245 865	14 678	231 187	177 411	125 488	14 609	9 621	27 692	53 776
Haltung von Fahrzeugen	29 233	1 869	27 364	22 991	15 636	2 475	1 193	3 687	4 373
Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	437 300	40 379	396 921	156 908	121 824	10 837	10 143	14 104	240 013
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	56 531	8 846	47 685	36 758	25 653	4 031	2 352	4 723	10 927
Geschäftsausgaben, sonstige Sachausgaben	202 634	20 107	182 527	133 778	108 838	7 777	3 086	14 076	48 749
<i>Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben</i>	<i>1 293 113</i>	<i>132 379</i>	<i>1 160 734</i>	<i>738 624</i>	<i>556 302</i>	<i>54 523</i>	<i>44 022</i>	<i>83 778</i>	<i>422 110</i>
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts									
an öffentlichen Bereich ⁵⁾	419 099	10 930	408 168	58 868	48 894	1 357	4 479	4 137	349 300
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	449 080	111 131	337 949	-	-	-	-	-	337 949
an andere Bereiche	288 454	77 730	210 724	123 863	117 264	2 796	1 019	2 784	86 861
Innere Verrechnungen	154 129	10 621	143 508	113 661	104 422	5 861	1 070	2 308	29 848
Kalkulatorische Kosten	99 419	2 337	97 082	88 798	67 595	5 415	1 260	14 528	8 284
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen									
an öffentlichen Bereich	161 666	9 771	151 895	20 642	11 916	3 047	1 146	4 533	131 253
an andere Bereiche	564 418	93 721	470 697	321 266	250 221	32 965	17 886	20 194	149 432
Leistungen der Sozialhilfe, bedarfsor. Grundsicherung	1 151 906	157 624	994 282	229 790	228 237	1 071	-	481	764 492
Leistungen der Jugendhilfe	334 617	46 244	288 373	72 286	70 801	362	78	1 045	216 087
Übrige soziale Leistungen ³⁾	634 991	36 290	598 701	26 832	25 867	452	21	491	571 869
Zinsausgaben									
an öffentlichen Bereich	865	30	836	783	186	59	194	345	52
an Kreditmarkt	252 289	29 694	222 595	136 726	104 140	9 464	6 238	16 885	85 869
Allgemeine Zuweisungen	47 745	-	47 745	12 422	5 235	-	1 050	6 137	35 323
Allgemeine Umlagen									
an Land	20 063	2 529	17 534	17 534	10 648	2 703	-	4 183	-
an Gemeinden/Gv	1 445 616	-	1 445 616	1 445 616	942 655	103 172	333 487	66 302	-
an Zweckverbände u.dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuführung zum Vermögenshaushalt	605 891	9 917	595 974	495 027	301 143	33 406	109 069	51 409	100 947
Sonstige Ausgaben des Verwaltungshaushalts	1 412 722	181 690	1 231 032	637 608	520 010	37 764	18 417	61 417	593 424
Ausgaben des Verwaltungshaushalts	11 187 099	1 168 134	10 018 965	5 650 646	4 215 933	369 759	575 541	489 412	4 368 319
Vermögenshaushalt									
Zuführung zum Verwaltungshaushalt	16 665	-4 151	20 815	20 795	11 270	2 436	6 713	376	20
Zuführung an Rücklagen	191 132	910	190 223	164 090	67 568	11 006	69 610	15 907	26 133
Gewährung von Darlehen									
an öffentlichen Bereich	7 917	-	7 917	3	3	-	-	-	7 914
an andere Bereiche	7 689	4 127	3 562	3 517	3 354	2	160	1	45
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	12 096	249	11 847	6 157	5 864	65	10	219	5 690
Baumaßnahmen	401 600	37 997	363 603	302 116	204 777	30 579	37 867	28 893	61 487
Erwerb von Grundstücken	86 724	5 381	81 344	77 973	55 605	6 133	13 608	2 627	3 371
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	89 053	10 162	78 891	58 167	42 752	4 627	2 196	8 592	20 723
<i>Sachinvestitionen</i>	<i>577 378</i>	<i>53 540</i>	<i>523 837</i>	<i>438 256</i>	<i>303 134</i>	<i>41 339</i>	<i>53 671</i>	<i>40 112</i>	<i>85 581</i>
Schuldentilgung									
an öffentlichen Bereich	11 981	154	11 827	8 277	5 698	950	220	1 409	3 550
an Kreditmarkt	407 295	42 859	364 436	239 601	191 169	15 401	11 929	21 102	124 835
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen									
an öffentlichen Bereich	93 439	8 684	84 755	11 186	6 001	1 111	1 000	3 075	73 568
an andere Bereiche	47 888	6 830	41 058	31 424	25 042	1 229	3 549	1 604	9 634
Sonstige Ausgaben des Vermögenshaushalts	5 187	-	5 187	2 685	1 668	170	750	97	2 502
Ausgaben des Vermögenshaushalts	1 378 666	113 201	1 265 465	925 992	620 771	73 710	147 611	83 901	339 473
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	12 565 765	1 281 335	11 284 430	6 576 639	4 836 704	443 469	723 153	573 313	4 707 791
- haushaltstechnische Verrechnungen	877 198	18 780	858 419	718 509	484 653	47 118	118 112	68 627	139 910
- besondere Finanzierungsvorgänge	2 015 231	225 403	1 789 828	1 043 749	780 186	64 341	100 705	98 518	746 079
Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts ⁴⁾	9 673 336	1 037 153	8 636 183	4 814 381	3 571 866	332 010	504 336	406 169	3 821 803
- Zahlungen vom öffentlichen Bereich	5 179 694	417 476	4 762 217	1 336 155	905 157	78 749	24 476	327 774	3 426 062
Nettoausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	4 493 642	619 676	3 873 966	3 478 226	2 666 709	253 261	479 860	78 395	395 740
nachrichtlich:									
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	12 565 765	1 281 335	11 284 430	6 576 639	4 836 704	443 469	723 153	573 313	4 707 791
+Gewerbesteuerumlage	184 674	37 668	147 007	147 007	116 163	11 295	19 548	-	-
Kassenmäßige Ausgaben insgesamt	12 750 440	1 319 003	11 431 437	6 723 645	4 952 867	454 764	742 700	573 313	4 707 791

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2007 und dem Gebietsstand vom 31.12.2007. - 2) Einschl. Beiträge zur Sozialversicherung. 3) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Ohne haushaltstechnische Verrechnungen und besondere Finanzierungsvorgänge, jedoch einschl. Zahlungen von bzw. an Gemeinden/Gv. - 5) Ohne aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich.

3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung -

Art der Ausgaben	Gemeinden Samtge- meinden und Land- kreise zu- sammen	Davon ¹⁾								
		kreisfreie Städte	kreisange- hörige Ge- meinden, Samtge- meinden und Land- kreise	kreisange- hörige Ge- meinden und Samt- gemeinden	davon					Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden	Samtge- meinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden					
					mit 10 000 und mehr Ein- wohnern	mit weniger als 10 000 Ein- wohnern				
in 1 000 Euro										
Verwaltungshaushalt										
Steuereinnahmen (netto) ²⁾	2 659 131	385 353	2 273 778	2 272 499	1 754 396	167 965	350 139	-	1 279	
Allgemeine Zuweisungen										
von Bund und Land ⁵⁾	1 327 914	191 104	1 136 810	551 964	361 857	50 084	-	140 023	584 846	
Ausgleichsleistungen des Landes	67 436	13 839	53 597	-	-	-	-	-	53 597	
von Gemeinden/Gv	26 712	-	26 712	20 727	13 012	652	6 030	1 033	5 985	
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	1 515 831	-	1 515 831	132 370	-	-	-	132 370	1 383 461	
Verwaltungsgebühren	145 121	18 194	126 927	46 517	39 583	2 475	83	4 376	80 410	
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	514 218	56 164	458 054	336 312	248 461	29 879	9 043	48 929	121 742	
Fremdenverkehrsbeiträge, Kurbeiträge	15 526	-	15 526	15 526	3 889	9 964	1 629	44	-	
Mieten und Pachten	81 007	17 066	63 941	57 598	41 402	4 543	8 815	2 838	6 343	
Übrige Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	57 020	5 864	51 156	40 114	31 381	2 624	2 681	3 428	11 042	
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts										
von Bund und Land ³⁾	855 674	119 976	735 699	47 654	45 061	797	207	1 588	688 044	
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	446 544	33 331	413 213	6	4	-	-	2	413 207	
von Gemeinden/Gv	324 501	9 228	315 272	268 694	251 883	4 136	1 407	11 267	46 579	
vom übrigen öffentlichen Bereich	38 825	7 397	31 428	17 734	15 365	894	97	1 378	13 694	
von anderen Bereichen	67 799	13 393	54 407	30 264	23 302	2 675	906	3 382	24 142	
innere Verrechnungen	154 129	10 621	143 508	113 661	104 422	5 861	1 070	2 308	29 848	
Zuweisungen/Zuschüsse f. lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen										
von Bund und Land	177 981	10 124	167 857	66 157	46 901	5 045	6 943	7 269	101 699	
von Gemeinden/Gv	87 054	207	86 847	85 076	69 601	3 644	2 598	9 232	1 771	
vom übrigen öffentlichen Bereich	15 865	3 736	12 129	7 394	6 293	468	160	473	4 735	
von anderen Bereichen	22 800	5 373	17 427	11 122	9 173	667	456	826	6 305	
Zinseinnahmen										
von Bund und Land	31	-	31	0	-	0	-	0	31	
von Gemeinden/Gv	503	-	503	484	32	-	246	206	19	
vom übrigen öffentlichen Bereich	277	-	277	277	199	78	-	-	-	
von anderen Bereichen	53 958	17 493	36 465	29 609	20 985	1 949	3 813	2 862	6 856	
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	204 602	25 723	178 879	136 112	105 822	7 328	20 551	2 410	42 767	
Ersatz von sozialen Leistungen	147 167	20 925	126 243	26 065	25 086	419	4	557	100 178	
Weitere Finanzeinnahmen	213 983	37 367	176 616	123 911	114 737	5 170	1 725	2 280	52 705	
Kalkulatorische Einnahmen	99 419	2 337	97 082	88 798	67 595	5 415	1 260	14 528	8 284	
Zuführung vom Vermögenshaushalt	16 665	-4 151	20 815	20 795	11 270	2 436	6 713	376	20	
Einnahmen des Verwaltungshaushalts	9 337 694	1 000 664	8 337 030	4 547 441	3 411 711	315 168	426 574	393 988	3 789 589	
Vermögenshaushalt										
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	605 891	9 917	595 974	495 027	301 143	33 406	109 069	51 409	100 947	
Entnahmen aus Rücklagen	87 488	4 596	82 892	76 021	35 101	9 989	25 629	5 301	6 871	
Rückflüsse von Darlehen										
von Bund und Land	0	-	0	0	-	-	-	0	-	
von Gemeinden/Gv	8 739	-	8 739	17	2	-	-	16	8 722	
vom übrigen öffentlichen Bereich	1 212	-	1 212	1 212	101	1 111	-	-	-	
von anderen Bereichen	58 067	6 601	51 465	35 221	34 585	214	328	94	16 244	
Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen etc.	46 075	2 679	43 396	15 140	15 135	0	0	4	28 256	
Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	116 954	18 346	98 608	95 199	69 445	6 996	14 107	4 650	3 409	
Beiträge und ähnliche Entgelte	42 172	5 859	36 313	36 313	26 510	2 101	5 763	1 939	-	
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen										
von Bund und Land	233 260	28 111	205 149	113 394	78 697	10 290	4 448	19 959	91 756	
von Gemeinden/Gv	41 735	17	41 718	16 356	10 533	1 348	2 009	2 466	25 362	
vom übrigen öffentlichen Bereich	1 225	407	818	757	706	11	23	17	61	
von anderen Bereichen	12 012	1 004	11 008	9 065	5 260	1 809	1 209	787	1 944	
Schuldenaufnahmen										
bei Bund und Land	200	-	200	200	200	-	-	-	-	
bei Gemeinden/Gv	8 173	-	8 173	5 680	4 711	190	307	472	2 493	
bei Zweckverbänden und dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
am Kreditmarkt	228 685	15 592	213 093	143 238	114 134	12 299	7 978	8 827	69 855	
Aufnahme innerer Darlehen	9 249	1	9 248	2 930	2 930	-	-	-	6 318	
Einnahmen des Vermögenshaushalts	1 501 138	93 130	1 408 007	1 045 770	699 195	79 763	170 869	95 943	362 237	
Einnahmen des Verwaltungs- u. Vermögenshaushalts	10 838 832	1 093 795	9 745 038	5 593 211	4 110 906	394 931	597 443	489 931	4 151 826	
- haushaltstechnische Verrechnungen	877 198	18 780	858 419	718 509	484 653	47 118	118 112	68 627	139 910	
- besondere Finanzierungsvorgänge	325 421	20 188	305 233	222 189	152 166	22 288	33 606	14 128	83 044	
Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts ⁴⁾	9 636 213	1 054 827	8 581 386	4 652 514	3 474 087	325 525	445 725	407 177	3 928 872	
nachrichtlich:										
Einnahmen des Verwaltungs- u. Vermögenshaushalts	10 838 832	1 093 795	9 745 038	5 593 211	4 110 906	394 931	597 443	489 931	4 151 826	
+ Gewerbesteuerumlage	184 674	37 668	147 007	147 007	116 163	11 295	19 548	-	-	
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	11 023 507	1 131 462	9 892 044	5 740 218	4 227 069	406 227	616 991	489 931	4 151 826	

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2007 und dem Gebietsstand vom 31.12.2007. - 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 3) Ohne Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich und ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Ohne haushaltstechnische Verrechnungen und besondere Finanzierungsvorgänge, jedoch einschl. Zahlungen von bzw. an Gemeinden/Gv. - 5) Ohne Ausgleichsleistungen des Landes aus der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltmäßige Darstellung -

Art der Ausgaben	Gemeinden Samtge- meinden und Land- kreise zu- sammen	Davon ¹⁾								
		kreisfreie Städte	kreisange- hörige Ge- meinden, Samtge- meinden und Land- kreise	kreisange- hörige Ge- meinden und Samt- gemeinden	davon					Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden	Samtge- meinden	
					ohne Mitgliedsgemein- den von Samtgemeinden					
mit 10 000 und mehr Ein- wohnern	mit weniger als 10 000 Ein- wohnern									
Ausgaben		in Euro je Einwohner								
Personalausgaben	232	255	228	159	176	124	24	97	69	
dar.: Beamtenbezüge ²⁾	39	69	34	22	26	12	0	11	13	
Dienstbezüge für Tariflich Beschäftigte ²⁾	156	143	158	112	122	94	19	71	45	
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	162	132	166	106	115	90	29	55	60	
dar.: Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	26	18	27	22	23	18	10	8	6	
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	31	15	33	25	26	24	6	18	8	
Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	55	40	57	22	25	18	7	9	34	
Geschäftsausgaben, sonstige Sachausgaben	25	20	26	19	22	13	2	9	7	
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	164	210	158	42	56	16	4	6	115	
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen	91	103	89	49	54	59	12	16	40	
Leistungen der Sozialhilfe, bedarfsor. Grundsicherung	144	157	142	33	47	2	-	0	109	
Leistungen der Jugendhilfe	42	46	41	10	15	1	0	1	31	
Übrige soziale Leistungen ³⁾	80	36	86	4	5	1	0	0	82	
Zinsausgaben	32	30	32	20	22	16	4	11	12	
dar.: an Kreditmarkt	32	30	32	20	22	16	4	11	12	
Allgemeine Umlagen	184	3	209	209	197	174	218	46	-	
Sachinvestitionen	72	53	75	63	63	68	35	26	12	
dar.: Baumaßnahmen	50	38	52	43	42	50	25	19	9	
Erwerb von Grundstücken	11	5	12	11	11	10	9	2	0	
Schuldentilgung	53	43	54	36	41	27	8	15	18	
dar.: an Kreditmarkt	51	43	52	34	39	25	8	14	18	
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen	18	15	18	6	6	4	3	3	12	
Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts	1 211	1 034	1 237	689	738	545	329	265	547	
Nettoaussgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	563	618	555	498	551	416	313	51	57	
				Veränderung zum Vorjahr in % ⁴⁾						
Personalausgaben	+5,8	+4,7	+6,0	+5,6	+5,5	+4,0	+6,1	+7,0	+6,7	
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	+7,4	-4,6	+9,0	+9,9	+11,2	+5,0	+6,5	+6,8	+7,4	
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä.	+3,6	-3,2	+4,5	+4,0	+4,7	-23,5	-45,7	-38,0	+4,6	
Zinsausgaben an Kreditmarkt	+5,5	+8,8	+5,1	+1,1	-1,6	+6,3	+17,0	+10,8	+12,1	
Erwerb von Grund- und Sachvermögen	-1,0	-15,8	+0,7	+15,3	+19,8	+8,9	+3,6	+3,7	-41,2	
Baumaßnahmen	+8,5	-9,2	+10,7	+14,1	+6,2	+51,1	+35,7	+21,9	-3,4	
Schuldentilgung an Kreditmarkt	-1,6	+43,3	-5,1	-14,6	-18,2	+12,7	+4,4	-2,2	+20,4	
Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts	+5,7	-1,8	+6,6	+9,0	+9,0	+6,3	+12,0	+7,4	+3,9	
Nettoaussgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	+4,2	-10,5	+7,0	+11,0	+10,8	+5,5	+13,0	+25,6	-18,7	
				in Euro je Einwohner						
Steuereinnahmen (netto)	333	384	326	325	362	276	229	-	0	
Allgemeine Zuweisungen	178	204	174	82	77	83	4	92	92	
dar.: von Bund und Land	175	204	170	79	75	82	-	91	91	
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	217	-	217	86	-	-	-	86	198	
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	64	56	66	48	51	49	6	32	17	
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	236	193	242	68	91	24	2	13	174	
dar.: von Bund und Land	163	153	165	7	9	1	0	1	158	
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen	38	19	41	24	27	16	7	12	16	
dar.: von Bund und Land	22	10	24	9	10	8	5	5	15	
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	26	26	26	19	22	12	13	2	6	
Ersatz von sozialen Leistungen	18	21	18	4	5	1	0	0	14	
Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	15	18	14	14	14	11	9	3	0	
Beiträge und ähnliche Entgelte	5	6	5	5	5	3	4	1	-	
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen	36	29	37	20	20	22	5	15	17	
dar.: von Bund und Land	29	28	29	16	16	17	3	13	13	
Schuldenaufnahmen	31	16	33	22	25	21	5	6	11	
dar.: am Kreditmarkt	29	16	31	21	24	20	5	6	10	
Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts	1 206	1 052	1 229	666	717	534	291	266	563	
				Veränderung zum Vorjahr in % ⁴⁾						
Steuereinnahmen (netto)	+8,0	-0,1	+9,5	+9,5	+10,5	+11,4	+4,3	-	+18,1	
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land	+6,6	+17,4	+5,0	-1,2	-2,9	+6,4	-	+0,6	+11,1	
Gebühren, zweckgebundene Abgaben	-2,4	+9,8	-3,7	-3,3	-3,7	-2,0	-15,9	+0,7	-4,5	
Beiträge und ähnliche Entgelte	-9,7	+22,5	-13,4	-13,4	-5,7	-27,0	-30,2	-27,9	-	
Zuweisungen für Investitionen von Bund und Land	-7,3	+2,9	-8,6	-9,4	-8,3	-12,6	-21,7	-8,6	-7,6	
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	-43,3	-54,1	-42,3	-41,3	-45,1	+17,9	+9,6	-52,1	-44,3	
Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts	+7,4	+5,8	+7,6	+7,6	+8,9	+8,1	+1,1	+4,1	+7,6	

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2007 und dem Gebietsstand vom 31.12.2007. - 2) Einschl. Beiträge zur Sozialversicherung. - 3) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten.

5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen

Art der Ausgaben	Gemeinden Samtgemein- den und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemein- den, Samtge- meinden und Landkreise	kreisangehörige Gemein- den und Samtgemein- den	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden		Mitgliedsge- meinden von Samtgemein- den	Samtgemein- den	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden				
					mit 10 000 und mehr Einwoh- nern	mit weniger als 10 000 Ein- wohnern			
in 1000 Euro									
Allgemeine Verwaltung	14 508	391	14 117	8 332	6 317	279	350	1 386	5 785
Schulen	95 739	5 431	90 308	56 411	39 059	5 955	2	11 395	33 897
Eigene Sportstätten	8 429	657	7 772	7 699	3 384	1 326	883	2 107	73
Ortsplanung, Bauordnung	14 682	522	14 160	14 160	9 441	1 791	2 927	1	0
Wohnungsbauförderung	553	-	553	553	531	7	16	-	-
Straßen	145 927	16 711	129 216	113 217	80 303	8 846	20 887	3 182	15 999
Abwasserbeseitigung	25 192	-	25 192	25 192	19 336	2 128	123	3 604	-
Abfallbeseitigung	1 190	-	1 190	68	14	37	-	16	1 122
Versorgungsunternehmen	382	-	382	382	101	163	16	103	-
Verkehrsunternehmen	3 774	-	3 774	3 766	2 115	1 632	4	15	8
Allg. Grundvermögen	7 166	314	6 852	6 637	2 296	759	3 360	222	215
Übrige Aufgabenbereiche	84 059	13 971	70 088	65 699	41 881	7 658	9 299	6 862	4 388
Baumaßnahmen zusammen	401 600	37 997	363 603	302 116	204 777	30 579	37 867	28 893	61 487
In Euro je Einwohner									
Baumaßnahmen zusammen	50	38	52	43	42	50	25	19	9
dar.: Schulen	12	5	13	8	8	10	0	7	5
Straßen	18	17	19	16	17	15	14	2	2
Abwasserbeseitigung	3	-	4	4	4	3	0	2	-
Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾									
Baumaßnahmen zusammen	+8,5	-9,2	+10,7	+14,1	+6,2	+51,1	+35,7	+21,9	-3,4
dar.: Schulen	-6,4	-27,2	-4,7	-9,5	-17,3	+11,6	-91,1	+17,2	+4,4
Straßen	+12,5	-20,8	+19,0	+22,8	+19,3	+48,5	+20,7	+89,7	-2,5
Abwasserbeseitigung	+9,4	x	+9,6	+9,6	+16,5	-6,8	-49,8	-6,3	-

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2007 und dem Gebietsstand vom 31.12.2007.

2) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten.

6. Steuereinnahmen

Art der Steuern	Gemeinden und Landkreise zusammen			Davon ¹⁾									
				kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden und Landkreise	kreisangehörige Gemeinden	davon				Landkreise		
							kreisang. Gemeinden ohne Mitgliedsgem. von Samtgemeinden		Mitglieds- gemeinden von Samt- gemeinden				
							mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weni- ger als 10 000 Ein- wohnern					
							1 000 Euro						
	1 000 Euro	Euro je Einw.	Verän- derung zum Vorjahr in %	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro			
Grundsteuer A	31 672	4	+0,3	474	0	31 198	4	31 198	4	14 271	4 623	12 303	-
Grundsteuer B	528 498	66	-0,6	75 688	75	452 810	65	452 810	65	339 347	33 397	80 066	-
Gewerbesteuer (netto)	1 453 663	182	+7,7	219 263	219	1 234 400	177	1 234 400	177	997 830	85 228	151 342	-
nachrichtlich :													
Gewerbesteuer (brutto)	1 638 337	205	+6,3	256 931	256	1 381 407	198	1 381 407	198	1 113 993	96 524	170 889	-
Gewerbesteuerumlage	184 674	23	-3,6	37 668	38	147 007	21	147 007	21	116 163	11 295	19 548	-
Gemeindeanteil an der													
Einkommensteuer	533 003	67	+20,3	70 697	70	462 307	66	462 307	66	331 743	35 899	94 665	-
Umsatzsteuer	75 274	9	+6,0	14 248	14	61 026	9	61 026	9	50 095	3 722	7 209	-
Übrige Steuern	36 987	5	+5,5	4 983	5	32 004	5	30 725	4	21 100	5 094	4 531	1 279
Steuerähnliche Einnahmen	34	0	-5,6	-	-	34	0	34	0	9	2	23	-
Insgesamt (netto)	2 659 131	333	+8,0	385 353	384	2 273 778	326	2 272 499	325	1 754 396	167 965	350 139	1 279

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2007 und dem Gebietsstand vom 31.12.2007.

7. Stand und Bewegung der Schulden

Art der Schulden	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Samtgemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
1 000 Euro									
Schulden insgesamt (ohne innere Darlehen)									
Stand am 31.12.2007	7 665 750	746 677	6 919 073	4 523 314	3 368 635	336 106	266 213	552 360	2 395 759
Aufnahme im 1. - 2. Vierteljahr	237 058	15 592	221 466	149 118	119 045	12 489	8 284	9 299	72 348
Tilgung im 1. - 2. Vierteljahr	419 276	43 013	376 263	247 878	196 866	16 351	12 149	22 511	128 385
Sonstige Zu- und Abgänge/Berichtigungen	-2 318	-762	-1 555	-1 252	-5 026	3 677	29	68	-304
Stand am 30.06.2008	7 481 214	718 493	6 762 721	4 423 302	3 285 788	335 921	262 377	539 216	2 339 419
<i>Euro je Einwohner</i>	937	716	968	633	678	551	171	352	335
<i>Veränderung zum 31.12.2007 in %</i>	-2,4	-3,8	-2,3	-2,2	-2,5	-0,1	-1,4	-2,4	-2,4
davon:									
Kreditmarktschulden ²⁾									
Stand am 31.12.2007	7 375 188	744 069	6 631 119	4 327 979	3 248 109	312 582	260 582	506 705	2 303 140
Aufnahme im 1. - 2. Vierteljahr	228 685	15 592	213 093	143 238	114 134	12 299	7 978	8 827	69 855
Tilgung im 1. - 2. Vierteljahr	407 295	42 859	364 436	239 601	191 169	15 401	11 929	21 102	124 835
Sonstige Zu- und Abgänge/Berichtigungen	2 256	-762	3 019	3 326	-457	3 688	29	65	-307
Stand am 30.06.2008	7 198 834	716 040	6 482 795	4 234 942	3 170 618	313 169	256 660	494 495	2 247 853
<i>Euro je Einwohner</i>	901	714	928	606	655	514	168	323	322
<i>Veränderung zum 31.12.2007 in %</i>	-2,4	-3,8	-2,2	-2,1	-2,4	0,2	-1,5	-2,4	-2,4
Schulden bei öffentlichen Haushalten ³⁾									
Stand am 31.12.2007	290 562	2 608	287 954	195 334	120 525	23 524	5 630	45 655	92 619
Aufnahme im 1. - 2. Vierteljahr	8 373	-	8 373	5 880	4 911	190	307	472	2 493
Tilgung im 1. - 2. Vierteljahr	11 981	154	11 827	8 277	5 698	950	220	1 409	3 550
Sonstige Zu- und Abgänge/Berichtigungen	-4 574	0	-4 574	-4 577	-4 569	-11	0	3	3
Stand am 30.06.2008	282 380	2 454	279 926	188 360	115 170	22 753	5 717	44 721	91 566
<i>Euro je Einwohner</i>	35	2	40	27	24	37	4	29	13
<i>Veränderung zum 31.12.2007 in %</i>	-2,8	-5,9	-2,8	-3,6	-4,4	-3,3	1,5	-2,0	-1,1
Kassenkredite									
Stand am 30.06.2008	4 352 331	345 123	4 007 207	2 094 314	1 560 334	182 103	58 835	293 041	1 912 893

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2007 und dem Gebietsstand vom 31.12.2007. - 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne, d.h. einschl. Schulden bei Sozialversicherungen sowie Auslandsschulden. - 3) Ohne Schulden bei Sozialversicherungen.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt	Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 982,7	7 979,4	7 979,0	7 977,6	7 978,4	7 968,3	7 965,7	7 963,2	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 259	3 169	1 366	1 991	2 110	798	1 515	1 792	2 234
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 444	5 443	4 795	5 239	4 747	4 191	5 020	4 831	5 346
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 843	6 856	6 458	7 279	6 974	7 412	6 949	7 228	7 441
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	23	18	19	20	19	17	18	28
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 400	-1 412	-1 663	-2 040	-2 227	-3 221	-1 929	-2 397	-2 095
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 065	15 377	11 936	13 482	15 158	14 403	12 081	13 194	...
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	5 791	5 896	4 251	5 226	5 931	4 650	4 126	4 382	...
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	14 608	14 885	11 352	12 876	12 126	14 520	12 798	13 269	...
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 695	4 919	3 490	3 646	3 071	4 722	4 205	4 334	...
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 456	+ 492	+ 584	+ 606	+ 3 032	-117	-376	-75	...
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	21 419	21 359	18 871	20 039	19 731	23 429	19 404	19 014	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006			2007		
			Durchschnitt	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte ³⁾										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte											
	am Arbeitsort ⁴⁾										
	Frauen	1 000	2 320,2	2 356,5	2 320,2	2 367,4	2 331,4	2 332,0	2 356,5	2 410,0	2 385,8
	Ausländer/-innen	1 000	1 033,0	1 042,0	1 033,0	1 050,7	1 038,0	1 038,1	1 042,0	1 065,0	1 061,8
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	98,7	101,7	98,7	100,3	94,8	97,5	101,7	103,6	99,4
	darunter: Frauen	1 000	435,7	454,1	435,7	438,9	440,9	445,4	454,1	459,9	462,3
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	36,1	37,1	36,1	36,4	31,3	34,1	37,1	38,4	32,8
	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	617,2	615,8	617,2	624,4	616,7	613,9	615,8	627,0	622,2
	Baugewerbe	1 000	148,8	149,8	148,8	155,9	148,7	146,3	149,8	155,0	147,3
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	553,2	566,3	553,2	566,7	558,7	558,5	566,3	579,7	572,7
	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	329,9	347,0	329,9	340,4	335,9	340,1	347,0	357,7	355,6
	öffentliche und private Dienstleister	1 000	634,8	640,2	634,8	642,7	639,9	638,9	640,2	651,8	652,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007			2008			
			Durchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
132 11	Arbeitsmarkt ^{*)}										
	Arbeitslose	1 000	457,1	417,8	339,1	346,8	350,4	303,4	292,7	303,7	301,2
	darunter: Frauen	1 000	209,4	200,6	170,5	176,2	179,2	150,0	146,0	153,6	153,2
	Arbeitslosenquote ⁵⁾										
	insgesamt	%	13,0	11,8	9,5	9,7	9,8	8,5	8,2	8,5	8,5
	Frauen	%	12,6	11,9	10,0	10,3	10,5	8,8	8,6	9,1	9,0
	Männer	%	13,2	11,7	9,0	9,1	9,2	8,3	7,9	8,1	8,0
	Ausländer/-innen	%	32,8	29,0	24,1	24,2	24,3	23,3	22,8	22,9	22,8
	Jüngere unter 25 Jahren	%	14,0	11,6	8,0	9,9	11,0	6,7	6,4	8,5	8,7
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	10 664
	Gemeldete Stellen	Anzahl	31 668	46 248	51 168	50 294	49 689	50 037	52 947	54 070	53 475

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	

Bautätigkeit

311 11	Baugenehmigungen										
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 324	777	792	855	697	674	917	799	748
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 271	741	750	809	657	638	879	765	717
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 119	664	705	743	613	637	793	709	712
	Wohnfläche	1 000 m ²	221	133	143	149	123	123	151	134	141
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	227 686	138 196	146 490	156 236	127 569	129 749	162 938	145 948	149 844
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	312	295	272	301	310	340	411	300	359
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 662	1 678	1 494	1 686	1 585	1 800	3 822	2 195	2 312
	Nutzfläche	1 000 m ²	269	270	251	307	266	307	525	286	384
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	112 495	117 244	109 234	105 244	89 808	118 422	276 648	156 724	189 069
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	1 974	1 215	1 282	1 419	1 154	1 107	1 309	1 208	1 439
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	11 019	6 562	7 109	7 705	6 254	6 140	7 632	6 731	6 830

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	127 647	134 683	123 499	129 927	131 899	135 468	141 681	137 515	132 524
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	12 235	11 660	9 853	11 336	10 432	11 013	11 781	12 698	11 745
	Kälber	t	996	1 037	971	1 173	1 076	1 228	1 140	1 211	1 304
	Schweine	t	114 271	121 818	112 511	117 274	120 248	123 076	128 623	123 453	119 346
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	42 233	46 302	46 265	48 974	46 569	46 494	52 463	50 246	48 118
413 23	Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	283 370	285 913	290 848	299 035	275 262	298 074	277 373	286 036	275 110

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁵⁾

Betriebe	Anzahl	1 869	1 872	1 872	1 874	1 876	1 902	1 927	1 935	1 939	
Beschäftigte	1 000	456	453	450	451	452	457	458	459	460	
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	57 080	58 049	55 186	57 726	59 910	56 398	63 528	58 557	60 447	
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	1 520	1 507	1 433	1 742	1 542	1 494	1 527	1 899	1 594	
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	13 031	14 080	13 489	14 109	14 704	14 859	16 930	15 662	16 129	
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	5 699	6 211	5 817	6 045	6 623	6 441	7 549	6 863	7 261	
Energie- und Wasserversorgung											
431 11 Betriebe	Anzahl	168	...	170	170	168	174	174	175	175	
431 11 Beschäftigte	Anzahl	19 855	...	19 957	19 934	19 878	20 309	20 251	20 284	20 279	
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 531	2 548	2 411	2 595	2 581	2 360	2 763	2 547	2 593	
431 11 Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	75,9	73,7	73,5	77,3	74,6	86,7	79,3	76,1	75,6	
433 11 Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 551,5	4 387,0	4 753,8	3 973,4	3 609,9	4 743,6	5 016,2	3 905,2	...	

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	72	74	74	74	74	71	72	73	74
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 242	7 458	7 578	8 149	8 266	5 832	7 971	7 495	8 022
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 071	3 092	3 337	3 627	3 465	2 205	2 989	2 856	2 969
gewerblicher Bau	1 000 h	2 391	2 525	2 399	2 600	2 802	2 216	2 889	2 701	2 933
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 780	1 841	1 842	1 922	1 999	1 411	2 093	1 938	2 120
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	162	169	166	172	168	149	175	174	178
Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	716	697	606	687	746	564	695	717	773
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	247	221	214	243	265	160	195	198	201
gewerblicher Bau	Mio. €	283	286	231	269	280	267	322	319	335
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	187	190	161	175	200	138	179	200	237

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006 / 2007			2007 / 2008			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.
441 31	Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾										
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁶⁾	1 000	24	24	24	22	24	24	25	27	27
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 521	8 078	7 858	7 460	8 249	8 562	8 039	8 410	8 923
	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	156	162	169	148	160	163	177	172	181
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	551	574	788	391	512	607	785	478	681

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2003=100	97,6	99,6	98,7	98,6	99,9	99,4	99,3	100,0	100,1
Index der Umsätze ⁷⁾ - nominal	2003=100	118,2	120,2	120,0	125,8	121,2	127,2	142,9	133,8	137,5
Index der Umsätze ⁷⁾ - real	2003=100	110,6	109,0	109,3	114,2	110,2	108,6	122,1	112,9	117,0

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. 5) Ab Januar 2007 werden nur Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten einbezogen. Die Ergebnisse für 2006 werden rückwirkend auf den neuen Berichtskreis angepasst, um die methodische Vergleichbarkeit zu gewährleisten. - 6) Am Ende des Berichtszeitraums. - 7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
453 11 Einzelhandel ^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	117,6	115,3	114,0	114,1	114,2	108,0	107,9	108,3	108,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	121,0	123,9	122,6	120,7	122,6	117,7	122,0	123,2	115,8
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	119,8	116,9	115,4	113,7	115,8	108,5	112,4	112,9	106,7
	Kfz- Handel und Tankstellen ^{*)}										
	Beschäftigte (Index)	2003=100	122,6	124,6	125,5	125,3	124,9	118,9	120,2	121,0	121,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	130,0	123,1	124,7	131,1	131,0	118,3	133,3	124,1	120,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	124,8	114,7	116,4	122,3	122,2	108,4	122,2	113,2	109,9
454 11 Gastgewerbe ^{*)}											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	106,4	108,7	108,9	112,6	113,5	106,3	110,0	113,5	114,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2003=100	103,5	99,4	101,1	112,0	106,5	93,0	97,0	116,8	107,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2003=100	100,3	93,8	96,3	106,3	100,2	86,0	90,3	108,2	99,6
455 11 Tourismus ²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	880,9	911,1	904,8	1 101,1	1 110,1	765,5	882,2	1 244,9	1 111,0
	darunter von Auslandsgästen	1 000	91,3	95,1	93,2	107,5	102,5	78,5	99,1	111,2	113,3
	Gästeübernachtungen	1 000	2 907,1	2 990,3	3 010,5	3 557,3	3 707,0	2 558,4	2 567,1	3 984,0	3 626,2
	darunter von Auslandsgästen	1 000	217,1	227,8	224,3	260,8	227,1	184,0	232,0	268,7	258,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 352	3 698	3 633	4 197	4 112	3 146	3 287	4 155	3 877
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 752	3 025	3 075	3 490	3 475	2 417	2 701	3 512	3 303
	getötete Personen	Anzahl	48	52	48	49	68	54	47	62	49
	verletzte Personen	Anzahl	3 529	3 845	3 027	4 472	4 483	3 217	3 397	4 455	4 208
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	32 673	4 670	34 126	32 384	34 652	37 146	42 828	33 943	38 027
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	28 450	39 906	28 957	27 349	29 740	32 219	37 128	29 103	33 017
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 984	3 132	1 894	2 093	2 127	1 995	2 256	1 824	2 126
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 183,0	1 203,9	1 176,9	1 213,6	1 208,2	1 060,6	1 166,2	1 170,8	...
	Güterversand	1 000 t	964,4	1 062,0	1 127,7	1 152,7	1 104,0	1 084,4	1 197,5	1 158,8	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt ⁵⁾		Mio. €	5 595,4	6 141,1	5 898,9	6 019,9	6 387,6	6 407,8	7 272,9	6 293,3	7 045,5
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	452,5	533,2	515,9	521,6	529,6	581,7	594,8	591,8	634,4
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 858,2	5 297,8	5 090,1	5 186,6	5 535,0	5 497,4	6 313,3	5 377,7	6 069,1
	davon: Rohstoffe	Mio. €	55,2	59,7	78,9	45,6	54,1	137,1	111,2	86,2	105,9
	Halbwaren	Mio. €	503,3	513,1	474,7	487,0	518,9	643,0	640,9	662,7	722,1
	Fertigwaren	Mio. €	4 299,8	4 725,0	4 536,5	4 654,0	4 962,0	4 717,2	5 561,2	4 628,7	5 241,1
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	787,5	822,0	842,3	764,2	837,0	793,6	985,5	769,4	846,1
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 512,3	3 903,1	3 694,2	3 889,8	4 125,0	3 923,6	4 575,7	3 859,3	4 395,0
	davon nach: Europa	Mio. €	4 280,5	4 844,6	4 649,6	4 858,3	5 080,8	5 169,0	5 823,8	5 063,7	5 461,8
	darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	3 766,6	4 283,8	4 046,4	4 303,6	4 463,4	4 542,3	5 041,0	4 473,6	4 725,6
	Afrika	Mio. €	114,6	126,5	120,1	139,0	120,0	121,2	151,1	151,5	185,7
	Amerika	Mio. €	644,7	606,4	546,7	534,3	611,0	595,4	655,5	495,2	701,6
	Asien	Mio. €	513,6	517,7	536,2	444,4	531,7	476,5	584,9	540,1	649,8
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	41,1	45,0	45,1	43,0	43,3	44,9	56,4	41,7	45,6
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	5 416,2	5 639,4	5 308,6	5 497,7	5 582,0	6 060,8	6 398,9	6 261,6	6 603,9
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	386,5	449,5	491,4	412,8	406,0	472,1	499,8	573,2	500,0
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 652,9	4 772,8	4 429,4	4 670,0	4 771,9	5 156,7	5 467,1	5 270,8	5 658,2
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 325,5	1 273,6	1 018,8	1 251,7	1 255,3	1 557,6	1 724,0	1 742,6	1 884,8
	Halbwaren	Mio. €	430,3	467,8	401,3	490,9	407,6	427,2	456,5	418,6	620,5
	Fertigwaren	Mio. €	2 897,1	3 031,3	3 009,3	2 927,4	3 108,9	3 172,0	3 286,6	3 109,6	3 152,9
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	519,2	586,3	583,2	567,6	593,7	618,6	663,1	609,1	654,8
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 377,9	2 445,0	2 426,1	2 359,8	2 515,3	2 553,3	2 623,6	2 500,5	2 498,1
	davon: Europa	Mio. €	4 186,1	4 439,1	4 027,8	4 419,6	4 359,7	4 944,2	5 077,7	4 891,8	5 303,0
	darunter: aus EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	2 944,1	3 287,8	3 080,6	3 261,6	3 228,4	3 530,7	3 523,8	3 354,6	3 583,4
	Afrika	Mio. €	138,8	90,5	60,1	96,0	79,6	76,0	138,9	195,7	178,5
	Amerika	Mio. €	596,5	596,8	714,3	523,9	625,4	572,6	659,5	686,0	657,5
	Asien	Mio. €	477,1	499,0	490,9	442,0	513,4	464,3	513,0	484,7	450,0
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	17,6	14,1	15,6	16,2	3,9	3,7	9,8	3,4	14,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung).

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004. *) Der Berichtszeitraum wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾										
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	6 395	6 142	6 010	6 106	6 016	5 829	6 259	5 516	...
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	5 036	5 064	4 474	4 562	4 818	4 936	5 158	4 541	...
524 11	Insolvenzen										
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 632	1 683	1 585	1 689	1 714	1 459	1 827	1 520	1 711
	davon:										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	250	209	190	192	187	178	221	196	196
	Verbraucher	Anzahl	1 048	1 135	1 092	1 152	1 195	973	1 219	996	1 160
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	289	300	275	299	299	279	336	289	323
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	45	38	28	46	33	29	51	39	32
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	314 210	259 097	216 357	209 736	203 832	174 776	183 854	439 680	319 491

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006			2007			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 =100	91,7	92,9	91,2	93,9	93,2	91,4	92,7	94,1	93,5
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 =100	105,3	105,5	102,8	108,5	127,2	86,3	104,9	109,7	121,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005=100	101,4	103,9	103,6	104,2	104,1	106,8	107,1	107,6	107,4
--------	-----------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006 / 2007			2007 / 2008			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2000 =100	102,2	107,9	103,2	107,1	107,7	108,2	108,6	109,8	110,7
--------	--	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006 / 2007			2007 / 2008			
			Durchschnitt		September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März

Verdienste

623 21	Verdienste⁶⁾										
	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁷⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	x	3 188	x	x	2 986	3 242	3 009	3 520	3 104
	männlich	€	x	3 396	x	x	3 181	3 469	3 203	3 734	3 303
	weiblich	€	x	2 606	x	x	2 441	2 614	2 466	2 909	2 537
	Produzierendes Gewerbe	€	x	3 446	x	x	3 203	3 553	3 216	3 806	3 301
	Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	x	4 288	x	x	4 007	4 496	3 912	4 738	4 105
	Verarbeitendes Gewerbe	€	x	3 471	x	x	3 214	3 599	3 221	3 844	3 309
	Energie und Wasserversorgung	€	x	4 721	x	x	4 725	4 772	4 125	5 263	4 828
	Baugewerbe	€	x	2 765	x	x	2 526	2 755	2 808	2 962	2 596
	Dienstleistungsbereich ⁸⁾	€	x	2 936	x	x	2 781	2 938	2 803	3 232	2 907
	Handel	€	x	2 736	x	x	2 614	2 754	2 630	2 956	2 780
	Gastgewerbe	€	x	1 823	x	x	1 783	1 767	1 773	1 979	1 798
	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	x	2 723	x	x	2 569	2 716	2 618	2 992	2 586
	Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	x	4 237	x	x	3 925	4 629	3 730	4 673	4 109
	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	€	x	2 969	x	x	2 802	2 977	2 905	3 197	3 019
	Erziehung und Unterricht	€	x	3 201	x	x	3 020	2 991	3 055	3 739	3 040
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	x	3 071	x	x	2 900	2 939	2 960	3 492	2 965
	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	x	2 865	x	x	2 689	2 826	2 710	3 249	2 758

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 7) ohne Beamte. - 8) ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.

Veröffentlichungen des LSKN im August 2008

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bevölkerungsstand		
A I 2 - hj 2 / 2007	Bevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2007	G
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
A II 1 - j / 2007	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 2007	G
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 6 / 2008 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Juni 2008	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 6 / 2008	Baugewerbe im Juni 2008 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1 - hj 2 / 2007 (zugl. G IV 1 - m 4 / 2008)	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr - April 2008 und Winterhalbjahr 2007 / 2008	G

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 7/2005	Wirtschaftskraft der Regionen Europas 2002 Wirtschaftswachstum der Regionen Europas 1997 - 2002
Heft 8/2005	Arbeitslosenanteile am 30.06.2005 in Niedersachsen (Gemeindeebene)
Heft 9/2005	Anteil der Lebendgeborenen mit älteren Müttern an der Gesamtzahl der Geburten 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2005	Die .de Domains in Deutschland 2004 (3 Karten, Kreisebene)
Heft 11/2005	Durchschnittseinkommen in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 2001
Heft 12/2005	Ausländeranteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2004 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2006	Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner 2004 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 2/2006	Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden in Niedersachsen am 30.09.2005
Heft 4/2006	Saldo der Zu- und Fortzüge 2001 bis 2003 in der Altersgruppe 65 und älter (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2006	Männer- und Frauenüberschüsse bei den 20- bis unter 30-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2006	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2006	Großvieheinheiten je qkm in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2003 (Kreisebene)
Heft 8/2006	Neue Schlüsselzahlen des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer 2006 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2006	Personal in der Altenpflege je 1 000 Einwohner 2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2006	Bevölkerungsveränderungen in den Gemeinden 1946 bis 2006
Heft 11/2006	Anteil der Nichtpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005 und Veränderung von 1997 bis 2005 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2006	Empfänger von SGB II - Leistungen je 10 000 Einwohner im Juli 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2007	Regionale Ausbildungsquoten am 30.06.2005 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2007	Gewerbeanmeldungen 2005 (2 Karten, Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2007	Verbraucherinsolvenzen in Deutschland je 10 000 Einwohner im Jahr 2006 (Deutschland, Kreisebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 5/2007	Regionale Grundtypen in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2007	Betriebsgründungen je 10 000 Einwohner in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2006
Heft 7/2007	Außenhandel Niedersachsens 2006 (2 Weltkarten)
Heft 8/2007	Regionale Verteilung der Steuerzahler nach Religionszugehörigkeiten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2001 (4 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2007	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2007	Europa Nuts II (6 Karten)
Heft 11/2007	Regionale Kinderarmut im Juni 2007 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 12/2007	Regionale Bevölkerungsveränderung vom 31.12.2001 bis 31.12.2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2008	Verteilung der Sitze der Großunternehmen in Europa, Deutschland und Niedersachsen (3 Karten)
Heft 2/2008	Veränderung der Milcherzeugung in Westdeutschland 1979 bis 2006 (Kreisebene) Milcherzeugung 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2008	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser - Stichtag: 01.01. 2007 (2 Karten, Gemeindeebene)
Heft 5/2008	Veränderung der Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen 1991 bis 2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2008	5-Sterne-Hotels in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 7/2008	Regionale Abnahme der Arbeitslosigkeit 2005 bis 2008 (Verwaltungseinheiten)
Heft 8/2008	Geburtenhäufigkeit in den Gemeinden Niedersachsens 2007
Heft 9/2008	Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl in Niedersachsen 2008

Informationen zu diesen Karten des LSKN (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (ab Heft 3/2002) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsveränderung im 1. Vj. 2008	K, gr. St.	9/2008, S. 512
Bevölkerungsstand im März 2008	K, gr. St.	9/2008, S. 511
Einbürgerungen 2007	L	4/2008, S. 186
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2007	K, gr. St.	9/2008, S. 516
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Juni 2008	K, Bundesländer	8/2008, S. 442
Ausländer am 31.12.2007 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2008, S. 440
Verarbeitendes Gewerbe im 1. Quartal 2008	K, gr. St.	8/2008, S. 444
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2006	K, gr. St.	9/2007, S. 536
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2006	K, gr. St.	9/2007, S. 538
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2008, S. 462
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Mai 2008	L	9/2008, S. 522
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 4. Quartal 2007	L	4/2008, S. 190
Rechnungsergebnisse für 2005 und 2006 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	3/2008, S. 147
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2008	L	4/2008, S. 266
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2006	L	12/2007, S. 736

